



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Forschungsbericht des FEoLL-Instituts für Medienverbund, Mediendidaktik

Institut für Medienverbund, Mediendidaktik <Paderborn>

Paderborn, 1974

urn:nbn:de:hbz:466:1-43113

FEoLL
Arbeitspapier

INSTITUT FÜR MEDIENVERBUND/MEDIENDIDAKTIK

Dir.: Prof. Dr. G. Tulodziecki

**Gerhard Tulodziecki
und Mitarbeiter**

**FORSCHUNGSBERICHT DES INSTITUTS
für das Jahr 1976**

**Forschungs- und Entwicklungszentrum
für objektivierte Lehr- und Lernverfahren GmbH
Paderborn**

INHALT

1. Grundlagen der Forschungs- und Entwicklungsarbeit 1976
2. Vorhabensberichte
 - 2.01 Befragung zur Integration von Lehrprogrammen
 - 2.02 Medienlehrer Baustein: Schulfernsehen
 - 2.03 Begleituntersuchung zum Einsatz des Telekolleg II
 - 2.04 Empirische Untersuchungen zum Schulfernsehen
 - 2.05 Begleituntersuchung zum Einsatz des Medienverbundes "Einführung in die Mengenlehre" im Schuljahr 1972/73
 - 2.06 Entwicklung und Erprobung des Kontextmodells "Sehen lernen"
 - 2.07 Videoaufzeichnung als Mittel der Unterrichtsanalyse
 - 2.08 Beratung beim Schulversuch "Löhne"
 - 2.09 Empirische Untersuchung zur Integration von Lehrprogrammen in den Mathematikunterricht
 - 2.10 Entwicklung und Erprobung eines computergesteuerten algorithmischen Leitsystems
 - 2.11 Auswertungsmethoden für empirische Untersuchungen
 - 2.12 Medienlehrer-Baustein: Medienunterstützter Fremdsprachenunterricht
 - 2.13 Fallstudien zum medienunterstützten Fremdsprachenunterricht
3. Geplante Vorhaben (1977-78)
 - 3.01 Soziales Lernen im Primarbereich bei Verwendung des Schulfernsehens
 - 3.02 Schulfernsehen und Schulfunk im fremdsprachlichen Medienverbund
 - 3.03 Schulfernsehen und Lehrerbildung
 - 3.04 Weiterentwicklung empirischer Methoden der Medienforschung - verbunden mit einer Anwendungsstudie zur organisatorischen Problematik des Schulfernsehens
4. Mitarbeiter des Instituts für Medienverbund/Mediendidaktik
 - 4.01 Liste der Mitarbeiter
 - 4.02 Strukturplan (Personalzuordnung)
 - 4.03 Externe Aktivitäten und Funktionen der Mitarbeiter

1. GRUNDLAGEN DER FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSARBEIT 1976

Das Institut für Medienverbund/Mediendidaktik wurde im Mai 1975 (zunächst unter der Bezeichnung "Medienverbundsysteme") durch Aufteilung des Instituts für Unterrichtswissenschaft gegründet. Die Aufgaben des Instituts für Medienverbund/Mediendidaktik wurden wie folgt festgelegt:

- (1) Durchführung von Analysen zum Einsatz von Medien (z.B. Schulfernsehen und Lehrprogramme) im Unterricht, und zwar
 - Analyse des Medieneinsatzes in Abhängigkeit von anderen Unterrichtsfaktoren, z.B. Zielen, Inhalten, Methoden, Organisationsformen, sowie
 - Analyse der Rückwirkungen des Medieneinsatzes auf andere Unterrichtsfaktoren,
- (2) Lehrziel-, Inhalts-, Methoden- und Wirkungsanalysen vorhandener Modelle für den Medieneinsatz im Unterricht,
- (3) Entwicklung neuer Modelle für den Medieneinsatz im Unterricht,
- (4) Empirische Untersuchungen zum Einsatz von Medien im Unterricht - Überprüfung und Vergleich vorhandener und neu entwickelter Modelle unter Berücksichtigung der Lehrer- und Schülerrolle.

Die Basis für die Forschungs- und Entwicklungsarbeit bildete das Forschungsprogramm, das 1973 vom Aufsichtsrat für das Institut für Unterrichtswissenschaft genehmigt worden war. Dieses Forschungsprogramm umfaßte die folgenden Teilvorhaben:

1. Bereich: Buchprogramme in Verbindung mit Lehr- und Lerngeräten

- GRAL - Grafik in Lehrprogrammen
- ML LP - Medienlehrer-Baustein: Lehrprogramme
- PEP - Partner- und Einzelarbeit mit Programmen
- PEN - Befragung zur Integration von Lehrprogrammen
- FALM - Fallstudien zur Integration von Lehrprogrammen in den Mathematikunterricht

2. Bereich: Schulfernsehen im Medienverbund

- ML TV - Medienlehrer-Baustein: Schulfernsehen
- TELE - Begleituntersuchung zum Einsatz des Telekolleg II
- TV A - Empirische Untersuchungen zum Schulfernsehen
- TV MATH I - Begleituntersuchung zum Einsatz des Medienverbundes
"Einführung in die Mengenlehre" im Schuljahr 1971/72

- TV MATH II - Begleituntersuchung zum Einsatz des Medienverbundes
"Einführung in die Mengenlehre" im Schuljahr 1972/73
TV MED - Entwicklung und Erprobung des Kontextmodells "Sehen lernen"

3. Bereich: Lehrerbildung und Videoaufzeichnung

- MICRO - Videoaufzeichnung als Mittel der Unterrichtsanalyse
LÖH - Beratung beim Schulversuch "Löhne"
ULM - Empirische Untersuchungen zur Integration von Lehrprogrammen
in den Mathematikunterricht

4. Bereich: Forschungsmethodik und Computer

- ALGUL - Entwicklung und Erprobung eines computergesteuerten algorithmischen Leitsystems
FEED - Entwicklung eines digitaltechnischen Gruppendialogsystems
KOSAP - Entwicklung und Erprobung einer Kommandoeinheit zur Steuerung audiovisueller Präsentationssysteme
SEMP - Auswertungsmethoden für empirische Untersuchungen

5. Bereich: Apparative Lehr- und Lernhilfen

- DEFA - Erprobung des Fremdsprachenkurses "Programmiertes Deutsch" bei Gastarbeiterkindern und Spätaussiedlern
ML MF - Medienlehrer-Baustein: Medienunterstützter Fremdsprachenunterricht
MF - Fallstudien zum medienunterstützten Fremdsprachenunterricht
SLAB - Lehrerbefragung zum programmgesteuerten Fremdsprachenunterricht im Sprachlabor

Über den Stand der Arbeiten zu diesen Vorhaben im Jahre 1975 gibt der "Arbeitsbericht: Forschung - Entwicklung 1971 - 75, hrsg. vom FEO LL, Paderborn 1975", S. 205 - 236, ausführlich Auskunft.

Für die einzelnen Vorhaben gilt folgendes:

- o Die Vorhaben FALM, TV MATH I, FEED, DEFA und SLAB wurden bereits vor der Einrichtung des Instituts für Medienverbund/Mediendidaktik abgeschlossen.
- o Die Vorhaben GRAL und ML LP wurden im Institut für Unterrichtswissenschaft weiterbearbeitet.
- o Die Vorhaben PEP und KOSAP wurden - verbunden mit einem Mitarbeiterwech-

sel - in der Zentrumsprojektgruppe Medienlehrer/Medieneinsatz und -evaluation fortgeführt.

o Demnach verblieben im Institut für Medienverbund/Mediendidaktik die folgenden Vorhaben zur weiteren Bearbeitung:

PEN, ML TV, TELE, TV A, TV MATH II, TV MED, MICRO, LÜH, ALGUL, SEMP, ML MF, MF.

Im Jahr 1976 bemühten sich die Mitarbeiter des Instituts für Medienverbund/Mediendidaktik um den Abschluß der Vorhabensarbeiten. Dies ist bis auf wenige auslaufende Arbeiten, die für den Anfang des Jahres 1977 verbleiben, gelungen. Insofern können die in diesem Band zusammengestellten Vorhabensbeschreibungen gleichzeitig als Abschluß-Kurzberichte (auch für die vorherige Arbeit) aufgefaßt werden.

Außer durch die Abschlußarbeiten zu den oben genannten Vorhaben war das Jahr 1976 gekennzeichnet durch die Forschungsplanung für die Jahre 1977-78. Die Kurzbeschreibung der geplanten Vorhaben ist deshalb ebenfalls in den Forschungsbericht 1976 aufgenommen worden.

Weiterhin enthält dieser Forschungsbericht die Liste der Mitarbeiter des Instituts für Medienverbund/Mediendidaktik sowie den Strukturplan mit der Zuordnung der Mitarbeiter zu Vorhaben und Funktionen.

Auf eine gesonderte Publikationsliste des Instituts wurde verzichtet.

Publikationen sind nur im Zusammenhang mit den Abschlußberichten als Ergebnisberichte aufgeführt. Im übrigen sei bezüglich der Publikationen auf das gerade erschienene "Schriftenverzeichnis: FEoLL, Paderborn (FEoLL) 1976" verwiesen.

Die Vorlage dieses Berichtes ist gleichzeitig Anlaß, all denen zu danken, die die Arbeit des Instituts mit Rat und Tat unterstützt haben.

Paderborn, Januar 1977

G. Tulodziecki

2. VORHABENSBERICHTE

2.01 Befragung zur Integration von Lehrprogrammen (PEN)

Angeichts der Unklarheiten und der wenigen Informationen über die Arten der Verwendung von Lehrprogrammen in der Unterrichtspraxis ging die Untersuchung im Zusammenhang mit dem Schulversuch des Kultusministers "Programmierte Unterweisung in Nordrhein-Westfalen" von folgenden Fragestellungen aus:

- Welche Integrationsmodelle gibt es?
- Wie werden die vorhandenen Programme in den Schulen eingesetzt?
- An welchen Einsatzmodellen orientieren sich die Lehrer?
- Welche Faktoren bewirken Integrationsschwierigkeiten? Oder umgekehrt:
Welche Bedingungen vermindern die Schwierigkeiten?

Grundannahmen für die Untersuchung waren:

Die Lehrer setzen Lehrprogramme in der Regel nach eigenem Gutdünken ein und verbessern ihre Einsatzart in einem Versuch- und Irrtum-Vorgehen durch ihre Erfahrung. Die sogenannten Integrationsmodelle, die in der Literatur vorgeschlagen werden, sind den Lehrern in der Regel unbekannt. Dennoch ist ihre Einsatzart von Lehrprogrammen diesen Modellen häufig verwandt. Die Integrationsschwierigkeiten sind dabei um so geringer, je mehr Erfahrungen die Lehrer mit dem Einsatz von Programmen haben, je besser sie das Lehrprogramm kennen, je stärker sie mit dem Lehrprogramm in didaktischer und methodischer Hinsicht übereinstimmen.

Die Durchführung des Vorhabens erfolgte mit zwei Schwerpunkten:

- Zum Thema "Buchprogramme im Aspekt der Integration" wurde im Juni 1972 ein Werkstattgespräch durchgeführt. Wissenschaftler und Lehrer referierten über ihre Erfahrungen mit den Integrationsmodellen und die Integration von programmiertem und herkömmlichem Unterricht generell.
- Im Schuljahr 72/73 wurde eine Lehrerbefragung durchgeführt. Aus 121 Schulen lagen 206 ausgefüllte Fragebogen vor (Rücklaufquote 56,3 %).

Im einzelnen wurden zur Auswertung der Befragung folgende Arbeitsschritte durchgeführt:

- Codieren der offenen Fragen,
- Entwicklung eines Codierungsbogens; Übertragen der Antworten des Fragebogens auf den Codierungsbogen,
- Erstellen der Dateien für die ADV-Auswertung (Übertragen der Daten aus

dem Codierungsbogen auf Lochkarten),

- Testläufe mit dem Standardprogramm, Korrekturen, Grundauszählung,
- bedingte Auszählung und Signifikanzprüfung,
- Erstellen eines Berichts, der in einer gekürzten Fassung als Heft 7 der FEOll-Lehrerinformationen erschienen ist.

Die Ergebnisse der Untersuchung sind in folgenden Publikationen aufgeführt:

- (1) W. Schöler (Hrsg.): Buchprogramme im Aspekt der Integration. Modelle und Erfahrungen, Paderborner Werkstattgespräche, Band 3, Reihe Unterrichtswissenschaft, Paderborn (Schöningh) 1973
- (2) G. Reich: Zusammenfassung bisheriger Erfahrungen mit Integrationsmodellen, in: Buchprogramme im Aspekt der Integration, s.o.
- (3) G. Reich: Zum Einsatz von Lernprogrammen in Schulen - Bericht über eine Befragung in NW, in: Neue Unterrichtspraxis, Heft 5/1973
- (4) G. Reich u.a.: Bericht über eine Lehrerbefragung zur Integration von Buchprogrammen, FEOll-Lehrerinformationen, Heft 7, Paderborn (FEOll) 1974
- (5) G. Reich u.a.: Bericht über eine Lehrerbefragung zur Integration von Buchprogrammen, Forschungsbericht des FEOll - IfUW, Paderborn (FEOll) 1974
- (6) G. Reich: Zur Integration von Buchprogrammen - Ergebnisse einer Lehrerbefragung, in: Boeckmann, K. und Lehnert, U. (Hrsg.): Fortschritte und Ergebnisse der Bildungstechnologie 3, Referate des 12. Symposiums der GPI, Hannover 1975
- (7) G. Brodke-Reich: Curriculumkonzepte und Programmierter Unterricht, Paderborner Forschungsberichte, Band 5, Paderborn-Hannover (Schöningh-Schroedel) 1976

Zur Ergebnisverwendung ist zu sagen:

(1), (2), (3), (6), (7) stehen allen interessierten Lehrern und Wissenschaftlern als Zusammenstellung und Diskussionsgrundlage (z.B. für Lehrer- aus- und Lehrerfortbildungsveranstaltungen) über den Buchhandel zur Verfügung. (4) wurde in einer Auflage von ca. 400 gedruckt und an Lehrer, Hochschullehrer und wissenschaftliche Institutionen verschickt. (5) dient vor allem zur Dokumentation und liegt in Einzelexemplaren vor. Die Ergebnisse wurden im Vorhaben ULM verwertet.

2.02 Medienlehrer-Baustein: Schulfernsehen (ML TV)

Dieses Vorhaben hat sich zum Ziel gesetzt, eigene und extern gewonnene Forschungsergebnisse zum Schulfernsehen den Lehrern mitzuteilen, um ihnen Hilfen beim Einsatz des Schulfernsehens zu geben. Darüber hinaus sollen praktisch organisatorische Hinweise zur Beschaffung, zur Bereitstellung und zur Bedienung von Fernsehausstattungen gegeben werden.

Das Vorhaben ist Teil des vom Bundesminister für Bildung und Wissenschaft und Kultusminister von Nordrhein-Westfalen gemeinsam getragenen Projekt "Medienlehrer", das von der Zentrumsprojektgruppe Medienlehrer/Medieneinsatz und -evaluation koordiniert wird. Das Vorhaben ML TV versteht sich als Baustein in diesem Projekt.

Im Rahmen des Vorhabens wurden folgende Arbeitsschritte ausgeführt:

- Literaturstudien,
- Durchführung eines Werkstattgesprächs "Schulfernsehen im Unterricht",
- Entwicklung einer Konzeption des Bausteins,
- Entwicklung einer Literaturübersicht,
- Entwicklung einer Studienhilfe in teilobjektivierter Form mit dem Titel "Einführung in das Unterrichten mit Hilfe des öffentlichen Schulfernsehens",
- Entwicklung von zusätzlichen Arbeitspapieren:
"Forschungsübersicht im Bereich des Schulfernsehens" und
"Zum Einsatz des Schulfernsehens aus technisch-organisatorischer Sicht",
- Erprobung der Materialien in Fallstudien zur Lehreraus- und Lehrerfortbildung,
- Überarbeitung der Studienanleitung und Veröffentlichung in der Reihe des Kultusministers von Nordrhein-Westfalen .

Als Ergebnisse der Arbeit sind entstanden:

- (1) G. Tulodziecki (Bearb.): Schulfernsehen im Unterricht, Paderborner Werkstattgespräche, Band 5, hrsg. von der FEoLL-GmbH, Hannover-Paderborn (Schöningh-Schroedel) 1973
- (2) D. Salziger: Literaturangaben zu Fragen des öffentlichen Schulfernsehens, FEoLL-Arbeitspapier, Paderborn (FEoLL) 1973
- (3) G. Tulodziecki: Einführung in das Unterrichten mit Hilfe des öffentlichen Schulfernsehens, Studienhilfe in teilobjektivierter Form, Erprobungsfassung, Paderborn (FEoLL) 1974

- (4) D. Zimmermann: Technisch-organisatorische Aspekte des Schulfernseheinsatzes, FEoLL-Arbeitspapier, Paderborn (FEoLL) 1974
- (5) H. Diermann: Probleme der Integration des Schulfernsehens aus unterrichtspraktischer Sicht, unveröffentlichtes Manuskript, Paderborn (FEoLL) 1974
- (6) L.J. Issing: Forschungsübersicht zu Fragen des öffentlichen Schulfernsehens, FEoLL-Arbeitspapier, Paderborn (FEoLL) 1974
- (7) G. Tulodziecki: Öffentliches Schulfernsehen als Unterrichtsmedium. Eine Studienanleitung für die Lehreraus- und Lehrerfortbildung, Materialien zur Mediendidaktik. Eine Schriftenreihe des Kultusministers von Nordrhein-Westfalen, Band 7, Köln (Greven) 1976

Zur Ergebnisverwendung ist zu sagen:

(1) und (7) stehen allen Interessenten für den Gebrauch (vor allem in der Lehrerbildung) zur Verfügung. (2), (4) und (6) wurden auf besondere Anfrage verschickt - vor allem an Lehramtskandidaten für die Verwendung bei der Anfertigung ihrer Examensarbeiten sowie an interessierte Institutionen. (5) brachte interessante Impulse für die Arbeit am Projekt. (3) wurde bei mehreren Lehrerfortbildungstagungen (in Burgsteinfurt, Coesfeld, Siegen, Stuttgart) sowie bei Seminarveranstaltungen an der Gesamthochschule Paderborn erprobt. (7) wurde vom KM an alle Schulen verteilt sowie auf besondere Anfrage für Veranstaltungen der Lehreraus- und Lehrerfortbildung bereitgestellt (z.B. in Aachen, Berlin, Münster, Köln, Wuppertal, Duisburg, Paderborn).

Von den Entwicklungen gingen auch wichtige Impulse für den ARD-Medienverbund "Schulfernsehen und Unterrichtspraxis" aus.

Außerdem sollen die Materialien im DIFF-Projekt "Medien im Unterricht" Verwendung finden.

2.03 Begleituntersuchung zum Einsatz des Telekolleg II (TELE)

Der Einsatz der Telekolleg II-Kurse "Mathematik", "Physik" und "Englisch" sowie der Sendereihe "Weltmacht China" war vom Kultusministerium in Nordrhein-Westfalen im Schuljahr 1972/73 als Schulversuch für Gymnasien und Fachoberschulen geplant worden. Da eine Untersuchung dazu auch im Forschungsinteresse des damaligen Instituts für Unterrichtswissenschaft lag, übernahm das Institut die Lehrerbefragungen zu den oben genannten Kursen.

Ziele der Untersuchung waren:

- Übersicht über die Struktur der Teilnehmer des Fernsehkurses (einige zentrale Charakteristika der teilnehmenden Schulen, Lehrer, Klassen und Schüler),
- Aufzeigen der zeitlichen und organisatorischen sowie der didaktischen und methodischen Bedingungen beim Einsatz der Schulfernsehsendereihe,
- Gewinnen von Informationen über didaktisch-methodische Formen des Einsatzes der Fernsehsendungen und des Begleitmaterials,
- Ermitteln der Einstellung der Lehrer zum Schulfernsehen im betreffenden Fach (s.o.) sowie der Erwartungen und des Arbeitsaufwandes beim Einsatz der Sendereihe,
- Aufweis der Beurteilung der Fernsehsendungen und des Begleitmaterials einerseits sowie der Gesamtbeurteilung des Medienverbundeinsatzes (Erfolgseinschätzung) andererseits durch die Lehrer,
- Zusammenstellen der Schwierigkeiten und Probleme beim Einsatz des Medienverbundes.

Es wurden folgende Arbeitsschritte durchgeführt:

- Entwicklung eines jeweils speziellen Fragebogens zum Telekolleg II - Englisch, Physik, Mathematik, Weltmacht China,
- Durchführung der schriftlichen Befragung im Schuljahr 1972/73 (an der Befragung nahmen teil: ca. 30 Lehrer aus NW bei der Sendereihe "Weltmacht China, ca. 300 Lehrer der Fachoberschule und des Gymnasiums bei den Befragungen zum Telekolleg II - Physik, Englisch, Mathematik),
- Übertragung der Antworten auf Datenträger (Belege),
- Auswertung der Antwortergebnisse und Berichtfassung,
- Versand der Berichte an die beteiligten Lehrer und interessierten Stellen.

Die Ergebnisse sind in folgenden Schriften zusammengestellt:

- (1) W. Daum, W. Rump, G. Tulodziecki: Bericht über eine Lehrerbefragung zum Einsatz der Sendereihe "Weltmacht China" im Schuljahr 1972/73, FEoLL-Lehrerinformationen, Heft 3, Paderborn (FEoLL) 1973
- (2) D. Brodke, S. Metelmann, G. Tulodziecki: Bericht über eine Lehrerbefragung zum Einsatz des Medienverbundes "TELEKOLLEG II - Englisch" im Schuljahr 1972/73, FEoLL-Lehrerinformationen, Heft 4, Paderborn (FEoLL) 1973
- (3) H. Hofmann, G. Tulodziecki, M. Zindel: Bericht über eine Lehrerbefragung zum Einsatz des Medienverbundes "TELEKOLLEG II - Physik" im Schuljahr 1972/73, FEoLL-Lehrerinformationen, Heft 2, Paderborn (FEoLL) 1974
- (4) H. Hofmann, G. Tulodziecki, M. Zindel: Bericht über eine Lehrerbefragung zum Einsatz des Medienverbundes "TELEKOLLEG II - Mathematik" im Schuljahr 1972/73, FEoLL-Lehrerinformationen, Heft 5, Paderborn (FEoLL) 1974

Zur Ergebnisverwendung ist zu sagen:

Die Verteilung der Berichte an die ca. 330 teilnehmenden Lehrer und interessierten Institutionen erfolgte in der Erwartung, daß die Lehrer den Ergebnissen Hinweise für eine wirkungsvollere Arbeit mit dem Schulfernsehen entnehmen und die Forschungsinstitutionen weiterführende Fragestellungen gewinnen. Außerdem wurden die Ergebnisse bei der Diskussion im Schulfernsehbeirat und in der Schulfernsehredaktion im Hinblick auf die weitere Ausstrahlung des Telekollegs II in NW herangezogen und als Entscheidungshilfe verwendet.

Abschließend ist zu bemerken:

Die Untersuchung TELE erfolgte in Abstimmung mit einem Vorhaben, das von der Forschungsgruppe für programmiertes Lernen e.V., Köln, zu denselben Sendereihen durchgeführt wurde. Von der Forschungsgruppe wurden lehrzielorientierte Tests zu den Sendereihen eingesetzt.

Ursprünglich sollte das FEoLL - IfUW auch zum Einsatz der Telekolleg-Reihen im Schuljahr 1973/74 eine Lehrerbefragung durchführen. Da die Forschungsgruppe für programmiertes Lernen, Köln, ihre Untersuchungskonzeption für die Begleituntersuchung jedoch so geändert hatte, daß sie ohnehin an jede teilnehmende Klasse mit Fragen und informellen Tests herantreten mußte, schien es ratsam, ihr auch die Organisation der Lehrerbefragung im Schul-

jahr 1973/74 zu übertragen. Das FEOll - IfUW übernahm für diese Befragung deshalb nur eine beratende Funktion.

2.04 Empirische Untersuchungen zum Schulfernsehen (TV A)

Die empirischen Untersuchungen zum Schulfernsehen bestanden zunächst aus einer Schulleiter- und Lehrerbefragung im Schuljahr 1973/74. In Ergänzung und Erweiterung dieser Untersuchungen wurden - basierend auf dem Forschungsinteresse des Instituts - auf Wunsch des Kultusministeriums ebenfalls eine Schul- und eine Lehrerbefragung zum Schulfunk im Schuljahr 1975/76 durchgeführt. Die Untersuchungen wurden mit Mitteln des Kultusministers von Nordrhein-Westfalen gefördert.

Ziel der Schulleiterbefragung zum Schulfernsehen im Schuljahr 1973/74 war die Erhebung von Daten

- zum Einsatz des Schulfernsehens,
 - bezogen auf Schulen, Lehrer und Klassen,
 - bezogen auf die einzelnen Sendereihen,
- zum gegenwärtigen Umfang der Ausstattung der Schulen mit Empfangs- und Aufzeichnungsgeräten,
- zur Finanzierung der technischen Einrichtungen und zur Art der Beratung bei der Anschaffung von Geräten,
- zu den Bedingungen und Problemen (organisatorischer Art) beim Einsatz des Schulfernsehens in der Schulpraxis,
- zur Verwendung des Informationsangebots des WDR in den Schulen,
- zur Häufigkeit und zur institutionalen Ebene der schulinternen Kommunikation über Fragen des Schulfernsehens,
- zur Rolle des Schulleiters im Hinblick auf den Einsatz des Schulfernsehens,
- zum Einfluß des Fernsehens auf den Einsatz von Sendungen des Schul-Hörfunks.

Außerdem sollten die von den Schulleitern geäußerten Wünsche und Anregungen zum Programmangebot des Schulfernsehens und zur technischen Ausstattung der Schulen zusammengestellt werden.

Ziele der Lehrerbefragung zum Schulfernsehen im Schuljahr 1973/74 waren:

- Überprüfung des Programmkonzeptes des WDR-Schulfernsehens aufgrund der Unterrichtserfahrung von Lehrern, um evtl. notwendige Programmverbesserungen vornehmen zu können,
- Feststellung der quantitativen Verteilung des Programmangebots hinsichtlich einzelner Sendereihen, Schulformen und Schülergruppen mit dem Ziel,

aufgrund dieser Angaben die Akzentuierung im Schulfernsehangebot des WDR - vor allem für Neuproduktionen - zu beeinflussen,

- Pauschale Beurteilung von Sendereihen und Begleitmaterialien durch die Lehrer sowie detaillierte Bewertungen/ Kommentare zu den Sendungen, Schülerbegleitmaterialien und Lehrerbeiheften mit dem Ziel, Entscheidungshilfen für die Programmacher und Hinweise für die unterrichtliche Verwendung für Lehrer geben zu können,
- Zusammenstellung der Lehrerurteile über die Sendungen, die Begleitmaterialien und über den unterrichtlichen Erfolg als Planungshilfe für Schulleiter und Lehrer.

Ziel der Schulbefragung zum Schulfunk im Schuljahr 1975/76 war die Ermittlung von Daten:

- zur Ausstattung der Schulen mit Empfangs- und Aufzeichnungsgeräten,
- zur Organisation der Schulfunkarbeit in den Schulen,
- zum Informationsfluß bezüglich des Schulfunks zwischen Rundfunkanstalt und Schule sowie innerhalb der Schule,
- zur Verwendungshäufigkeit des Schulfunks,
- zur Verwendungshäufigkeit des Schulfernsehens sowie
- zu Bedingungen, die möglicherweise die Häufigkeit der Verwendung beeinflussen.

Ziel der Lehrerbefragung zum Schulfunk im Schuljahr 1975/76 war die Ermittlung von:

- Merkmalen der Lehrer, die Schulfunk einsetzen,
- gegebenenfalls Gründen für den Nicht-Einsatz von Schulfunksendungen,
- Schwierigkeiten beim Einsatz,
- Einschätzungen des Aufwandes bei der Verwendung von Schulfunk,
- Beurteilung der Sendungen, der Lehrerbeihefte und gegebenenfalls des Schülerarbeitsmaterials,
- Lehrermeinungen zur Funktion von Schulfunk- und Schulfernsehsendungen im Unterricht,
- Verwendungsarten des Schulfunks,
- Meinungen zu Medienverbundproblemen (Schulfunk und Schulfernsehen).

Folgende Arbeitsschritte wurden durchgeführt:

- Diskussion der Gesamtkonzeption für die Schulfernsehbefragung,
- Zusammenstellen von Variablen für die Schulleiter- und Lehrerbefragung,
- Entwickeln eines Schulleiterfragebogens,
- Durchführung der Befragung (beantwortet wurde der Fragebogen von ca. 2000 Schulleitern aller Schulformen aus NW),
- Entwickeln eines Lehrerfragebogens,
- Durchführung der Befragung (beantwortet wurde der Fragebogen von ca. 1200 Lehrern aller Schulformen aus NW),
- Auswertung der Befragungen und Berichtfassung,
- Diskussion der Gesamtkonzeption für die ergänzende und erweiternde Schulfunkbefragung,
- Zusammenstellen von Variablen für die Schul- und Lehrerbefragung,
- Entwickeln des Schulfragebogens und des Lehrerfragebogens,
- Durchführung der Befragung (beantwortet wurde der Fragebogen von ca. 1600 Schulen und ca. 1400 Lehrern),
- Auswertung der Befragung.

Die Ergebnisse sind in folgenden Schriften zusammengefaßt:

- (1) V. Bourrée/ G. Tulodziecki: Bericht über eine Schulleiterbefragung zum Einsatz des Schulfernsehens in Nordrhein-Westfalen im Schuljahr 1973/74, FEOll-Arbeitspapier, Paderborn (FEOll) 1976
- (2) D. Salziger: Bericht über eine Lehrerbefragung zum Schulfernsehen in Nordrhein-Westfalen im Schuljahr 1973/74, FEOll-Forschungsbericht, Paderborn (FEOll) 1975
- (3) V. Bourrée/ D. Salziger/ G. Tulodziecki: Schulfernsehen in Nordrhein-Westfalen. Kurzbericht über eine Schulleiter und Lehrerbefragung zum Schulfernsehen im Schuljahr 1973/74, Sonderdruck des Kultusministers von Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf (Kultusminister) 1975

Für die Schulfunkbefragung ist ebenfalls ein Bericht vorgesehen. Er soll in der ersten Hälfte des Jahres 1977 veröffentlicht werden.

Bezüglich der Ergebnisverwendung ist zu sagen:

Ergebnisse aus (1) und (2) wurden schon vor der Berichtfassung dem Kultusministerium und dem WDR sowie dem Schulfernsehbeirat mitgeteilt, um bei

den weiteren Programmplanungen insgesamt und bei der Entwicklung einzelner Reihen berücksichtigt zu werden. (1) und (2) wurden bzw. werden außerdem an interessierte Einzelpersonen und Institutionen weitergegeben. (3) wurde als Rückmeldung zur Befragung und als Hilfe für die weitere Schulfernseharbeit allen Schulen in Nordrhein-Westfalen zugestellt.

Für die Ergebnisse der Schulfunkbefragung sind ähnliche Verwendungen vorgesehen.

Die Ergebnisse der Schulfernsehbefragung wurden außerdem - zusammen mit den Ergebnissen anderer Schulfernsehuntersuchungen - für den Unterausschuß "Medienpädagogik und Bildungstechnologie" des Schulausschusses der KMK ausgewertet und in sieben Teilberichten zusammengefaßt. Als Teilberichte sind entstanden:

V. Bourrée: Einige Aspekte zum Problemkreis "Lehrer und Schulfernsehen", FEOll-Arbeitspapier, Paderborn (FEOll) 1975

D. Brodke: Inhaltsfragen beim Schulfernsehen, FEOll-Arbeitspapier, Paderborn (FEOll) 1975

G. Brodke-Reich: Beurteilung von Schulfernsehsendereien durch Schüler, FEOll-Arbeitspapier, Paderborn (FEOll) 1975

W. Daum: Zu Problemen des Unterrichtens mit Schulfernsehen, FEOll-Arbeitspapier, Paderborn (FEOll) 1975

H. Hofmann: Technisch-organisatorische Probleme beim Einsatz von Schulfernsehsendereien, FEOll-Arbeitspapier, Paderborn (FEOll) 1976

D. Salziger: Zur Gestaltung von Schulfernsehsendungen, FEOll-Arbeitspapier, Paderborn (FEOll) 1975

G. Tulodziecki: Zum Lernerfolg bei der Verwendung des Schulfernsehens, FEOll-Arbeitspapier, Paderborn (FEOll) 1975

Schließlich sind zur Abrundung dieser Arbeiten vom Institut für Medienverbund/Mediendidaktik in Zusammenarbeit mit dem Unterausschuß "Medienpädagogik und Bildungstechnologie" Interviews in den verschiedenen Bundesländern durchgeführt worden. Diese sind dokumentiert in:

G. Brodke-Reich/ G. Tulodziecki (Bearb.): Planung und Herstellung von Schulfernsehsendereien und Lehrerbildung im Medienbereich in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland, FEOll-Projektunterlagen (zum internen Gebrauch), Paderborn (FEOll) 1976.

Alle diese Unterlagen stellen Entscheidungshilfen für den Unterausschuß "Medienpädagogik und Bildungstechnologie" dar.

2.05 Begleituntersuchungen zum Einsatz des Medienverbundes "Einführung in die Mengenlehre" im Schuljahr 1972/73 (TV MATH II)

Bereits im Schuljahr 1971/72 hatte das damalige FEOll-Institut für Unterrichtswissenschaft auf Wunsch des Kultusministers von Nordrhein-Westfalen eine Lehrerbefragung zum Einsatz des Medienverbundes "Einführung in die Mengenlehre" (30 Folgen der "Mathematik 5. Schuljahr", produziert von Südwest 3) durchgeführt [siehe dazu FEOll-Arbeitsbericht: Forschung und Entwicklung 1971-75, Paderborn (FEOll) 1975, S. 222].

Die Untersuchung TV MATH II sollte in Ergänzung und Weiterführung der Befragung im Schuljahr 1971/72 folgende Probleme klären helfen:

Inwieweit konnten die Lehrer die Teile des Medienverbundes zum Mittel des Unterrichts in ihrer Hand machen? Welche Funktion hatte ihr eigener Unterricht im Medienverbund? Wie hängen die Einsatzart und die Erfolgsbeurteilung zusammen? Was haben die Lehrer vom Medienverbund erwartet und wie hängen die Erwartungshaltungen mit den Erfolgsurteilen zusammen? Welche Änderungen haben sich bei den Lehrern, die den Medienverbund zum zweiten Mal einsetzten, im Vergleich zum letzten Mal ergeben?

Es bestanden folgende Vermutungen:

Den Lehrern ist es häufig nicht gelungen, die Teile des Medienverbundes zu Mitteln des Unterrichts in ihrer Hand zu machen. Ihr eigener Unterricht hatte zuwenig die Funktion die Teile des Medienverbundes an die besonderen Bedingungen der Klasse anzupassen. Die Lehrer beurteilen den Erfolg des Programms um so besser, je mehr sie die Teile des Medienverbunds an die besonderen Bedingungen ihrer Klasse anpassen konnten, je mehr sie die Medienverbundteile zum Mittel eines insgesamt von ihnen gelenkten Unterrichts werden ließen. Zum Teil haben die Lehrer zu große Erwartungen an den Medienverbund geknüpft. Je größer ihre Erwartungen, desto negativer ihr Erfolgsurteil. Lehrer, die den Medienverbund zum zweiten Mal eingesetzt haben, beurteilen ihre Belastung geringer und den Lernerfolg ihrer Klasse höher.

Folgende Schritte wurden durchgeführt:

- Entwicklung des Fragebogens,
- Fragebogenversand und Ordnen des Rücklaufs (von ca. 1200 Lehrern aller Schulformen der Sekundarstufe I in NW),
- Übertragen der Daten auf Belege,
- Auswertung.

Die Untersuchung wurde mit Mitteln des Kultusministers von Nordrhein-Westfalen gefördert.

Als Ergebnis der Untersuchung liegt folgende Zusammenstellung vor:

V. Bourrée: Grundauszählung und bedingte Auszählungen zur Lehrerbefragung
"Einführung in die Mengenlehre" im Schuljahr 1972/73, unveröffentlichtes
Manuskript, Paderborn (FEoLL) 1975

Die Ergebnisse werden in die Zusammenfassung von Forschungsergebnissen zum
Schulfernsehen für den Unterausschuß "Medienpädagogik und Bildungstechnolo-
gie" eingearbeitet.

2.06 Entwicklung und Erprobung des Kontextmodells "Sehen lernen" (TV MED)

In dem Vorhaben TV MED sollten - über die nachträgliche Untersuchung von Medienverbünden hinaus (summative Evaluation) - Möglichkeiten der Beteiligung (vor allem der Beratung) bei der zentralen Entwicklung von Medienverbünden durch externe Institutionen (hier des WDR) erprobt werden.

Das Vorhaben ging von folgenden Fragen aus:

Wie kann eine effektive Entwicklung von Kontextmodellen im Team erfolgen? Wie sollte das Team zusammengesetzt sein? Welcher Einfluß geht bei der Entwicklung der Sendungen, Lehrerbeihefte und Schülerarbeitsmaterialien von den Mitgliedern eines solchen Teams (z.B. Redakteur, Drehbuchautor, Regisseur, Lehrer, Wissenschaftler) aus? Welche Funktion hat die Fernsehsendung im Rahmen des Unterrichtsprozesses und im Aspekt der Lernziele? Welche Funktion haben die Schülerarbeitsmaterialien zur Sendereihe? Welche Informationen benötigt ein Lehrer für den wirkungsvollen Einsatz eines Medienverbundes? Wie verfügen die Lehrer über vorgefertigte Kontextmaterialien?

Diesen Fragen wurde im Rahmen der Entwicklung und Evaluation des Kontextmodells "Sehen lernen" nachgegangen. Im einzelnen wurden folgende Schritte durchgeführt:

- Beratung und Mitwirkung bei der Gesamtkonzeption des Kontextmodells,
- Beratung bei der Drehbuchentwicklung,
- Erstellen des Lehrerbeiheftes und des Schülerarbeitsmaterials,
- Begleituntersuchung (Tests, Befragungen von Lehrern und Schülern) zum Einsatz im Schuljahr 1972/73 bei ca. 30 Klassen mit etwa 900 Schülern der Sekundarstufe I in NW,
- Auswertung der Begleituntersuchung, Versand eines Kurzberichtes an alle beteiligten Lehrer,
- Erarbeitung und Empfehlungen für eine Neufassung der Sendereihe,
- Lehrer- und Schülerbefragung zum Einsatz im Schuljahr 1973/74,
- Planung und Durchführung eines Werkstattgesprächs "Modelle des Einsatzes audiovisueller Medien unter Berücksichtigung gegenwärtiger Medientheorie",
- Bearbeitung des entsprechenden Werkstattgesprächsbandes.

Die Ergebnisse sind in folgenden Schriften dargestellt:

- (1) D. Salziger: Lehrerbeiheft zur WDR-Sendereihe "Sehen lernen", hrsg. von der WDR-Pressestelle Köln, Dortmund (Lensing) 1973

- (2) D. Salziger: Bericht über eine Lehrer- und Schülerbefragung zum Einsatz des Kontextmodells "Sehen lernen", FEoLL-Lehrerinformationen, Heft 6, Paderborn (FEoLL) 1973
- (3) D. Salziger: Kontextmodell "Sehen lernen" - Aufbau und Untersuchungsmethode, in: Referate der Tagung Fernseh- und Audio-Visuelle-Medienanalyse, pi-Veröffentlichungen, Köln (Pädagogisches Institut) 1973
- (4) D. Salziger u.a.: Konzept zur Neufassung der Sendereihe, internes unveröffentlichtes Manuskript, Paderborn (FEoLL) 1973
- (5) D. Salziger: Zum Verhältnis von Lernzielen und Medieneinsatz - diskutiert am Beispiel des Kontextmodells "Sehen lernen", in: H. Lindner (Hrsg.): Lehrsysteme 73, Beiträge zum 11. Symposium der GPI in Paderborn 1973, Berlin (GPI) 1974
- (6) D. Salziger (Hrsg.): Medienverwendung und Medientheorie. Modelle des Einsatzes audiovisueller Medien unter Berücksichtigung gegenwärtiger Medientheorie. Referate eines Werkstattgesprächs, druckfertiges Manuskript, Paderborn (FEoLL) 1976
- (7) D. Salziger: Zum Einfluß von Herstellungsbedingungen auf das Programmangebot und die Gestaltung einzelner Sendungen bzw. Sendereien des Schulfernsehens, Dissertation, Paderborn (Gesamthochschule Paderborn) 1976

Zur Ergebnisverwendung ist zu sagen:

- (1) diene den Lehrern, welche die Sendereihe einsetzten, als wesentliche Hilfe.
- (2) wurde allen beteiligten Lehrern sowie interessierten Stellen zur Verfügung gestellt und dient zusammen mit (3) als Diskussionsgrundlage und Ansatzpunkt für weitere Untersuchungen.
- (4) hat wesentliche Impulse für die Neufassung der Sendereihe gegeben. Die Anregungen wurden weitgehend bei der Neuproduktion berücksichtigt.
- (5) steht Interessierten - vor allem GPI-Mitgliedern zur Verfügung.
- (6) soll 1977 im Buchhandel als Dokumentation des Werkstattgesprächs und als Basis für weitere Diskussionen um Medienverwendung und Medientheorie erscheinen.
- (7) wird 1977 im Buchhandel erscheinen und erschließt wesentliche, neue Aspekte der Schulfernsehforschung.

2.07 Videoaufzeichnung als Mittel der Unterrichtsanalyse (MICRO)

Das Vorhaben ging von folgenden Fragestellungen und Problemen aus:

- Welchen Beitrag kann die Videoaufzeichnung als Protokoll- und Dokumentationsverfahren zu einer wirkungsvollen Unterrichtsbeobachtung und Unterrichtsanalyse leisten?
- Welche Möglichkeiten ergeben sich durch Videoaufzeichnungen für die Unterrichtsforschung und Lehrerbildung?
- Welche Aufzeichnungsstrategie ist geeignet zur Dokumentation von Unterricht für die Lehrerausbildung und die Unterrichtsforschung?
- Welche Analyseverfahren sind geeignet zur Beobachtung spezieller Variablen im Rahmen der Unterrichtsforschung und der Lehrerbildung?
- Welche Inhalte sind geeignet, mit Videogeräten aufgezeichnet und anschließend analysiert zu werden?
- Wie kann mit Hilfe von Videoaufzeichnungen von Unterricht Erkenntnis über Unterricht gewonnen werden?
- Wie kann auf der Basis von Unterrichtsbeobachtungen und Unterrichtsanalysen eine Verbesserung von Unterricht erreicht werden?

Die Arbeit beruhte auf folgenden Grundannahmen:

Videoaufzeichnungen reproduzieren Unterrichtswirklichkeit keineswegs so wie sie ist. Das Aufzeichnungssystem ist ein Mensch-Maschine-System, das geeignet ist, bestimmte Aspekte des Unterrichts - das aktuelle Handeln der beteiligten Personen - besser in ihrem zeitlichen Ablauf zu erfassen als es mit anderen indirekten Verfahren (z.B. Befragung) oder direkten Verfahren (z.B. Beobachtung anhand eines Kategoriensystems) möglich ist. Andere Aspekte wie z.B. Voraussetzungen der Schüler, Erfahrungen des Lehrers, Bedingungen des Unterrichts, Produktionsbedingungen der Aufzeichnung werden nicht in der Videoaufzeichnung deutlich. Der Analyseprozeß selbst wird durch die Zwischenschaltung mehrerer Bearbeitungsstufen komplexer.

Das Verfahren der Analyse von Unterricht anhand von Videoaufzeichnungen läßt sich als eine Abfolge von Handlungen beschreiben, die den gesamten Prozeß der Planung, Durchführung, Aufzeichnung, Analyse des Unterrichts auf den Ebenen der Inhalte, der Beziehungen, der Aufzeichnungs- und Analysestrategien und des technischen Systems sowie ihrer Bedingungen umfaßt. Die Handlungsfolge wird je nach den spezifischen Intentionen, den Verwendungszwecken und den technischen, personellen und institutionellen Bedingun-

gen unterschiedlich aussehen. Ziel der wissenschaftlichen Analyse ist es, eine möglichst umfassende Analyse des Unterrichts zu leisten, um zu einer immer richtigeren Wiedergabe des Gegenstands zu gelangen, wobei spezifische Aspekte eines je konkreten Unterrichts und allgemeinere Aspekte deutlich werden können.

Die Untersuchung wurde in folgenden Schritten durchgeführt:

- Aufbau und laufender Ausbau einer transportablen Videoanlage,
- Literaturstudien zu Unterrichtsaufzeichnungen und Analyseverfahren sowie zum theoretischen Hintergrund,
- Kontaktaufnahmen und Erfahrungsaustausch mit wissenschaftlichen Institutionen und anderen Einrichtungen, die mit Video arbeiten,
- Videoaufzeichnungen in Haupt- und Berufsschulen im Rahmen verschiedener Projekte (ULM, PEP, MICRO),
- Weiterbearbeitung und Auswertung der Aufzeichnungen,
- Übersicht über bekannte Analyseverfahren,
- Erprobung der Brauchbarkeit verschiedener Analyseverfahren zur Analyse von Videoaufzeichnungen,
- Entwicklung weiterführender Verfahren der Unterrichtsanalyse mit Videoaufzeichnungen,
- Erprobung verschiedener Aufzeichnungsstrategien je nach Verwendungszweck,
- Entwurf und soweit mögliche Erprobung eines neuen Gerätesystems (Synchronaufzeichnung und -wiedergabe).

Der derzeitige Erkenntnisstand ist in folgenden Schriften zusammengefaßt:

- (1) W. Daum/ G. Rodehutsord/ H. Rodehutsord: Erfahrungen bei Unterrichtsaufzeichnungen mit einer transportablen Video-Anlage, FEoLL-Arbeitspapier, Paderborn (FEoLL) 1976
- (2) W. Daum/ H. Rodehutsord: Überlegungen zu theoretischen Problemen der Dokumentation und Analyse von Unterricht, FEoLL-Arbeitspapier, Paderborn (FEoLL) 1976
- (3) H. Rodehutsord: Probleme der Unterrichtsdokumentation mit Hilfe von Videoaufzeichnungen und ihre Relevanz für Forschung und Lehre, Diplom-Arbeit, Paderborn (Gesamthochschule Paderborn) 1976
- (4) A.O. Schorb: Problemaufriß: Unterrichtsbeobachtung - Unterrichtsanalyse, FEoLL-Arbeitspapier, Paderborn (FEoLL) 1975

- (5) H. Schneider: Regie-Probleme bei Video-Dokumentationen (am Beispiel des Studios 1 des Hochschulinternen Fernsehens an der Abt. Münster der Pädagogischen Hochschule Westfalen-Lippe), interne Arbeitsunterlage, Paderborn (FEoLL) 1976
- (6) P. Kaiser: Grundbegriffe der Fernsehtechnik für den Schulbereich, Folge 1: Die Auflösung, interne Arbeitsunterlage, Paderborn (FEoLL) 1976

Bezüglich der Ergebnisverwendung ist zu bemerken:

Die Aufzeichnungen von Medieneinsätzen in Schulen auf Videobändern sowie die inhaltlichen, verfahrensmäßigen und technischen Erfahrungen stehen für interessierte Institutionen in Form der genannten Arbeitspapiere und Erfahrungsberichte zur Verfügung. Die Nachfrage nach den Erfahrungsberichten war bisher außergewöhnlich groß, was auf ein besonders großes Bedürfnis nach Informationsaustausch auf dem Gebiet der Videoaufzeichnung schließen läßt.

Die Erkenntnisse sind auch intern für die Verwendung der Videoaufzeichnung in verschiedenen Vorhaben sehr wichtig.

2.08 Beratung beim Schulversuch "Löhne" (LÖH)

Auf Wunsch des Kultusministeriums von Nordrhein-Westfalen hatte sich das damalige Institut für Unterrichtswissenschaft bereit erklärt, an dem Schulversuch Löhne, der von Herrn OStD. Dresing geleitet wurde, beratend und begleitend mitzuwirken. An dem Schulversuch sollte außerdem das Institut für Bildungs-Betriebslehre beteiligt werden.

Die Mitwirkung des Instituts für Unterrichtswissenschaft war in Form der Betreuung dreier Arbeitsgruppen von Lehrern vorgesehen.

Insgesamt sollte es in der Gruppenarbeit darum gehen, einen möglichst optimalen Einsatz der Medien, die in der ausgezeichnet ausgestatteten Löhner Schule vorhanden sind, zu erreichen und die damit zusammenhängenden Fragen und Probleme zu klären.

Es kam zunächst zu folgenden Aktivitäten:

- Besprechung und Diskussion des Schulversuches mit der Schulleitung und Lehrern,
- erste Beratungen,
- beginnende Betreuung dreier Lehrergruppen, die sich um einen optimalen Einsatz der vorhandenen Medien bemühen sollten.

Wegen nicht vorhergesehener schulinterner Probleme, z.B. Stundenfreistellung der mitwirkenden Lehrer, kam die Zusammenarbeit weitgehend ins Stocken. Sie mußte sich im wesentlichen auf gelegentliche Kontaktgespräche beschränken.

Das Institut für Medienverbund/Mediendidaktik hat abschließend einen kurzen Bericht mit einer Stellungnahme zum Abschlußbericht des Projektleiters, Herrn OStD. Dresing, auf Wunsch des Kultusministeriums von Nordrhein-Westfalen zur Weitergabe an das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft erstellt.

2.09 Empirische Untersuchungen zur Integration von Lehrprogrammen in den Mathematikunterricht (ULM)

Das Vorhaben ULM verstand sich als eine Fortführung und wesentliche Erweiterung der Vorhaben PEN und FALM. (Siehe dazu auch den "FEoLL-Arbeitsbericht: Forschung - Entwicklung 1971-75, Paderborn (FEoLL) 1975", S. 214-215.)

Das Vorhaben wurde vom Bundesminister für Bildung und Wissenschaft sowie vom Kultusminister von Nordrhein-Westfalen gemeinsam getragen.

Ausgangspunkt waren zunächst die in den Vorhaben PEN und FALM gewonnenen Erkenntnisse, die auf die zentrale Rolle des Lehrers bei der Verwendung von Medien im Unterricht hinwiesen. In den Mittelpunkt des Interesses rückte deshalb die Frage, ob und wie die Lehrer durch die Beteiligung an entsprechenden Forschungsvorhaben im Sinne des "forschenden Lernens" die notwendigen Qualifikationen für einen sinnvollen und flexiblen Einsatz von Lehrprogrammen (und Medien überhaupt) erlangen können. In einem weiteren Schritt wurde die Frage nach einer möglichen Beteiligung der Schüler an den Entscheidungsprozessen bei der Medienwahl einbezogen.

Im Rahmen des Vorhabens wurden folgende Arbeitsschritte durchgeführt:

- Auswertung von Fallstudien (s. FALM),
- Auswertung einer Lehrerbefragung (s. PEN),
- Weiterentwicklung des in FALM initiierten Integrations- und Unterrichtsmodells zum Einsatz von Lehrprogrammen im Mathematikunterricht,
- Erarbeitung eines vollprogrammierten Vergleichsmodells,
- Erarbeitung verschiedener Untersuchungsmaterialien für eine Vergleichsuntersuchung,
- Vorbereitung und Durchführung der Vergleichsuntersuchung in ca. 80 Klassen der Fachoberschulen in NW,
- Auswertung der Lernerfolgskontrollen, Lehrer- und Schülerbefragungen
- Durchführung einer Lehrertagung,
- Berichtfassung (Zwischenbericht) für den KM von NW und den BMBW,
- Überarbeitung der Materialien und Vorbereitung von Fallstudien für 1975,
- Durchführung der Fallstudien bei flexiblem Einsatz der vorhandenen Materialien unter Beteiligung der Schüler an den Entscheidungsprozessen zur Medienverwendung,
- Auswertung der Lernerfolgskontrollen sowie der Lehrer- und Schülerbefragungen aus den Fallstudien,
- Detailverbesserungen der Arbeitsmaterialien aufgrund der Hinweise aus dem Versuchsdurchgang und zweier Fachgutachter (Prof. Blum, Kassel, Prof. Zielinski, Aachen),

- Erstellung des Lehrerhandbuches unter Einbezug der Ergebnisse und Erfahrungen aus beiden Versuchsdurchgängen,
- Schriftliche Information der Beteiligten, Ergebnisdiskussion auf einer Lehrertagung,
- Verhandlungen mit Verlagen - Vergabe an Verlag Girardet, Essen,
- Berichte über Anlage und Ergebnisaspekte des Projekts in Fachzeitschriften und auf wissenschaftlichen Fachtagungen,
- Abfassen des Abschlußberichtes.

Die wichtigsten Ergebnisse sind:

- Das entwickelte Modell eines flexiblen Bausteincurriculums ist unter fach- und allgemeindidaktischen Aspekten sowie von den Lernergebnissen und von den Lehrer- und Schülerurteilen her für den Unterricht geeignet.
- Das notwendige neue Rollenverständnis kann für die beteiligten Lehrer durch das praktizierte Evaluationskonzept erschlossen werden.
- Das Engagement der Schüler im Unterricht sowie ihre weitere Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit den angebotenen Unterrichtsinhalten korrelieren stark positiv mit der Möglichkeit der Beteiligung an der Unterrichtsgestaltung.

Die Ansatzpunkte und Ergebnisse des Vorhabens sind im einzelnen in folgenden Arbeiten dokumentiert:

- (1) Carleer, G.: Kurzprogramme im Mathematikunterricht - Vorstellung eines Unterrichtsmodells zur Differentialrechnung, in: Lindner, H. (Hrsg.): Lehrsysteme 73, Beiträge zum 11. Symposium der GPI in Paderborn 1973, Berlin (GPI) 1974
- (2) Carleer, G./ Hagemann, W.: Zwischenbericht zum Projekt "Empirische Untersuchungen zur Integration von Lernprogrammen in den Mathematikunterricht", FEoLL-Bericht, Paderborn (FEoLL) 1974
- (3) Hagemann, W.: Forschungen und Entwicklungen zum Unterricht im Medienverbund und Lehrerbildung, in: Boeckmann, K./ Lehnert, U. (Hrsg.): Fortschritte und Ergebnisse der Bildungstechnologie, Beiträge zum 12. Symposium der GPI in Wiesbaden 1974, Hannover (Schroedel) 1975
- (4) Carleer, G.: Möglichkeiten eines Medienverbundes im Fach Mathematik, dargestellt am Thema "Einführung in die Differentialrechnung", in: Boeckmann, K./ Lehnert, U. (Hrsg.): Fortschritte und ... a.a.O.,

- (5) Hagemann, W.: Lehrprogramme und Lehrerrolle. Ansätze, Ergebnisse und Konsequenzen einer Vergleichsuntersuchung, in: Neue Unterrichtspraxis, 1/75
- (6) Hagemann, W./ Carleer, G.: Lehrer- und Schülerurteile über Lehrprogramme als Ansatzpunkt für Maßnahmen zur Lehrerbildung, in: Arlt, W./ Issing, L.J. (Hrsg.): Ergebnisse und Probleme der Bildungstechnologie. Beiträge zum 13. Symposium der GPI in Nürnberg 1975, Berlin (GPI) 1976
- (7) Carleer, G.: De geprogrammeerde instructie in het onderricht, een integratiemodel en zijn empirische analyse, in: Pedagogisch tijdschrift, forum voor opvoedkunde, 1/76
- (8) Hagemann, W.: Carleer, G.: Zur Bedeutung des Lehrer-Rollenkonzepts für den Einsatz von Medien im Unterricht, in: Unterrichtswissenschaft 1/76
- (9) Hagemann, W.: Kurzfassung des Abschlußberichtes zum Projekt "Empirische Untersuchungen zur Integration von Lernprogrammen in den Mathematikunterricht", FEOll-Bericht, Paderborn (FEOll) 1976
- (10) Carleer, G.: Hagemann, W./ Tulodziecki, G.: Baustein-Curriculum: Einführung in die Differentialrechnung, Essen (Girardet) 1977
- (11) Carleer, G./ Hagemann, W./ Tulodziecki, G.: Abschlußbericht zum Projekt "Empirische Untersuchungen zur Integration von Lernprogrammen in den Mathematikunterricht", FEOll-Bericht, Paderborn (FEOll) 1977

Zur Ergebnisverwendung ist anzumerken:

- (1), (3), (4), (5), (6), (7), (8) stehen für alle Interessenten als Publikation zur Verfügung und können als Materialien für die Lehreraus- und Lehrerfortbildung sowie für weitere Forschungsansätze herangezogen werden. (2), (9) und (11) dienten bzw. dienen der Berichterstattung gegenüber dem Kultusministerium von Nordrhein-Westfalen sowie dem Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft als Projektförderern.
- (10) kann als Unterrichtsmodell im Mathematikunterricht der Fachoberschule und des Gymnasiums verwendet werden.

2.10 Entwicklung und Erprobung eines computergesteuerten algorithmischen Leitsystems (ALGUL)

Das Ausgangsproblem des Vorhabens bestand in der Frage:

Wie können die Organisationsprobleme gemeistert werden, die angesichts relativ vieler Schüler oder Studenten bei der Umstellung vom vorwiegend rezeptiven Lernen zum vorwiegend aktiven und individualisierten Lernen entstehen?

Die Projektarbeit ging von der Vermutung aus, daß sich die Organisationsprobleme mit Hilfe eines computergesteuerten Leitsystems weitgehend lösen lassen. Der Nachweis sollte durch die Entwicklung und Erprobung eines entsprechenden Systems erfolgen.

Folgende Arbeitsschritte wurden ausgeführt:

1. Nach einer Sichtung vorhandener Unterrichtsleitsysteme (unter anderem IPI und PLAN) wurde ein neues Unterrichtsleitsystem konzipiert, dessen formaler Kern eine Überdeckungsstruktur ist, die aus zwei Mengen, nämlich einer Menge von Lernelementen und einer Menge von Anwendungen besteht. Aufgabe des Unterrichtsleitsystems ist dann, die freie Wahl durchzuführender Anwendungen (durch Schüler oder Studenten) nur soweit einzuengen, wie dies zur Abdeckung aller vorgeschriebenen Lernelemente nötig ist, während im übrigen das thematische Interesse für die Auswahl von Anwendungen maßgebend bleibt.
Für den internen Gebrauch wurde eine Beschreibung dieses Systems und seiner Grundgedanken angefertigt (M. Zindel: Ein neuer Zugang zum Problem des computergeleiteten Lernens, unveröffentlichtes Manuskript, Paderborn (FEoLL) 1974).
2. An Hand eines Beispiel-Curriculums "Komplexe Analysis" wurde eine Computer-Simulation durchgeführt, die zeigte, daß das System wie gewünscht arbeitet (simuliert wurde das Verhalten einer gedachten Menge von Studenten).

Die Arbeiten an diesem Vorhaben wurden vorzeitig eingestellt, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Ein anderes Vorhaben (SEMP) erhielt größere Priorität.
2. Es zeigte sich, daß die formale Seite eines solchen Unterrichtsleitsystems nicht unabhängig von der fachdidaktischen und gestalterischen Eigenart eines Beispiel-Curriculums betrachtet werden kann, und dem muß auch bei der Erprobung Rechnung getragen werden. Die Aufbereitung

eines Beispiel-Curriculums erfordert also intensive inhaltliche Arbeit,
und die personelle Kapazität hierfür stand nicht zur Verfügung.

Da die ersten Arbeitsschritte wunschgemäß verlaufen sind, wäre ein späteres
Wiederaufgreifen des Vorhabens möglicherweise sinnvoll.

2.11 Auswertungsmethoden für empirische Untersuchungen (SEMP)

Im Rahmen dieses Vorhabens sollten Auswertungsmethoden und Computerprogramme für empirische Untersuchungen bereitgestellt werden, um die einschlägigen Arbeiten des Instituts zu unterstützen.

Die erzielten Ergebnisse werden im folgenden zusammengestellt. Diese Ergebnisse wurden bereits institutsintern, aber auch durch externe Benutzer eingesetzt. Sie dienen außerdem als Grundlage weiterer, geplanter Entwicklungen - darin liegt ihre Hauptbedeutung.

1. Das international gebräuchliche Programmpaket SPSS (Statistical Package for the Social Sciences) wurde für die Aufgaben des Instituts verfügbar gemacht und mehrfach in der praktischen Arbeit eingesetzt. Daneben wurden die mit ähnlicher Zielrichtung entwickelten, ebenfalls international gebräuchlichen Programmpakete DATATEXT und OSIRIS im Hinblick auf späteren Einsatz geprüft.
2. Ein Programm zum Speichern und Wiederauffinden von Adressen (für Versandaufgaben, die bei Befragungen anfallen) wurde in PL/1 entwickelt und für den internen Gebrauch im FEoLL beschrieben. Das Programm gestattet das Speichern von Adressen auf Magnetband, zusammen mit einer Merkmalskette aus alphanumerischen Zeichen, die einen selektiven Abruf aufgrund konjunktiver und adjunktiver Merkmalsverknüpfungen möglich macht. Die Adressen werden vom Schnelldrucker des Computers auf selbstklebende Etiketten ausgegeben.

Vorbereitungen zu weitreichenden Verbesserungen dieses Programms wurden getroffen, wobei insbesondere die Datenerfassung mit OCR (Optical-Character Recognition) miteinbezogen wurde.

3. Ein Programmpaket "QUEST" für die Auswertung von Befragungen wurde in PL/1 entwickelt und für einen begrenzten Verteilerkreis ausführlich beschrieben. [M. Zindel: Quest: Ein Verfahren zur automatischen Auswertung demoskopischer Befragungen, Paderborn (FEoLL) 1975.] Bei der Beschreibung wurde besonderer Wert auf eine benutzerfreundliche Darstellung des theoretischen Hintergrunds gelegt. Das Programmpaket hat unter anderem folgende Eigenschaften:
 - die Eingabe von Daten ist durch leichtverständliche Eingabekonventionen sowie eine ausführliche automatische Fehlersuche auch ungeübten Benutzern leicht möglich,

- die Auswertungskommandos sind im Stil einer einfachen Benutzersprache (im freien Format) einzugeben,
- die Druckausgabe ist - insbesondere durch die Einbeziehung relativ langer Frage- und Antworttexte - leicht lesbar und kann unmittelbar in Berichte übernommen werden,
- in der Druckausgabe erscheinen, wenn gewünscht, leicht deutbare Interpretationshilfen (dieses Konzept hat sich besonders bewährt).

QUEST wurde für bisher 24 Anwendungen teils in der Arbeit des Instituts, teils durch externe Benutzer eingesetzt. Mehrfach äußerten weitere externe Benutzer den Wunsch, das Programmpaket einzusetzen; im Hinblick auf geplante Weiterentwicklungen von QUEST konnte darauf jedoch nicht eingegangen werden.

4. Umfassende theoretische Studien zur Konzeption einer über den gegenwärtigen Stand weit hinausgehenden Neufassung von QUEST wurden durchgeführt, vor allem mit dem Ziel, eine vollständige automatische (Vor-) Interpretation von Befragungsergebnissen möglich zu machen.

Im Rahmen dieser Studien wurde ein Verfahren zur standardisierten Gewinnung subjektiver Häufigkeitsschätzungen entwickelt (im Anschluß an Leonard J. Savage, 1971), das sich auf graphische Hilfsmittel stützt. Eine verstellbare Foto-Vorlage zur Herstellung dieser graphischen Hilfsmittel wurde entworfen, ein Computer-Programm wurde geschrieben, das dazu diente, alle für die Foto-Vorlage benötigten Steuerkurven (mehr als 2000) auszugeben. Diese Steuerkurven (von der Gestalt kumulativer Beta-Verteilungen) wurden archiviert.

2.12 Medienlehrer-Baustein: Medienunterstützter Fremdsprachenunterricht (ML MF)

Das Vorhaben steht ebenfalls (wie ML - TV) im Rahmen der Fortbildung von Lehrern in Medienfragen.

Im Hinblick auf die Entwicklung von Handreichungen für Lehrer zum Einsatz von Medien im Fremdsprachenunterricht (vor allem Sprachlehranlage) wurden folgende Schritte durchgeführt:

- Literatursichtung und Konzeption des Bausteins,
- Kontaktaufnahme mit wissenschaftlichen Institutionen, Verlagen, Sendeanstalten u.ä.,
- Grundlagendiskussion und weiteres Herausarbeiten der Problembereiche in einer Arbeitsgruppe,
- Durchführung einer Arbeitstagung: Medienorientierter Fremdsprachenunterricht,
- Auswertung der Arbeitstagung, Bearbeitung der Referate, Zusammenfassung der Diskussion,
- Bericht über die Tagung,
- Konzeption der Handreichungen sowie Planungen zur Zusammenstellung eines Autorentams,
- Betreuung von Werkvertragsarbeiten,
- Arbeitsgespräch zum Inhalt und zur Form von Handreichungen für Lehrer,
- Weiterarbeit an den einzelnen Beiträgen der Handreichungen mit einer Arbeitsgruppe,
- Entwurf eines Studienführers zu den erarbeiteten Beiträgen zur Arbeit mit Sprachlehranlagen.

Bisher liegen folgende Arbeiten vor:

- (1) E.O. Förster (Bearb.): Sprachlehranlagen und neue Konzepte der Raumgestaltung, 1. Teil der Ergebnisse der Arbeitstagung zum "Medienorientierten Fremdsprachenunterricht", Paderborn (FEoLL) 1973
- (2) E.O. Förster: Auswahlbibliographie (mit Knapptexten) zur Sprachlaborarbeit aus amerikanischen Fachzeitschriften zwischen 1960 und 1971, Paderborn (FEoLL) 1973
- (3) E.O. Förster (Bearb.): Sprachlaborarbeit und Konzepte der Lehrerfortbildung, 2. Teil der Ergebnisse der Arbeitstagung zum "Medienorientierten Fremdsprachenunterricht", Paderborn (FEoLL) 1974

- (4) G. Keller: Neudurchnahme eines Textes im Sprachlabor im englischen Anfangsunterricht, Paderborn (FEoLL) 1976
- (5) G. Keller: Neudurchnahme eines Textes im Sprachlabor im weiterführenden Englischunterricht, Paderborn (FEoLL) 1976
- (6) H. Richter: Integrationsprobleme bei lehrbuchabhängiger Sprachlaborarbeit und Kontaktunterricht auf der Sekundarstufe I, Paderborn (FEoLL) 1976
- (7) Beiträge zu Handreichungen zur Arbeit mit Sprachlehranlagen von E.O. Förster (Gesamtbearbeitung), H.S. Ankerstein, G. Keller, J. Krings, B. Schiefer, B. Stratomeier, H. Richter

Zur Ergebnisverwendung ist anzumerken:

(1), (2), (3), (4), (5) und (6) wurden in begrenzter Anzahl gedruckt und interessierten Institutionen und Einzelpersonen vor allem für die Lehrer- aus- und Lehrerfortbildung zur Verfügung gestellt.

Insbesondere wurden (1) und (3) vom Goethe-Institut an alle Außenstellen im Ausland verschickt.

(7) soll in der Reihe des Kultusministers "Materialien zur Mediendidaktik" gedruckt und an alle Schulen in Nordrhein-Westfalen verteilt werden als Basis für Lehrerbildung im Bereich der Sprachlehranlagen.

2.13 Fallstudien zum medienunterstützten Fremdsprachenunterricht (MF)

Für den Fremdsprachenunterricht ist die Entwicklung lernwirksamer Medienverbünde von besonderer Bedeutung. Das Vorhaben MF sollte einerseits durch Fallstudien einen Einblick in die Art der Medienverwendung in der Schulpraxis geben, andererseits die Reflexion weitergehender Medienverbundprobleme anregen.

Folgende Arbeitsschritte wurden durchgeführt:

- Fallstudien und Befragungen zum Einsatz der Sendereihe "En Francais" in ca. 12 Klassen in Paderborn und Umgebung,
- Fallstudien und Befragung zum Einsatz der Sendereihe "The Second hand car",
- Auswertung der Fallstudien,
- Vorbereitung und Durchführung eines Werkstattgesprächs: Zum Verhältnis von Fernsehfilm und Begleitmaterial im Fremdsprachenunterricht,
- Bearbeitung der Referate und Zusammenfassung der Diskussion des Werkstattgesprächs für die Publikation,
- Vorbereitung und Durchführung eines weiteren Werkstattgesprächs zum Thema: Schulfernsehen und Schulfunk im fremdsprachlichen Medienverbund.

Die Ergebnisse sind dokumentiert in folgenden Arbeiten:

- (1) D. Brodke/ G. Reich: Bericht über eine Schülerbefragung zum Einsatz des Medienverbundes "En Francais" im Schuljahr 1972/73, FEoLL-Lehrerinformationen, Heft 8, Paderborn (FEoLL) 1974
- (2) D. Brodke (Hrsg.): Schulfernsehen im fremdsprachlichen Medienverbund. Zum Verhältnis von Fernsehfilm und Begleitmaterial im Fremdsprachenunterricht, Paderborner Werkstattgespräche, Band 6, hrsg. von der FEoLL-GmbH, Paderborn-Hannover (Schöningh-Schroedel) 1975
- (3) D. Brodke: Bibliographie Schulfernsehen und Fremdsprachenunterricht, Paderborn (FEoLL) 1975
- (4) Referate des Werkstattgesprächs "Schulfernsehen und Schulfunk im fremdsprachlichen Medienverbund", in Manuskriptform

Zur Ergebnisverwendung ist zu bemerken:

- (1) und (3) wurden Lehrern sowie weiteren interessierten Einzelpersonen und Institutionen zur Verfügung gestellt.
- (2) ist über den Buchhandel erhältlich und von besonderem Interesse für Lehrer im Dienst und in der Ausbildung, für Forschungs- und Entwicklungsinstitutionen.
- (4) soll ebenfalls publiziert werden (voraussichtlicher Erscheinungstermin Ende 1977)

3. GEPLANTE VORHABEN (1977 - 78)

3.01 Soziales Lernen im Primarbereich bei Verwendung des Schulfernsehens (SLIP)

1. Ausgangslage

Der Begriff "Soziales Lernen" umfaßt in der pädagogischen Diskussion sowohl Ziel- als auch Prozeßaspekte des Lernens. Ziele des sozialen Lernens sind sozial angemessene Verhaltensweisen. Diese schließen kognitive und affektive Komponenten ein. Der Prozeßaspekt sozialen Lernens bezieht sich auf den aktiven Erwerb solcher Verhaltensweisen in sozialen Situationen (z.B. Lernen in der Gruppe). Insgesamt wird dabei die Entwicklung des Individuums als ein dialektischer Prozeß verstanden, durch den das Kind in Interaktion mit anderen zur "Personwerdung" gelangt.

Verschiedene Schulfernsehreihen für den Lernbereich "Soziale Studien" des Sachunterrichts der Grundschule, wie sie zunehmend von Sendeanstalten der ARD produziert und angeboten werden, zielen vor allem auf kognitive, zum Teil auch auf affektive handlungsrelevante Aspekte sozialen Verhaltens. Beispielsweise werden als Ziele für die Sendereihe "Kinder, die es schwerer haben" genannt:

"Vermeiden von Vorurteilen bzw. Abbau von Vorurteilen; Verständnis gewinnen für die Situation von Kindern, die es schwerer haben;
Anbahnen von Kontaktmöglichkeiten mit Kindern, die es schwerer haben".
(Lehrerbeiheft zur Sendereihe, Schuljahr 1975/76, Köln)

Dabei wird vorausgesetzt, daß das Fernsehen geeignet ist, einen Beitrag zur Erreichung von Zielen aus dem Bereich sozialen Lernens zu leisten, indem es etwa durch kurze Real- und Spielszenen zu Gesprächen und zu Reflexionen über das Verhalten z.B. Konfliktsituationen anregt.

Die mit dem Angebot der Sendeanstalten verbundenen Prämissen sind bisher jedoch kaum untersucht worden. Insbesondere sind weder die Zielerreichung noch erwünschte Nebenwirkungen der Schulfernsehverwendung im Lernbereich "Soziale Studien", noch weitergehende Probleme - etwa schichtenspezifischen Bedingungen und ihre Konsequenzen für die Auffassung der schulfernsehvermittelten Situationen - empirisch überprüft.

Um den damit verbundenen Fragen nachzugehen, können Ansätze aus Untersuchungen zum Vorschulbereich (z.B. zur "Sesamstraße"), zum Imitationslernen, zur Sozialisationsforschung und zur Massenkommunikationsforschung sowie wissenschaftstheoretische und methodologische Überlegungen aus anderen Forschungs-

gebieten wichtige Aufschlüsse geben. Die Ansätze sind jedoch nicht direkt übertragbar.

2. Problemstellung

An zwei ausgewählten Sendereihen sollen die Wirkungen und Nebenwirkungen der Schulfernsehverwendung im Lernbereich "Soziale Studien" exemplarisch überprüft werden:

- Welche Wirkungen - sowohl zielbezogene als auch erwünschte bzw. unerwünschte Nebenwirkungen - zeigen Schulfernsehreihen, die auf soziales Handeln zielen, in bestimmten Verwendungssituationen?
- Auf welche Komponenten der Schulfernsehsendungen und der Verwendungssituationen können die Wirkungen zurückgeführt werden?

Die Untersuchungen stehen unter zwei Leitfragen, zu denen durch die exemplarischen Studien erste Antworten zu erwarten sind:

1. Wie sollten bzw. könnten Schulfernsehsendungen, die soziales Lernen zum Ziel haben, gestaltet werden?
2. Welche Verwendungsbedingungen von Schulfernsehsendungen (Lernsituationen) begünstigen soziales Lernen?

3. Grundannahmen

Prinzipiell können durch das Schulfernsehen soziale Einstellungen ausgebildet und soziale Handlungen ausgelöst werden. (Diese Annahme wird durch erste Untersuchungen zur Sesamstraße im Vorschulbereich gestützt.)

Es ist jedoch anzunehmen, daß neben wünschenswerten zielbezogenen Wirkungen auch unerwünschte Nebenwirkungen auftreten. Weiterhin können spezielle Lernvoraussetzungen, zum Beispiel schichtenspezifische Bedingungen, die gewünschte Auffassung der Filmszenen verhindern.

Für zielbezogene Wirkungen und Nebenwirkungen sind u.a. relevant:

- die Gestaltung von Schulfernsehsendungen: z.B. sollen die Sendungen soziale Probleme darstellen, zu deren Lösung die Schüler Erfahrungen ihrer Lebenswelt einbringen können → Identifikationsmöglichkeiten, Imitationslernen;
- die Art der Verwendung von Schulfernsehsendungen: z.B. sollte der Unterricht lediglich Instrument zur Erzeugung vorher festgelegter subjektneutraler Kenntnisse sein; er muß die Durcharbeitung problematischer Erfahrungen der Schüler ermöglichen. Dies kann u.a. durch Einbettung der Schulfernsehsendungen in den unterrichtlichen Kontext, etwa in Gruppendiskussion, erfolgen.

4. Durchführung

Die Untersuchung soll als "exemplarisch kontrollierte Praxis" (Holzkamp) der Schulfernsehverwendung durchgeführt werden. Wegen der Komplexität des Feldes ist vorgesehen, verschiedene Verfahren einzusetzen, z.B.

- Adaption von Instrumenten zur Überprüfung sozialer Lernziele, ggf. deren Entwicklung,
- Durchführung von Analysen an Sendereihen zur Aufdeckung wirkungsrelevanter Aspekte der inhaltlichen und methodischen Gestaltung,
- Fallstudien mit qualitativen Analysen der Verwendungssituationen im Aspekt der Aufdeckung wirkungsrelevanter Situationskomponenten, u.a. anhand von Videoaufzeichnungen,
- Werkstattgespräch zur Systematisierung der Aspekte beim sozialen Lernen in theoretischer und empirischer Hinsicht,
- Aufarbeitung der Videoaufzeichnungen zum Einsatz in der Lehrerfortbildung,
- Auswertung und Zusammenstellung der Detailergebnisse.

5. Kooperation

Es werden Kooperationsmöglichkeiten mit dem FWU und Lehrerfortbildungsinstituten überprüft sowie mit weiteren Projektgruppen in der BRD, die sich mit Fragen des sozialen Lernens in anderen Bereichen befassen.

6. Ergebnisperspektive

- Aufzeigen charakteristischer Merkmale der inhaltlichen und methodischen Gestaltung für Schulfernsehsendungen, die soziales Lernen ermöglichen,
- Darstellung von Verwendungsbedingungen für das Schulfernsehen zur Ermöglichung sozialen Lernens,
- methodologische Gesichtspunkte von Untersuchungen zum sozialen Lernen mit Medien,
- Materialien zur Lehrerfortbildung.

3.02 Schulfernsehen und Schulfunk im fremdsprachlichen Medienverbund (SUSI)

1. Ausgangslage

Einige Medienverbünde für den Englischunterricht - z.B. "Off we go/ On we go", "Speak out", "Speak for Yourself" - enthalten Schulfernsehfilm und Schulhörfunksendungen. Bei einzelnen Sendeanstalten besteht die Absicht, in noch verstärktem Maß Schulhörfunk und Schulfernsehen im Verbund zu produzieren. Dies gilt z.B. für den WDR, wie aus einer Vereinbarung zwischen dem Intendanten des WDR und dem Kultusministerium von NW hervorgeht.

Entwicklungen dieser Art können bis heute jedoch nicht auf der Basis einer theoretisch begründeten Zuordnung der Medien zu einzelnen Unterrichtsfunktionen erfolgen.

Wir gehen davon aus, daß die Sprechakttheorie ein linguistischer Ansatz ist, den man u.a. für den Fremdsprachenunterricht mit Medien didaktisch auswerten kann. Für die Sprechakttheorie sind z.B. folgende Aspekte von Sprechakten bedeutsam: Wer spricht mit wem, in welcher Situation, in welcher Rolle, über was, mit welchen Absichten, mit welchen Redemitteln?

Die Literatur zu den linguistischen, soziologischen und psychologischen Aspekten des Sprechakts ist in den letzten Jahren sehr umfangreich geworden. Explizite Bezüge auf den Schulfernsehfilm und den Schulhörfunk sind allerdings kaum vorhanden.

2. Problemstellung

In dem Vorhaben geht es um die Modellentwicklung eines Medienverbundes (mit Schulfernsehen und Schulhörfunk) für den Englischunterricht. An ausgewählten Sprechakten sollen exemplarisch Möglichkeiten und Grenzen der Zuordnung von Medien zu Funktionen eines sprechaktororientierten Fremdsprachenunterrichts aufgezeigt werden. Dabei dienen als Leitfragen:

1. Welche Funktionen können Medien (Schulfernsehen/ Schulhörfunk) für das Auslösen von Sprechakten übernehmen?
 - a) Wie müssen Schulfernsehfilm und Schulhörfunksendungen gestaltet sein, damit durch sie Sprechakte ausgelöst werden?
 - b) Wie müssen Unterrichtssituationen angelegt sein, um die von den Medien ausgelösten Sprechakte auszubilden?
2. Inwieweit gehen von der Sprechaktororientierung und der Medienwahl motivierende Wirkungen für den Spracherwerb aus?

3. Grundannahmen

Durch die Sprechakttheorie und ihre didaktische Auswertung wird ein Prinzip zur Zuordnung von Medien zu Funktionen des fremdsprachlichen Unterrichts aufgeschlossen.

Schulfernsehen und Schulhörfunk können die Funktion, Sprechakte auszulösen und zu steuern, übernehmen. Die Ziele eines sprechaktororientierten Unterrichts können jedoch nicht ohne Zusammenspiel mit anderen Unterrichtsformen erreicht werden.

Von der Sprechaktororientierung und der Medienverwendung gehen motivierende Wirkungen auf den Sprachlernprozeß aus.

Durch die Modellentwicklung wird sich die Verwertbarkeit des Sprechakts als Zuordnungsprinzip für Medienverbünde begründeter als bisher beurteilen und die Verwendbarkeit von Medien - hier insbesondere Schulfernsehfilm und Schulhörfunk - im sprechaktororientierten Fremdsprachenunterricht präziser als bisher bestimmen lassen.

4. Durchführung

In einem ersten Schritt sollen die Ergebnisse des 6. Paderborner Werkstattgesprächs "Schulfernsehen im fremdsprachlichen Medienverbund" auf den Schwerpunkt Sprechakt und Schulfernsehen/ Schulfunk hin konkretisiert und weiterentwickelt werden. Dazu sollen in Schulen im Raum Paderborn Unterrichtsbeobachtungen zu der Verwendung der Schulfernseh- und Schulfunkreihe des WDR "The Sea side Children" durchgeführt werden.

In einem zweiten Schritt sollen während eines Werkstattgesprächs "Schulfernsehen und Schulfunk im fremdsprachlichen Medienverbund" die Aspekte des Sprechakts als Zuordnungsprinzip für Medienverbünde systematisch erfaßt werden.

In einem dritten Schritt soll nach Maßgabe der so gewonnenen Kriterien ein Medienverbund für den Englischunterricht des 10. Schuljahres hergestellt werden. Die Pilotfassungen des Verbunds sollen in Schulen im Paderborner Raum eingesetzt werden, um frühzeitig eine Beurteilung des Verbunds zu ermöglichen und Hinweise für die - sicherlich notwendige - Verbesserung des Kurses zu liefern.

In einem weiteren Schritt, der allerdings frühestens im dritten Jahr der Vorhabensbearbeitung möglich wird, soll die endgültige Fassung des Verbunds in einem großflächigen Schulversuch in verschiedenen Schulformen und Bundes-

ländern erprobt werden. Dazu sollen Lehrer auf Tagungen speziell eingewiesen werden.

Vom ersten Schritt an soll in einem bundesländerübergreifenden Team gearbeitet werden.

Das Vorhaben soll gezielt auf erfahrungswissenschaftliche Überprüfung (formative Evaluation) angelegt sein. Hierin liegt ein entscheidender Vorteil gegenüber den Entstehungsbedingungen bereits existierender Medienverbünde für den Englischunterricht. Während der Evaluationsphase sollen Videoaufzeichnungen des Unterrichts gemacht werden.

5. Kooperation

Bisher sind Kontakte aufgenommen worden mit der Arbeitsgemeinschaft Englisch an Gesamtschulen (Edelhoff), Radio Bremen (Tiesler und Whittacker), an der Uni Gießen (H.-E. Phiepho), der Landesbildstelle Bremen (Liebelt), dem Landesinstitut für schulpädagogische Bildung in Düsseldorf (Frohne).

Geplant sind Kontakte mit den Linguisten Wilkins (Mitarbeiter an einem Fremdsprachenprojekt des Europarats) und Candlin (Lancaster/ Gießen) und mit Mitarbeitern des FWU (München).

6. Ergebnisperspektive

Als Ergebnis der Modellentwicklung zu ausgewählten Sprechakten unter Verwendung von Schulfernsehen und Schulhörfunk sind zu erwarten:

- ein Medienverbund für den Englischunterricht im 10. Schuljahr,
- Ansätze zu einer Taxonomie der Medien (Schulfernsehen und Schulhörfunk) für den Fremdsprachenunterricht auf der Basis des Sprechakts,
- Aufzeigen von Charakteristika von Medien, die Sprechakte auslösen sollen,
- Hinweise zur Gestaltung von Lernsituationen, in denen sprechaktororientierte Medien verwendet werden.

3.03 Schulfernsehen und Lehrerbildung (SUL)

1. Ausgangslage

Die Sendeanstalten der ARD (außer Bayern) strahlen ab Herbst 1976 einen sechs Fernsehsendungen und Begleitmaterial umfassenden Kurs "Schulfernsehen und Unterrichtspraxis" aus. Die Neuigkeit des Vorhabens - Ausbildung von Lehrern zur Verwendung des Fernsehens im Medienverbund über einen Medienverbund - zumindest im deutschsprachigen Raum läßt eine Begleituntersuchung zur Wirksamkeit des Kurses und zur Angemessenheit der Gestaltung angebracht erscheinen.

Nach den Intentionen der "Macher" soll der Kurs Informationen über das Schulfernsehen vermitteln, eine reflektierte Einstellung der Lehrer gegenüber dem Medium bewirken und letztlich zu Verhaltensänderungen bezüglich der Verwendung des Schulfernsehens führen.

Es sei an dieser Stelle gleich betont, daß im Rahmen des Vorhabens lediglich kognitive und affektive Zielkomponenten als notwendige Voraussetzungen erwünschten Verhaltens oder angestrebter Verhaltensänderungen zu erfassen sind. Dagegen wird es aus methodologischen Gründen zumindest bei der zur Verfügung stehenden Zeit und Personalkapazität nicht möglich sein, reale Verhaltensänderungen der Lehrer in der Praxis als Folge des ARD-Kurses aufzuweisen. Allerdings kann man davon ausgehen, daß neben Kenntnissen über die Verwendung des Schulfernsehens eine positive Beurteilung des ARD-Kurses eine notwendige (wenn auch keine hinreichende) affektive Bedingung gewünschter Verhaltensweisen ist.

Der Kurs muß nach Auffassung der Sendeanstalten schulform- und fächerübergreifend angelegt sein. Dies dürfte sich als ein Mangel herausstellen. Deshalb sollen in einer Modellstudie Möglichkeiten einer schulformspezifischen Gestaltung erprobt werden. Als Schulform bieten sich die berufsbildenden Schulen an, weil

- bisher - außer in Hessen - noch kein regelmäßiges Schulfernsehen speziell für berufsbildende Schulen ausgestrahlt wird, jedoch auch andere ARD-Sendeanstalten entsprechende Produktionen planen, so daß hier eine zahlenmäßig große Gruppe von Lehrern auf künftige Aufgaben vorzubereiten ist,
- die hessischen Sendungen in Verbindung mit den dortigen Erfahrungen für die Gestaltung des schulformspezifischen Kurses verwendet werden können,
- bei den Vorhabensbearbeitern aus einem vorher durchgeführten Projekt Kenntnisse und Erfahrungen zur Medienverwendung in berufsbildenden Schulen vorliegen.

2. Problemstellung

Die Begleituntersuchung zum ARD-Kurs "Schulfernsehen und Unterrichtspraxis" soll von folgenden Fragen ausgehen:

- Inwieweit werden die kontrollierbaren Komponenten der von den "Machern" angestrebten Ziele des ARD-Kurses erreicht?
- Wie beurteilen die Lehrer den Kurs?
- Inwiefern sind Erfolg und Beurteilung abhängig z.B. von der Schulform und der Medienerfahrung?
- Wie werden die verschiedenen Gestaltungselemente des ARD-Kurses von den Lehrern - speziell von den Berufsschullehrern - beurteilt?

Im Hinblick auf die Entwicklung eines Modellkurses speziell für Lehrer an berufsbildenden Schulen sind weiterhin folgende Fragen wichtig:

- Welche Ausbildungsbedürfnisse und -notwendigkeiten ergeben sich aufgrund von Erfahrungen mit dem hessischen Berufsschulfernsehen?
- Welches Modell eines Kurses zur Lehrerbildung ist für das Schulfernsehen in berufsbildenden Schulen zweckmäßig?

3. Grundannahmen

Erfolg und Beurteilung des ARD-Kurses werden in Abhängigkeit von der Schulform variieren, aus der die Lehrer kommen. Diese Variation wird maßgeblich von den verwendeten Beispielen aus Schulfernsehsendungen abhängen. Da hier eine gewisse Vernachlässigung des Berufsschulfernsehens zu erwarten ist, wird die schulform- und fächerübergreifende Gestaltung des ARD-Kurses besonders bei den Lehrern berufsbildender Schulen zum Wunsch nach größerer Praxisnähe durch schulform- und fächerbezogene Beispiele führen.

Aus den allgemeinen Erfahrungen mit dem ARD-Kurs und dem hessischen Berufsschulfernsehen lassen sich dann Aspekte für die zweckmäßige Gestaltung eines schulformspezifischen Kurses herleiten.

4. Durchführung/ Methoden

- Vor- und Nachbefragung einer repräsentativen Stichprobe der Teilnehmer am ARD-Kurs "Schulfernsehen und Unterrichtspraxis" im Bereich des WDR über Fragebogen, die sowohl lernzielbezogene Kontrollfragen als auch Beurteilungsfragen enthalten,

- Einsatz des aufgezeichneten Kurses bei einigen Lehrergruppen aus berufsbildenden Schulen mit Fallbeobachtungen und schriftlichen Erhebungen zu einzelnen Medienverbundteilen,
- Unterrichtsbeobachtungen und Erhebungen in hessischen Berufsschulen als Fallstudien zum Einsatz des Berufsschulfernsehens,
- Entwicklung und Erprobung eines Modellkurses zur Lehrerbildung auf der Grundlage des ARD-Kurses und der Sendungen des Hessischen Rundfunks sowie der Ergebnisse aus den Erhebungen und den Fallstudien.

Bei allen Befragungen ist - soweit wie möglich - der Gefahr "gegenzusteuern", daß die Lehrer lediglich Rollen-Wunsch-Vorstellungen oder vermeintliche Rollen-Soll-Vorstellungen projizieren.

5. Kooperationspartner

ARD-Anstalten, KM von Hessen und NW, Einrichtungen der Lehreraus- und -fortbildung, Lehrer, andere FEoLL-Grundeinheiten, z.B. Institut für Mediensoziologie.

6. Ergebnisperspektiven

- Aussagen zur Wirksamkeit und Beurteilung des ARD-Kurses, auch in Relation zu einzelnen Variablen, z.B. Schulform, Medienerfahrung, Gestaltungsdetails,
- Erkenntnisse über zweckmäßige Gestaltungskriterien von Schulfernsehkursen für die Lehrerbildung,
- Aufzeigen von Kriterien für die zweckmäßige Gestaltung von Fernsehen im Medienverbund für berufsbildende Schulen,
- Modellkurs für die Lehrerbildung: Schulfernsehen in berufsbildenden Schulen.

3.04 Weiterentwicklung empirischer Methoden der Medienforschung - verbunden mit einer Anwendungsstudien zur organisatorischen Problematik des Schulfernsehens (WEMM)

1. Ausgangslage

Manche Medien (Fernsehen, Hörfunk, Druckerzeugnisse usw.) dienen dazu, viele Adressaten zugleich anzusprechen. Will man die Wirkung dieser Medien auf die Adressaten erforschen, so braucht man dazu empirisches Material (also statistische Daten oder Fallstudien-Protokolle).

Besonders wichtig ist empirisches Material, das durch eine Stichprobenuntersuchung zustande gekommen ist und die Struktur eines Befragungsergebnisses hat. Für die Aufbereitung und Auswertung derartigen empirischen Materials ist die automatische Datenverarbeitung hilfreich. Dabei ist zu bedenken, daß aktuelle Auswertungsergebnisse von besonderem Wert sind: nach einem untersuchten Medieneinsatz sollten die Auswertungsergebnisse möglichst bald vorliegen.

Daraus leitet sich die Forderung ab, die automatische Datenverarbeitung müsse kurzfristig über bloße Zählergebnisse hinaus auch weitgehende Interpretationshilfen liefern. Die Entwicklung und Automatisierung hierfür geeigneter inferenzstatistischer Methoden ist eine zur Zeit nur teilweise gelöste Aufgabe.

In den letzten Jahren wurden am Institut für Unterrichtswissenschaft (später am Institut für Medienverbund) Arbeiten durchgeführt, die der Bereitstellung geeigneter Auswertungsmethoden dienten. Neben dem Einsatz des international gebräuchlichen "Statistical Package for the Social Sciences" (SPSS) wurden eigene, auf die speziellen Untersuchungserfordernisse abgestimmte Software-Entwicklungen durchgeführt. Dabei ist ein Programmpaket zur Auswertung von Befragungen (QUEST) entstanden, zu dessen Besonderheiten Druckbilder mit vergleichsweise langen, automatisch eingefügten freien Erläuterungstexten gehören. Je nach Wunsch des Anwenders sind mehr oder weniger Interpretationshilfen in den Druckbildern enthalten, die als Computer-Ausdrucke erscheinen. Bisher wurden 24 Datenbestände mit diesem Programmpaket ausgewertet.

2. Problemstellung

Ähnlich wie bei demoskopischen Befragungen (und anders als bei psychometrischen Tests) sind in der Medienforschung Variablen mit nichtmetrischem Antwortvorrat von Bedeutung. Es geht nun darum, über den bereits erreichten

Stand hinaus ein Programmpaket zu entwickeln, das auch unter der Voraussetzung nichtmetrischer Antwortvorräte automatisch aussagekräftige und sinnfällige Beurteilungshilfen liefert und damit den Zeit- und Personalaufwand jeder Befragungsauswertung entscheidend vermindern hilft.

Synchron zur Entwicklung dieses Programmpakets soll als Fallstudie und gleichzeitig als exemplarische Anwendungsstudie das Forschungsfeld "Organisatorische Problematik des Schulfernsehens" untersucht werden. Es ist geplant, an vorbereitende Literaturstudien empirische Untersuchungen anzuschließen, deren Auswertung zur schrittweisen Erprobung des entstehenden Programmpakets verwendet werden kann. Die Wahl des Themas ist einerseits in der schulpraktischen Bedeutung organisatorischer Aspekte für die weitere Verbreitung des Schulfernsehens, andererseits in seiner Zweckmäßigkeit als Anwendungsstudie begründet.

3. Grundannahmen

Auch für Stichprobenuntersuchungen, deren Variablen einen nichtmetrischen Antwortvorrat besitzen, lassen sich inferenzstatistische Methoden finden, die (selbst für eher inhaltlich als statistisch orientierte Auswerter) aussagekräftige und sinnfällige Beurteilungshilfen liefern.

Die Automatisierung dieser Methoden führt zu einer entscheidenden Verminderung des für die Auswertung erforderlichen Personal- und Zeitaufwands, besonders dann, wenn die automatische Herstellung unmittelbar verwendbarer, mit ausführlicher Erläuterungshilfen versehener Druckvorlagen hinzukommt, und wenn das zu entwickelnde Programmpaket jedem Anwender eine flexible Handhabung gestattet.

4. Durchführung

Das zu entwickelnde Programmpaket soll - bei schrittweiser Erprobung an Hand der als exemplarische Anwendungsstudie verwendeten Fallstudie - nach und nach für folgende Leistungen ausgelegt werden:

1. Erstellung, Fortschreibung und Prüfung des Eingabe-Datenbestandes.
2. Erstellung ein- und zweidimensionaler (gegebenenfalls auch mehrdimensionaler) Häufigkeitstabellen, auf Wunsch ergänzt durch Histogramme und erläutert durch vorgegebene Fragetexte (je 4 Zeilen mit je 32 Zeichen) und vorgegebene Antworttexte (je 4 Zeilen mit je 16 Zeichen).

3. Erstellung einer statistisch beurteilten Grundauszählung mit
 - Punkt- und Intervallschätzungen für Prozentwerte,
 - Hinweisen für die histogrammähnliche Darstellung der inferenzstatistischen Unschärfe mit Hilfe eines Standard-Katalogs,jeweils bei vorgegebbarem Verhältnis der Stichprobe zur Population.
4. Bewertung der Grundauszählung im Vergleich zu vorgegebenen a-priori-Schätzungen des Anwenders oder der Anwender und Sortierung der Untersuchungseinheiten nach dem von ihnen gelieferten Informationsgewinn, auf Wunsch Elimination informationsarmer Variablen im Computer-Ausdruck.
5. Erstellung statistisch beurteilter Kontingenztafeln, wobei zu einem bestimmten Muster von Frage- und Antworttexten die Ausstattung der Tafelfelder wählbar ist, mit
 - Punkt- und Intervallschätzungen für Prozentwerte,
 - geschätzten Verhältniszahlen für statistisch gesicherte Unter- oder Überproportionalität einzelner Tafelfelder,
 - symbolischer Darstellung der Verteilung von Unter- oder Überproportionalität auf die Felder der Kontingenztafel,
 - Angabe einer geschätzten pauschalen Zusammenhangs-Kenngröße,jeweils bei vorgebbarem Verhältnis der Stichprobe zur Population. Auf Wunsch können weniger aussagekräftige Kontingenztafeln im Computer-Ausdruck eliminiert werden.
6. Änderung der jeweils untersuchten Stichprobe aufgrund von Vorbedingungen, die durch Boolesche Verknüpfungen aus den Antwortvorräten der Variablen gewonnen werden können. Die so erhaltenen Teilstichproben erhalten eigene Erläuterungstexte, die zur Etikettierung der Grundauszählung und der Kontingenztafeln dienen.
7. Speicherung von Kennung, Name und Ergänzungstext für jedes Untersuchungsobjekt, mit der Möglichkeit, solche Objektlabels für jede nach (6) erstellbare Teilstichprobe ganz oder verkürzt anzugeben (auf Wunsch nach zusätzlicher Randomisierung der Teilstichprobe).
8. Automatische Suche nach Zusammenhängen, die sich statistisch sichern lassen, und die sich auf die Abhängigkeit einer Variablen von einer anderen oder auch von zwei bzw. mehr anderen Variablen beziehen (Kombinatorische Regressionsanalyse als Modifikation und Erweiterung der "Konfigurationsfrequenzanalyse" von Lienert und Krauth).

Alle Computer-Ausdrucke sollen so gestaltet sein, daß sie unmittelbar als Druckvorlagen für Berichte dienen können, dabei soll es möglich sein, für

die Festtexte verschiedene Sprachen zu wählen.

Nach der schrittweisen Erprobung im Zusammenhang mit der Fallstudie soll das Programmpaket auf weitere Untersuchungen - zunächst zum Schulfernsehen - angewendet werden.

5. Kooperationspartner

Mögliche Kooperationspartner werden auf die geplanten Entwicklungen aufmerksam gemacht.

6. Ergebnisse

1. a) Programmpaket zur automatischen Auswertung von Stichprobenuntersuchungen mit einem ausführlichen Anwenderhandbuch.
b) Getrennte Beschreibung der theoretischen Grundlagen zu a).
2. Für das Forschungsfeld "Organisatorische Problematik des Schulfernsehens"
 - a) Literaturbericht,
 - b) Bericht zu der Fallstudie.

4. MITARBEITER DES INSTITUTS FÜR MEDIENVERBUND/MEDIENDIDAKTIK

4.01 Liste der Mitarbeiter

a) Ständige wissenschaftliche Mitarbeiter

Volker BOURREE, Dipl.-Psych.
Dieter BRODKE, Studienassessor
Gabriele BRODKE-REICH, Dr. päd., Akad. Rätin
Gerrit CARLEER, Dipl.-Math., Studienrat (ausgeschieden am 30.09.76)
Wolfgang DAUM, Mag. rer. soc., Grund- und Hauptschullehrer
Wilhelm HAGEMANN, Dr. phil., Akad. Oberrat
Heinz HEIRINGHOFF, Dipl.-Psych. (seit 1. 10. 76)
Heinolf HOFMANN, Dipl.-Soz.
Dietmar SALZIGER, Realschullehrer (ausgeschieden am 31. 07. 76)
Gerhard TULODZIECKI, o. Prof. Dr. phil.
Manfred ZINDEL, Dr.-Ing., Dipl.-Math., Akad. Oberrat

b) Ständige nichtwissenschaftliche Mitarbeiter

Wilma GUNIA
Rolf HAHMEIER
Angelika KOSSMANN
Manfred LIST
Monika TIGGES

c) Ständige Zusammenarbeit mit

Ernst O. FÖRSTER, M.A., Akad. Rat, Ph. D. (Institut für Unterrichtswissenschaft)

d) Werkvertragsnehmer im Jahre 1976

Ulrich GREWER, Realschuldirektor
Terry MOSTON, Studienrat
Malcolm SEXTON, wiss. Angestellter

d) Studentische Hilfskräfte

Eleonore BEHLER

Dominique COMBIS

Oda FISCHER

Bernhard HAPPE

Heinrich HAPPE

Heinrich HEINE

Rita HOFFMEISTER

Gerhard MELLIES

Heinz RODEHUTSCORD

Dieter SCHNELLE

Dieter SCHREIBER

Joachim TEPEL

Johann Wolfgang WAIBEL

Anne Grethe WIEDEL

4.02 Strukturplan

a) Zuordnung der Mitarbeiter zu den Vorhabensgruppen

Vorhaben	ständ. Mitarbeiter	Werkvertragsnehmer	stud. Hilfskräfte
PEN	Brodke-Reich		
ML TV	Bourrée		Combis
TELE	Brodke		Happe, B.
TV A	Brodke-Reich		Happe, H.
MATH II	Daum		Heine
TV MED	Hofmann		Mellies
	Salziger		Schreiber
	Tulodziecki		Hoffmeister
MICRO	Carleer		Behler
	Daum		Combis
ULM	Hagemann		Rodehutsord
LÖH	Heiringhoff		Schnelle
			Tepel
ALGUL	Hahmeier		Fischer
SEMP	Hofmann		Waibel
	Zindel		
ML MF	Förster (als Zusammen- arbeit mit IfUW)		Wiedel
MF	Bourrée	Grewer	Happe, B.
	Brodke	Moston	
		Sexton	

b) Funktionen

o Institutsleitung:

Direktor:	Tulodziecki
Stellvertreter:	Abteilungsleiter

o Abteilungsleiter:

Schulfernsehen:	Tulodziecki
Lehrerbildung und Videoaufzeichnung:	Hagemann
Forschungsmethodik und Computer:	Zindel

o Betreuungsfunktionen:

Videoanlage:	Daum
Sprachlehrgeräte:	Brodke
Foto und Grafik:	List
Zeitschriften:	Hofmann

o Sekretariat:

Gunia
Kossmann
Tigges

4.03 Externe Aktivitäten und Funktionen der Mitarbeiter

D. Brodke: Vorträge bei Lehrerfortbildungsveranstaltungen in der Rheinhardtwaldschule (Hessen), Okt. 76, und zum Schulfernsehversuch Sehnde (Niedersachsen), August 76

G. Brodke-Reich: Tätigkeit als Mentor im Fachbereich Erziehungswissenschaft im Studienzentrum der Fernuniversität Hagen in Paderborn, WS 75/76, SS 76, WS 76/77

W. Daum: Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der Medientechniker an Hochschulen, Forschungsinstituten und Ausbildungsinstitutionen,
Vorträge über Fragen der Videoaufzeichnung an der Pädagogischen Hochschule Berlin (Dez. 76)
Videoproduktion und ihr Einsatz zur Lehrerfortbildung im Kreis Paderborn im Fach Englisch; ebenfalls Videoproduktionen für das Institut für Mediensoziologie (Unterrichtsaufzeichnungen) und das Institut für Bildungs-Betriebslehre (Rollenspiel für die Schulleiterausbildung) des FEOll (jeweils zusammen mit Heinz Rodehutschord)

W. Hagemann: Seminare an der GH Paderborn:
o Politische Aspekte der beruflichen Bildung (WS 75/76)
o Medien im Curriculum (zus. mit G. Tulodziecki) (WS 75/76)
o Der Beruf des Berufspädagogen (SS 76)
o Medien in der Diskussion (zus. mit G. Tulodziecki) (SS 76)
o Ausgewählte Aspekte der beruflichen Bildung (WS 76/77)
o Probleme der Unterrichtstechnologie und Mediendidaktik (WS 76/77)

Vorträge und Lehrerfortbildungsveranstaltungen:

- o Bilanz und Perspektive der Bildungstechnologie im Aspekt empirisch pragmatischer Pädagogik (GPI-Symposion), Hamburg, April 76
- o Bildungstechnologie und affektive Ziele (GPI-Symposion), Hamburg, April 76

- o Medienevaluation als Unterrichtsforschung mit Lehrern (Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft), Duisburg, März 76
- o Affektive Aspekte der Unterrichtsplanung (Arbeitsgemeinschaft Lehrerbildung), Bielefeld, Nov. 76
- o Lernmotivation als affektives Lehrziel (Universität Tübingen), Tübingen, Okt. 76
- o Lehrprogramme als Mittel der Aus- und Weiterbildung (Fortbildungskurs Landespersonalamt Hessen), Rothenburg, Nov. 76
- o Zur Erstellung und Verwendung medialer Curriculumbausteine (Fortbildungskurs Hotel-Fachschule Wien), Wien, Juni 76

Sonstiges:

- o Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Lehrerbildung, Bielefeld
- o 1. Sprecher der Arbeitsgruppe für empirisch-pragmatische Pädagogik der GPI
- o Mitglied der Arbeitsgruppe für empirische pädagogische Forschung (AEPF) der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

H. Heiringhoff: Gutachtertätigkeit für die Stiftung VWV

G. Tulodziecki: Seminare an der Gesamthochschule Paderborn:

- o Medien im Curriculum (zus. mit W. Hagemann, WS 75/76)
- o Ausgewählte Fragen der Mediendidaktik (WS 75/76)
- o Unterrichtsmedien in der Diskussion (zus. mit W. Hagemann, SS 76)
- o Offene Curricula und Unterrichtspraxis (SS 76)
- o Probleme von Unterrichtstechnologie und Mediendidaktik (zus. mit W. Hagemann, WS 76/77)
- o Audiovisuelle Medien im Unterricht (WS 76/77)

Vorträge und Lehrerfortbildungsveranstaltungen:

- o Fortbildungsveranstaltung zum "Schulfernsehprogramm Weltkunde", Saarbrücken, Okt. 76 (Staatliches Institut für Lehrerfortbildung)

- o Referate bei der Fortbildungsveranstaltung "Verbindungslehrer Medien-VLM", Siegen, März 76 (Medienzentrum)
- o Referate bei der Fortbildungstagung "Der Einsatz audiovisueller Medien im naturwissenschaftlichen Unterricht in Grund- und Hauptschulen", Paderborn, Juli 76, (Landesinstitut für schulpädagogische Bildung, Abt. III Mathematik und Naturwissenschaften)
- o Fortbildungsveranstaltung "Mediendidaktische Möglichkeiten und Probleme", Eckenhausen, Nov. 76, (Gemeinschaft evangelischer Erzieher e.V.)
- o Vortrag "Audiovisuelle Medien im Bildungsbereich - Bilanz und Perspektive", Hamburg, April 76 (Symposion der Gesellschaft für Programmierte Instruktion und Mediendidaktik e.V.)
- o Vortrag "Schulfernsehen und Unterrichtspraxis", Aachen, Nov. 76 (Institut für Erziehungswissenschaft der RWTH Aachen)
- o Vortrag "Wissenschaftstheoretische Aspekte einer Mediendidaktik", Duisburg, März 76 (Arbeitsgruppe "Mediendidaktik" beim Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft)

Sonstiges:

- o Mitglied der Steering Group on Educational Technology des CCC des Europarats
- o Sachverständiger im Unterausschuß "Medienpädagogik und Bildungstechnologie" des Schulausschusses der KMK
- o Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Programmierte Instruktion und Mediendidaktik
- o Beiratsmitglied für das "Medienforum Bochum"
- o Mitglied des wissenschaftlichen Beirats für das Projekt "Medien im Unterricht" des Deutschen Instituts für Fernstudien an der Universität Tübingen
- o Ständiger Gast im Unterausschuß "Technik" der Bibliothekskommission von Nordrhein-Westfalen
- o Mitglied des Schulfernsehbeirates des Westdeutschen Rundfunks
- o Mitglied des Beirates der Zeitschrift "Praxis Schulfernsehen"

- M. Zindel: Seminare an der Gesamthochschule Paderborn:
- o Elemente der Logik und Mengenlehre (WS 75/76)
 - o Logik und naive Mengenlehre (WS 76/77)

FEoLL
Arbeitspapier

INSTITUT FÜR MEDIENVERBUND/MEDIENDIDAKTIK
Dir.: Prof. Dr. G. Tulodziecki

Gerhard Tulodziecki
und Mitarbeiter

FORSCHUNGSBERICHT DES
FEoLL-INSTITUTS FÜR MEDIENVERBUND/MEDIENDIDAKTIK
FÜR DAS JAHR 1977

Alle Rechte vorbehalten

© Forschungs- und Entwicklungszentrum für
objektivierte Lehr- und Lernverfahren GmbH
Paderborn 1977

1.	Grundlagen der Forschungs- und Entwicklungsarbeit 1977	1
2.	Arbeiten an auslaufenden Vorhaben	3
2.1	Empirische Untersuchungen zur Integration von Lehrprogrammen in den Mathematikunterricht	3
2.2	Empirische Untersuchungen zum Schulfernsehen	3
2.3	Stellenwert des Schulfunks im Rahmen des Modellversuchs Schulfernsehen	3
3.	Arbeit an den neuen Vorhaben	6
3.1	Soziales Lernen im Primarbereich bei Verwendung des Schulfernsehens	6
3.2	Schulfernsehen und Schulfunk im fremdsprachlichen Medienverbund	10
3.3	Schulfernsehen und Unterrichtspraxis	13
3.4	Weiterentwicklung empirischer Methoden der Medienforschung - verbunden mit einer Anwendungsstudie zur organisatorischen Problematik des Schulfernsehens	16
4.	Anhang	21
4.1	Liste der Mitarbeiter	21
4.2	Strukturplan (Personalzuordnung)	23
4.3	Publikation der Mitarbeiter des Instituts	25
4.4	Externe Aktivitäten und Funktionen der Mitarbeiter	28

1. GRUNDLAGEN DER FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSARBEIT 1977

Das Institut für Medienverbund/Mediendidaktik wurde im Mai 1975 eingerichtet. Dabei wurden die Aufgaben des Instituts wie folgt festgelegt:

- (1) Durchführung von Analysen zum Einsatz von Medien (z.B. Schulfernsehen und Lehrprogramme) im Unterricht, und zwar
 - Analyse des Medieneinsatzes in Abhängigkeit von anderen Unterrichtsfaktoren, z.B. Zielen, Inhalten, Methoden, Organisationsformen, sowie
 - Analyse der Rückwirkungen des Medieneinsatzes auf andere Unterrichtsfaktoren,
- (2) Lehrziel-, Inhalts-, Methoden- und Wirkungsanalysen vorhandener Modelle für den Medieneinsatz im Unterricht,
- (3) Entwicklung neuer Modelle für den Medieneinsatz im Unterricht,
- (4) Empirische Untersuchungen zum Einsatz von Medien im Unterricht - Überprüfung und Vergleich vorhandener und neu entwickelter Modelle unter Berücksichtigung der Lehrer- und Schülerrolle.

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten 1977 wurden bestimmt durch die vom Zentrumsrat empfohlenen und vom Aufsichtsrat genehmigten Vorhaben sowie durch den vom Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung genehmigten Arbeitsplan 1977/78. Der Arbeitsplan weist neben grundlegenden Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten folgende Vorhaben des Instituts für Medienverbund/Mediendidaktik aus:

- o Stellenwert des Schulfunks im Rahmen des Modellversuchs Schulfernsehen (BESCH), (Fortführung und Ergänzung des Vorhabens "Empirische Untersuchungen zum Schulfernsehen", vgl. Forschungsbericht 1976)
- o Soziales Lernen im Primarbereich bei Verwendung des Schulfernsehens (SLIP)
- o Schulfernsehen und Schulfunk im fremdsprachlichen Medienverbund (SUSI)
- o Schulfernsehen und Lehrerbildung (SUL)
- o Weiterentwicklung empirischer Methoden der Medienforschung - verbunden mit einer Anwendungsstudie zur organisatorischen Problematik des Schulfernsehens (WEMM)

Außer diesen Vorhaben mußten Anfang 1977 noch Arbeiten zu auslaufenden Vorhaben abgeschlossen werden (vor allem Publikationen). Dies galt besonders

für die Vorhaben:

- o Empirische Untersuchungen zur Integration von Lernprogrammen in den Mathematikunterricht (ULM)
- o Empirische Untersuchungen zum Schulfernsehen (TV A)

In diesem Bericht werden zunächst kurz die Arbeiten an den auslaufenden Vorhaben angesprochen. Danach werden die neuen Vorhaben beschrieben und die 1977 in ihrem Rahmen durchgeführten Arbeiten dargelegt.

Der Anhang weist auf die Personalzusammensetzung des Instituts sowie auf Publikationen und sonstige interne und externe Aktivitäten der Mitarbeiter hin.

Als erschwerend für die Forschungs- und Entwicklungsarbeit erwiesen sich einige personelle Veränderungen sowie die Tatsache, daß für zwei dem Bundesminister für Bildung und Wissenschaft zur Förderung vorgelegte Projekte zum Schulfernsehen (SLIP und SUSI) aufgrund bildungspolitischer Divergenzen zwischen Bund und Ländern keine Bundesmittel bewilligt wurden. Die Forschungsarbeit konnte deshalb nicht in dem geplanten Rahmen und Umfang anlaufen.

Abschließend sei mit der Vorlage dieses Berichts allen gedankt, die die Arbeit des Instituts auch 1977 mit Rat und Tat unterstützten.

Paderborn, Januar 1978

G. Tulodziecki

2. ARBEITEN AN AUSLAUFENDEN VORHABEN

2.1 Empirische Untersuchungen zur Integration von Lernprogrammen in den Mathematikunterricht (UIM)

Ausgangspunkt, Problemstellung, Arbeitsschritte und Ergebnisse dieses Vorhabens sind im Forschungsbericht 1976 beschrieben.

Im Jahre 1977 konnten die Arbeiten für die Publikation eines Baustein-Curriculums "Einführung in die Differentialrechnung" (mit Lernprogrammen, Arbeitstransparenten und Lehrerbeiheft) im Girardet-Verlag, Essen, abgeschlossen werden. Weiterhin wurde ein ausführlicher Abschlußbericht als FEOll-Arbeitspapier fertiggestellt.

2.2 Empirische Untersuchungen zum Schulfernsehen (TV A)

Auf die Aktivitäten und Ergebnisse in diesem Vorhaben wird ebenfalls im Forschungsbericht 1976 hingewiesen. 1977 konnte vor allem die Publikation "Schulfernsehen in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Zusammenstellung von Ergebnissen aus Begleituntersuchungen zu Projekten öffentlichen Schulfernsehens" abgeschlossen und in der Verlagsgesellschaft Schulfernsehen (Köln) veröffentlicht werden. Damit liegt eine erste Dokumentation zu den in der Bundesrepublik Deutschland durchgeführten Schulfernsehprojekten vor.

Das Vorhaben "Empirische Untersuchungen zum Schulfernsehen (TV A)" wurde - wie bereits im Forschungsbericht 1976 angesprochen - um die Frage des Schulfunks in Absprache mit dem Kultusminister von Nordrhein-Westfalen erweitert. Diese Erweiterung konnte - wie die folgenden Hinweise zeigen - im Jahre 1977 abgeschlossen werden.

2.3 Stellenwert des Schulfunks im Rahmen des Modellversuchs Schulfernsehen (BESCH)

Die Untersuchung bestand aus einer Schul- und einer Lehrerbefragung zum Schulfunk zum Ende des Schuljahres 1975/76 mit einer Anamnese der Rücksendung am Beginn des Schuljahres 1976/77.

Ziel der Schulbefragung zum Schulfunk im Schuljahr 1975/76 war die Ermittlung von Daten:

- zur Ausstattung der Schulen mit Empfangs- und Aufzeichnungsgeräten,
- zur Organisation der Schulfunkarbeit in den Schulen,

- zum Informationsfluß bezüglich des Schulfunks zwischen Rundfunkanstalt und Schule sowie innerhalb der Schule,
- zur Verwendungshäufigkeit des Schulfunks,
- zur Verwendungshäufigkeit des Schulfernsehens sowie zu Bedingungen, die möglicherweise die Häufigkeit der Verwendung beeinflussen.

Ziel der Lehrerbefragung zum Schulfunk im Schuljahr 1975/76 war die Ermittlung von:

- Merkmalen der Lehrer, die Schulfunk einsetzen,
- gegebenenfalls Gründen für den Nicht-Einsatz von Schulfunksendungen,
- Schwierigkeiten beim Einsatz,
- Einschätzungen des Aufwandes bei der Verwendung von Schulfunk,
- Beurteilung der Sendungen, der Lehrerbeihefte und gegebenenfalls des Schülermaterials,
- Lehrermeinungen zur Funktion von Schulfunk- und Schulfernsehsendungen im Unterricht,
- Verwendungsarten des Schulfunks,
- Meinungen zu Medienverbundproblemen (Schulfunk und Schulfernsehen).

Folgende Arbeitsschritte wurden durchgeführt:

- Diskussion der Gesamtkonzeption für die Befragungen,
- Entwickeln der Fragebögen für die Schulleiter und die Lehrer,
- Durchführung der Befragung (Auswahl der Adressaten, Versand der Befragungsunterlagen, Kontrolle der bearbeiteten Bögen für 1647 Schulen und 1618 Lehrer),
- Auswertung der Befragungen,
- Berichterfassung.

Die Ergebnisse sind in folgenden Schriften zusammengefaßt:

- (1) V. Bourrée, D. Brodke, G. Tulodziecki: Bericht über eine Schulleiterbefragung zur Verwendung des Schulfunks in Nordrhein-Westfalen im Schuljahr 1975/76, FEOll-Arbeitspapier, Paderborn (FEOll) 1977
- (2) V. Bourrée, D. Brodke, G. Brodke-Reich, G. Tulodziecki: Bericht über eine Lehrerbefragung zur Verwendung des Schulfunks in Nordrhein-Westfalen im Schuljahr 1975/76, FEOll-Arbeitspapier, Paderborn (FEOll) 1977

- (3) V. Bourrée, D. Brodke, G. Brodke-Reich, G. Tulodziecki: Schulfunk in Nordrhein-Westfalen, Kurzbericht über eine Schulleiter- und eine Lehrerbefragung zum Einsatz des Schulfunks in Nordrhein-Westfalen im Schuljahr 1975/76, Sonderdruck des Kultusministeriums von Nordrhein-Westfalen 1977 (als Druckvorlage dem KM zum Druck zur Verfügung gestellt)

3. ARBEIT AN DEN NEUEN VORHABEN

3.1 Soziales Lernen im Primarbereich bei Verwendung des Schulfernsehens (SLIP)

(1) Ausgangslage:

Der Begriff "Soziales Lernen" umfaßt in der pädagogischen Diskussion sowohl Ziel- als auch Prozeßaspekte des Lernens. Ziele des sozialen Lernens sind sozial angemessene Verhaltensweisen. Diese schließen kognitive und affektive Komponenten ein. Der Prozeßaspekt sozialen Lernens bezieht sich auf den aktiven Erwerb solcher Verhaltensweisen in sozialen Situationen (z.B. Lernen in der Gruppe). Insgesamt wird dabei die Entwicklung des Individuums als ein dialektischer Prozeß verstanden, durch den das Kind in Interaktion mit anderen zur "Personwerdung" gelangt.

Verschiedene Schulfernsehreihen für den Lernbereich "Soziale Studien" des Sachunterrichts der Grundschule, wie sie zunehmend von Rundfunkanstalten der ARD produziert und angeboten werden, zielen vor allem auf kognitive, zum Teil auch auf affektive handlungsrelevante Aspekte sozialen Verhaltens. Beispielsweise werden als Ziele für die Sendereihe "Kinder, die es schwerer haben" genannt:

"Vermeiden von Vorurteilen bzw. Abbau von Vorurteilen; Verständnis gewinnen für die Situation von Kindern, die es schwerer haben;

Anbahnen von Kontaktmöglichkeiten mit Kindern, die es schwerer haben".

(Lehrerbeiheft zur Sendereihe, Schuljahr 1975/76, Köln)

Dabei wird vorausgesetzt, daß das Fernsehen geeignet ist, einen Beitrag zur Erreichung von Zielen aus dem Bereich sozialen Lernens zu leisten, indem es etwa durch kurze Real- und Spielszenen zu Gesprächen und zu Reflexionen über das Verhalten z.B. Konfliktsituationen anregt.

Die mit dem Angebot der Rundfunkanstalten verbundenen Prämissen sind bisher jedoch kaum untersucht worden. Insbesondere sind weder die Zielerreichung noch erwünschte oder unerwünschte Nebenwirkungen der Schulfernsehverwendung im Lernbereich "Soziale Studien" noch weitergehende Probleme - etwa schichtenspezifischen Bedingungen und ihre Konsequenzen für die Auffassung der schulfernsehvermittelten Situationen - empirisch überprüft.

Um den damit verbundenen Fragen nachzugehen, können Ansätze aus Untersuchungen zum Vorschulbereich (z.B. zur "Sesamstraße"), zum Imitationslernen, zur Sozialisationsforschung und zur Massenkommunikationsforschung sowie wissen-

schaftstheoretische und methodologische Überlegungen aus anderen Forschungsgebieten wichtige Aufschlüsse geben. Die Ansätze sind jedoch nicht direkt übertragbar.

(2) Problemstellung:

An zwei ausgewählten Sendereihen sollen die Wirkungen und Nebenwirkungen der Schulfernsehverwendung im Lernbereich "Soziale Studien" exemplarisch überprüft werden:

- Welche Wirkungen - sowohl zielbezogene als auch erwünschte bzw. unerwünschte Nebenwirkungen - zeigen Schulfernsehreihen, die auf soziales Handeln zielen, in bestimmten Verwendungssituationen?
- Auf welche Komponenten der Schulfernsehsendungen und der Verwendungssituationen können die Wirkungen zurückgeführt werden?

Die Untersuchungen stehen unter zwei Leitfragen, zu denen durch die exemplarischen Studien erste Antworten zu erwarten sind:

1. Wie sollten bzw. könnten Schulfernsehsendungen, die soziales Lernen zum Ziel haben, gestaltet werden?
2. Welche Verwendungsbedingungen von Schulfernsehsendungen (Lernsituationen) begünstigen soziales Lernen?

(3) Grundannahmen:

Prinzipiell können durch das Schulfernsehen soziale Einstellungen ausgebildet und soziale Handlungen ausgelöst werden. (Diese Annahme wird durch erste Untersuchungen zur Sesamstraße im Vorschulbereich gestützt.)

Es ist jedoch anzunehmen, daß neben wünschenswerten zielbezogenen Wirkungen auch unerwünschte Nebenwirkungen auftreten. Weiterhin können spezielle Lernvoraussetzungen, zum Beispiel schichtenspezifische Bedingungen, die gewünschte Auffassung der Filmszenen verhindern.

Für zielbezogene Wirkungen und Nebenwirkungen sind u.a. relevant:

- die Gestaltung von Schulfernsehsendungen: z.B. sollen die Sendungen soziale Probleme darstellen, zu deren Lösung die Schüler Erfahrungen ihrer Lebenswelt einbringen können → Identifikationsmöglichkeiten, Imitationslernen;
- die Art der Verwendung von Schulfernsehsendungen: z.B. sollte der Unter-

richt nicht lediglich Instrument zur Erzeugung vorher festgelegter subjektneutraler Kenntnisse sein; er muß die Durcharbeitung problematischer Erfahrungen der Schüler ermöglichen. Dies kann u.a. durch Einbettung der Schulfernsehsendungen in den unterrichtlichen Kontext, etwa in Gruppendiskussionen, erfolgen.

(4) Geplante Durchführung:

Die Untersuchung soll als "exemplarisch kontrollierte Praxis" (Holzkamp) der Schulfernsehverwendung durchgeführt werden. Wegen der Komplexität des Feldes ist vorgesehen, verschiedene Verfahren einzusetzen, z.B.

- Adaption von Instrumenten zur Überprüfung sozialer Lernziele, ggf. deren Entwicklung,
- Durchführung von Analysen an Sendereihen zur Aufdeckung wirkungsrelevanter Aspekte der inhaltlichen und methodischen Gestaltung,
- Fallstudien mit qualitativen Analysen der Verwendungssituationen im Aspekt der Aufdeckung wirkungsrelevanter Situationskomponenten, u.a. anhand von Videoaufzeichnungen,
- Werkstattgespräch zur Systematisierung der Aspekte beim sozialen Lernen in theoretischer und empirischer Hinsicht,
- Aufarbeitung der Videoaufzeichnungen zum Einsatz in der Lehrerfortbildung,
- Auswertung und Zusammenstellung der Detailergebnisse.

(5) Bisherige Durchführung:

Leider wurden, wie bereits in Punkt 1 gesagt, die beantragten Bundesmittel nicht bewilligt. Deshalb kann das Vorhaben nur in eingeschränkter Form durchgeführt werden.

Ausgehend von der Vorhabensplanung 77/78 kam es '77 zu folgenden Aktivitäten:

(1) Literaturarbeiten zu den Themenkreisen

- Soziales Lernen,
- Evaluationskonzeptionen,
- Medienverwendung, insbesondere Schulfernsehen.

(2) Fallstudien zu der Schulfernsehsendereihe "Kinder, die es schwerer haben":

- Einsatz und Dokumentation einer Schulfernsehsendung nach dem Kontextmodell: vorbereitender Unterricht - Vorführen der Sendung - nachbereitender Unterricht.
 - Unterrichtseinheit: Gastarbeiterkinder in der BRD. Einsatz von Ausschnitten der 1. Sendung der Schulfernsehsendereihe "Kinder, die es schwerer haben" im Rahmen der Unterrichtseinheit. Gemeinsame Planung, Fortführung der Unterrichtsplanung nach der Einstiegsphase und Evaluation mit Hilfe der Videoaufzeichnung.
- (3) Vorbereitung und Durchführung des Werkstattgesprächs "Soziales Lernen im Primarbereich unter Verwendung des Schulfernsehens". Referate und Thesen liegen vor und werden zusammen mit den Diskussionen zu einer Veröffentlichung in der Reihe "Paderborner Werkstattgespräche" zusammengestellt. Eine Zusammenfassung des Werkstattgesprächs erschien in "Praxis Schulfernsehen", Nr. 17, 2. Jg., 1976/77.
- (4) Kontaktaufnahme mit Wissenschaftlern und Lehrergruppen bezüglich Informationsaustausch und Zusammenarbeit.

3.2 Schulfernsehen und Schulfunk im fremdsprachlichen Medienverbund (SUSI)

(1) Ausgangslage:

Einige Medienverbünde für den Englischunterricht - z.B. "Off we go/ On we go", "Speak out", "Speak for Yourself" - enthalten Schulfernsehfilm und Schulhörfunksendungen. Bei einzelnen Rundfunkanstalten besteht die Absicht, in noch verstärktem Maße Schulhörfunk und Schulfernsehen im Verbund zu produzieren. Dies gilt z.B. für den WDR, wie aus einer Vereinbarung zwischen dem Intendanten des WDR und dem Kultusministerium von NW hervorgeht.

Entwicklungen dieser Art können bis heute jedoch nicht auf der Basis einer theoretisch begründeten Zuordnung der Medien zu einzelnen Unterrichtsfunktionen erfolgen.

Wir gehen davon aus, daß die Sprechakttheorie ein linguistischer Ansatz ist, den man u.a. für den Fremdsprachenunterricht mit Medien didaktisch auswerten kann. Für die Sprechakttheorie sind z.B. folgende Aspekte von Sprechakten bedeutsam: Wer spricht mit wem, in welcher Situation, in welcher Rolle, über was, mit welchen Absichten, mit welchen Redemitteln?

Die Literatur zu den linguistischen, soziologischen und psychologischen Aspekten des Sprechakts ist in den letzten Jahren sehr umfangreich geworden. Explizite Bezüge auf den Schulfernsehfilm und den Schulhörfunk sind allerdings kaum vorhanden.

(2) Problemstellung:

In dem Vorhaben sollte es um die Modellentwicklung eines Medienverbundes (mit Schulfernsehen und Schulhörfunk) für den Englischunterricht gehen. An ausgewählten Sprechakten sollten exemplarisch Möglichkeiten und Grenzen der Zuordnung von Medien zu Funktionen eines sprechaktororientierten Fremdsprachenunterrichts aufgezeigt werden. Dabei sollten als Leitfragen dienen:

1. Welche Funktionen können Medien (Schulfernsehen/ Schulhörfunk) für das Auslösen von Sprechakten übernehmen?
 - a) Wie müssen Schulfernsehfilm und Schulhörfunksendungen gestaltet sein, damit durch sie Sprechakte ausgelöst werden?
 - b) Wie müssen Unterrichtssituationen angelegt sein, um die von den Medien ausgelösten Sprechakte auszubilden?
2. Inwieweit gehen von der Sprechaktororientierung und der Medienwahl motivierende Wirkungen für den Spracherwerb aus?

(3) Grundannahmen:

Durch die Sprechakttheorie und ihre didaktische Auswertung wird ein Prinzip der Zuordnung von Medien zu Funktionen des fremdsprachlichen Unterrichts aufgeschlossen.

Schulfernsehen und Schulhörfunk können die Funktion, Sprechakte auszulösen und zu steuern, übernehmen. Die Ziele eines sprechaktororientierten Unterrichts können jedoch nicht ohne Zusammenspiel mit anderen Unterrichtsformen erreicht werden.

Von der Sprechaktororientierung und der Medienverwendung gehen motivierende Wirkungen auf den Sprachlernprozeß aus.

Durch die Modellentwicklung sollte sich die Verwertbarkeit des Sprechakts als Zuordnungsprinzip für Medienverbünde begründeter als bisher beurteilen und die Verwendbarkeit von Medien - hier insbesondere Schulfernsehfilm und Schulhörfunk - im sprechaktororientierten Fremdsprachenunterricht präziser als bisher bestimmen lassen.

(4) Bisherige Arbeitsschritte:

Folgende Arbeitsschritte wurden durchgeführt:

- Ergebnisse des 6. Paderborner Werkstattgesprächs ("Schulfernsehen im fremdsprachlichen Medienverbund") wurden auf die Schwerpunkte Sprechakt und Schulfernsehen/ Schulfunk hin konkretisiert und weiterentwickelt. Daraus entstand ein Konzept für ein weiteres Werkstattgespräch (s.u.).
- Entwicklung von sprechaktororientierten Arbeitsmaterialien für den WDR-Medienverbund "The Sea side Children".
- Veranstaltung eines Werkstattgesprächs "Schulfernsehen und Schulfunk im fremdsprachlichen Medienverbund" mit dem Ziel, die Aspekte des Sprechakts als Zuordnungsprinzip für Medienverbünde systematisch zu erfassen.
- Entwicklung von Unterrichtsmaterialien zur gezielten Weiterarbeit von Sendungen der Reihe "Speak for Yourself".

(5) Zum gegenwärtigen Stand:

Da infolge personeller Veränderungen am Institut sowie der Nicht-Bewilligung von Bundesmitteln (vgl. Punkt 1) die Weiterarbeit am Vorhaben SUSI zunächst abgebrochen werden mußte (wobei noch nicht abzusehen ist, ob es zu einer Wiederaufnahme der Arbeit kommen wird), ergeben sich als Möglich-

keiten der Verwendung bisher erarbeiteter Ergebnisse:

- o Veröffentlichung der Referate des Werkstattgesprächs,
- o Verbreitung der neu entwickelten Arbeitsmaterialien zu "Speak for Yourself".

3.3 Schulfernsehen und Unterrichtspraxis (SUL)

(1) Ansatzpunkte und Ziele des Vorhabens

Die Sendeanstalten der ARD (außer Bayern) strahlten zum Ende des Jahres 1976 und erneut im Frühjahr 1977 einen aus sechs Fernsehsendungen und einem Begleitbuch bestehenden Kurs "Schulfernsehen und Unterrichtspraxis" aus. Der Kurs sollte in erster Linie der Lehrerfortbildung dienen und entsprechend

- o Informationen über das Schulfernsehen vermitteln,
- o eine reflektierte Einstellung gegenüber dem Medium bewirken
- o und letztlich zu Verhaltensänderungen hinsichtlich der Verwendung des Schulfernsehens führen.

Die Neuigkeit des Vorhabens - Aus- bzw. Fortbildung von Lehrern zur Verwendung des Fernsehens im Medienverbund über einen Medienverbund - ließ eine Begleituntersuchung angebracht erscheinen, die folgenden Fragen nachgehen sollte:

- o Inwieweit werden die kontrollierbaren Komponenten der von den "Machern" angestrebten Ziele des ARD-Kurses erreicht?
- o Wie beurteilen die Lehrer den Kurs?
- o Inwiefern sind Erfolg und Beurteilung abhängig z.B. von der Schulform und der Medienerfahrung?
- o Wie werden die verschiedenen Gestaltungselemente des Kurses von den Lehrern beurteilt?

Wegen der schulformübergreifenden Gestaltung des ARD-Kurses schien es angebracht, eine Spezifizierung auf eine bestimmte Schulform zu versuchen und die Wirkungen festzustellen. Als Schulform wurde die Berufsschule gewählt, für die bisher nur in Hessen spezifische Programme ausgestrahlt werden, so daß bei den Lehrern dieser Schulform ein großes Ausbildungs- und Erfahrungsdefizit bestehen dürfte, das sie beispielsweise hindert, die vom WDR für die Sekundarstufe II allgemein ausgestrahlten Sendungen für ihre speziellen Belange zu verwenden. Dazu sollte vor allem den folgenden Fragen nachgegangen werden:

- o Wie wird der ARD-Kurs speziell von Berufsschullehrern beurteilt?
- o Welche Ausbildungsbedürfnisse und -notwendigkeiten ergeben sich aufgrund von Erfahrungen mit dem hessischen Berufsschulfernsehen?
- o Welches Modell eines Kurses zur Lehrerbildung ist für das Schulfernsehen in berufsbildenden Schulen zweckmäßig?

(2) Geplante Durchführungsschritte:

- o Fragebogenerhebung an einer repräsentativen Lehrer-Stichprobe (Quotenstichprobe über die Schulformen) mit lernzielbezogenen und Beurteilungsfragen;
- o Einsatz des aufgezeichneten Kurses bei einigen Lehrergruppen aus berufsbildenden Schulen mit Fallbeobachtungen und schriftlichen Erhebungen zu ausgewählten Medienverbundteilen;
- o Unterrichtsbeobachtungen und Erhebungen in hessischen Berufsschulen als Fallstudien zum Einsatz des Berufsschulfernsehens;
- o Entwicklung und Erprobung eines Modellkurses zur Lehrerfortbildung auf der Grundlage des ARD-Kurses und Sendungen des Hessischen Berufsschulfernsehens sowie der Ergebnisse aus den Erhebungen und Fallstudien.

(3) Bisherige Realisierung des Vorhabens:

- o Ziehen einer Quotenstichprobe aus den Schulen im Regierungsbezirk Detmold, die rund 1000 Lehrer umfaßt, wobei sich die Lehrer entsprechend der Gesamtverteilung in Nordrhein-Westfalen auf die Schulformen Grund- und Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Berufsschule verteilen;
- o Entwickeln eines geeigneten Fragebogens;
- o Aussenden der Fragebogen an die Schulleiter der ausgelosten Schulen nach schriftlicher und telefonischer Information im Dezember 1976. (Die geplante direkte Erhebung durch Besuch der Schulen scheiterte leider am Widerstand eines Großteils der Schulleiter.)
- o Auswertung der Daten aus den rücklaufenden Fragebögen. Rücklauf rd. 40 %, also 400 Fragebögen. Leider waren keine Aussagen über den Kurs möglich, da kaum ein Lehrer den Kurs gesehen hatte.
- o Veröffentlichung des Fragebogens in der Zeitschrift "Praxis Schulfernsehen", Rücklauf: drei Fragebögen.
- o Parallel zur Datenerhebung Versuch der Durchführung von Beobachtungen der Fernsehverwendung in hessischen Berufsschulen. Die Bemühungen scheiterten - trotz des lebhaften Interesses der mit dem Berufsschulfernsehen befaßten Stellen des Kultusministeriums Hessen und des Hessischen Rundfunks - an unerfüllbaren juristischen Bedingungen, die beispielsweise die Erlaubnis zur Unterrichtsbeobachtung zwecks Hypothesenbildung von der Vorlage exakt ausgearbeiteter Versuchspläne abhängig machten;

- o Mitorganisation und Teilnahme an einer Lehrer-Fortbildungsveranstaltung in Marienhagen (Niedersachsen) mit 25 Lehrern zwecks Analyse des Kurses. Ergebnis: Der Kurs wurde im ganzen und in zahlreichen Details abgelehnt: "Sesamstraße für Lehrer";
- o Einholen von Informationen über den Einsatz des Kurses in vier Fortbildungsveranstaltungen von Kreisbildstellen in Niedersachsen. Ergebnis: Der Kurs sei nahezu unbrauchbar für die Lehrerfortbildung.

(4) Konsequenzen für die weitere Durchführung des Vorhabens:

Die offensichtliche Ablehnung des Kurses durch Lehrer sowie die dargelegten Schwierigkeiten mit Erhebungen zum Berufsschulfernsehen in Hessen lassen die Verfolgung der ursprünglichen Vorhabenskonzption wenig sinnvoll erscheinen. Es soll deshalb im weiteren versucht werden,

- a) die Gründe für die geringe Eignung des Kurses "Schulfernsehen und Unterrichtspraxis" zu systematisieren,
- b) Anhaltspunkte für die Gestaltung solcher Kurse für die Lehrerfortbildung zu gewinnen,
- c) die an verschiedenen Orten mit dem Kurs gemachten Erfahrungen in der Lehrerausbildung zu sammeln und zu systematisieren,
- d) den Kurs in einem eigenen Seminar mit einer Studentengruppe zu erproben.

3.4 Weiterentwicklung empirischer Methoden der Medienforschung - verbunden mit einer Anwendungsstudie zur organisatorischen Problematik des Schulfernsehens (WEMM)

(1) Ausgangslage:

Manche Medien (Fernsehen, Hörfunk, Druckerzeugnisse usw.) dienen dazu, viele Adressaten zugleich anzusprechen. Will man die Wirkung dieser Medien auf die Adressaten erforschen, so braucht man dazu empirisches Material (also statistische Daten oder Fallstudien-Protokolle).

Besonders wichtig ist empirisches Material, das durch eine Stichprobenuntersuchung zustande gekommen ist und die Struktur eines Befragungsergebnisses hat. Für die Aufbereitung und Auswertung derartigen empirischen Materials ist die automatische Datenverarbeitung hilfreich. Dabei ist zu bedenken, daß aktuelle Auswertungsergebnisse von besonderem Wert sind: nach einem untersuchten Medieneinsatz sollten die Auswertungsergebnisse möglichst bald vorliegen.

Daraus leitet sich die Forderung ab, die automatische Datenverarbeitung müsse kurzfristig über bloße Zählergebnisse hinaus auch weitgehende Interpretationshilfen liefern. Die Entwicklung und Automatisierung hierfür geeigneter inferenzstatistischer Methoden ist eine zur Zeit nur teilweise gelöste Aufgabe.

In den letzten Jahren wurden am Institut für Unterrichtswissenschaft (später am Institut für Medienverbund) Arbeiten durchgeführt, die der Bereitstellung geeigneter Auswertungsmethoden dienten. Neben dem Einsatz des international gebräuchlichen "Statistical Package for the Social Sciences" (SPSS) wurden eigene, auf die speziellen Untersuchungserfordernisse abgestimmte Software-Entwicklungen durchgeführt. Dabei ist ein Programmpaket zur Auswertung von Befragungen (QUEST I) entstanden, zu dessen Besonderheiten Druckbilder mit vergleichsweise langen, automatisch eingefügten freien Erläuterungstexten gehören. Je nach Wunsch des Anwenders sind mehr oder weniger Interpretationshilfen in den Druckbildern enthalten, die als Computer-Ausdrucke erscheinen. Bisher wurden 24 Datenbestände mit diesem Programmpaket ausgewertet.

(2) Problemstellung:

Ähnlich wie bei demoskopischen Befragungen (und anders als bei psychometrischen Tests) sind in der Medienforschung Variablen mit nichtmetrischem

Antwortvorrat von Bedeutung. Es geht nun darum, über den bereits erreichten Stand hinaus ein Programmpaket zu entwickeln, das auch unter der Voraussetzung nichtmetrischer Antwortvorräte automatisch aussagekräftige und sinnfällige Beurteilungshilfen liefert und damit den Zeit- und Personalaufwand jeder Befragungsauswertung entscheidend vermindern hilft.

Synchron zur Entwicklung dieses Programmpakets soll als Fallstudie und gleichzeitig als exemplarische Anwendungsstudie das Forschungsfeld "Organisatorische Problematik des Schulfernsehens" untersucht werden. Es ist geplant, an vorbereitende Literaturstudien empirische Untersuchungen anzuschließen, deren Auswertung zur schrittweisen Erprobung des entstehenden Programmpakets verwendet werden kann. Die Wahl des Themas ist einerseits in der schulpraktischen Bedeutung organisatorischer Aspekte für die weitere Verbreitung des Schulfernsehens, andererseits in seiner Zweckmäßigkeit als Anwendungsstudie begründet.

(3) Grundannahmen:

Auch für Stichprobenuntersuchungen, deren Variablen einen nichtmetrischen Antwortvorrat besitzen, lassen sich inferenzstatistische Methoden finden, die (selbst für eher inhaltlich als statistisch orientierte Auswerter) aussagekräftige und sinnfällige Beurteilungshilfen liefern.

Die Automatisierung dieser Methoden führt zu einer entscheidenden Verminderung des für die Auswertung erforderlichen Personal- und Zeitaufwandes, besonders dann, wenn die automatische Herstellung unmittelbar verwendbarer, mit ausführlicher Erläuterungshilfen versehener Druckvorlagen hinzukommt und wenn das zu entwickelnde Programmpaket jedem Anwender eine flexible Handhabung gestattet.

(4) Geplante Durchführung:

Das zu entwickelnde Programmpaket soll - bei schrittweiser Erprobung an Hand der als exemplarische Anwendungsstudie verwendeten Fallstudie - nach und nach für folgende Leistungen ausgelegt werden:

1. Erstellung, Fortschreibung und Prüfung des Eingabe-Datenbestandes.
2. Erstellung ein- und zweidimensionaler (gegebenenfalls auch mehrdimensionaler) Häufigkeitstabellen, auf Wunsch ergänzt durch Histogramme und erläutert durch vorgegebene Fragetexte (je 4 Zeilen mit je 32 Zeichen) und vorgegebene Antworttexte (je 4 Zeilen mit je 16 Zeichen).

3. Erstellung einer statistisch beurteilten Grundauszählung mit
 - Punkt- und Intervallschätzungen für Prozentwerte,
 - Hinweisen für die histogrammähnliche Darstellung der inferenzstatistischen Unschärfe mit Hilfe eines Standard-Katalogs,jeweils bei vorgebbarem Verhältnis der Stichprobe zur Population.
4. Bewertung der Grundauszählung im Vergleich zu vorgegebenen a-priori-Schätzungen des Anwenders oder der Anwender und Sortierung der Untersuchungseinheiten nach dem von ihnen gelieferten Informationsgewinn, auf Wunsch Elimination informationsarmer Variablen im Computer-Ausdruck.
5. Erstellung statistisch beurteilter Kontingenztafeln, wobei zu einem bestimmten Muster von Frage- und Antworttexten die Ausstattung der Tafelfelder wählbar ist, mit
 - Punkt- und Intervallschätzungen für Prozentwerte,
 - geschätzten Verhältniszahlen für statistisch gesicherte Unter- oder Überproportionalität einzelner Tafelfelder,
 - symbolischer Darstellung der Verteilung von Unter- oder Überproportionalität auf die Felder der Kontingenztafel,
 - Angabe einer geschätzten pauschalen Zusammenhangs-Kenngröße,jeweils bei vorgebbarem Verhältnis der Stichprobe zur Population. Auf Wunsch können weniger aussagekräftige Kontingenztafeln im Computer-Ausdruck eliminiert werden.
6. Änderung der jeweils untersuchten Stichprobe aufgrund von Vorbedingungen, die durch Boolesche Verknüpfungen aus den Antwortvorräten der Variablen gewonnen werden können. Die so erhaltenen Teilstichproben erhalten eigene Erläuterungstexte, die zur Etikettierung der Grundauszählung und der Kontingenztafeln dienen.
7. Speicherung von Kennung, Name und Ergänzungstext für jedes Untersuchungsobjekt, mit der Möglichkeit, solche Objektlabels für jede nach (6) erstellbare Teilstichprobe ganz oder verkürzt anzugeben (auf Wunsch nach zusätzlicher Randomisierung der Teilstichprobe).
8. Automatische Suche nach Zusammenhängen, die sich statistisch sichern lassen, und die sich auf die Abhängigkeit einer Variablen von einer anderen oder auch von zwei bzw. mehr anderen Variablen beziehen (Kombinatorische Regressionsanalyse als Modifikation und Erweiterung der "Konfigurationsfrequenzanalyse" von Lienert und Krauth).

Alle Computer-Ausdrucke sollen so gestaltet sein, daß sie unmittelbar als Druckvorlagen für Berichte dienen können, dabei soll es möglich sein, für die Festtexte verschiedene Sprachen zu wählen.

Nach der schrittweisen Erprobung im Zusammenhang mit der Fallstudie soll das Programmpaket auf weitere Untersuchungen - zunächst zum Schulfernsehen - angewendet werden.

(5) Bisherige Durchführung:

Die 1977 durchgeführten Arbeiten am Vorhaben WEMM entsprachen den in der Planung gesetzten Zielen, jedoch mit geringfügigen, aus praktischen Gründen gebotenen Abweichungen. Das Vorhaben wurde gemäß den folgenden Schwerpunkten bearbeitet:

Computer-Software für Interviewtechnik

Ein besonders wichtiger Teil des geplanten Programmpakets - er betrifft die Interviewtechnik - wurde als selbständiges Programm ausgearbeitet und zu einem vorläufigen Abschluß gebracht. Dabei handelt es sich um eine Erweiterung von Abschnitt 7 der Planung, bei dem es um die Datenverwaltung von Texten geht, die den Untersuchungsobjekten zugeordnet sind: ein Programm ATS (Version 1) wurde fertiggestellt, das die Auswahl von Texten nach Suchworten samt der zugehörigen Text- und Suchwortverwaltung leistet. Dieses Programm ist unter anderem für die Bearbeitung von Pilotstudien mit frei-formulierten Interviewantworten verwendbar.

Computer-Software für Auswahlantworttechnik

Das (unter dem Namen "Quest II") zu entwickelnde Softwarepaket zur Behandlung der Auswahlantworttechnik wurde bis zur Jahresmitte soweit ausgearbeitet, daß die gesamte Datenverwaltung und Ablaufsteuerung verfügbar war. In diesem Stadium erwies es sich wegen des nun absehbaren Umfangs des Programmpakets als notwendig, im Interesse der Übersichtlichkeit und der späteren Erweiterbarkeit eine Neuentwicklung nach völlig neuen Prinzipien vorzunehmen: Trennung eines zentralen (Infrastruktur-)Teils, des sogenannten Nucleus, von Methoden-Blöcken im Baukastensystem - dies in modularer, strukturierter Programmiertechnik unter Benutzung einer Überlagerungsstruktur. Die Neuentwicklung ist soweit fortgeschritten, daß ihre erfolgreiche Durchführung gesichert ist.

Exemplarische Anwendungsstudie

Die exemplarische Anwendungsstudie ist thematisch im Forschungsfeld "Schulfernsehen" angesiedelt und betrifft den Bereich "Organisatorische Problematik des Schulfernsehens". Zur inhaltlichen Bestimmung und Abgrenzung des Problemfeldes wurden Literaturrecherchen vorgenommen, um die sich anschließenden Literaturstudien auf einer tragfähigen Basis abwickeln zu können. Im Hinblick auf die Methode des empirischen Teils der o.g. Untersuchung wurde ebenso die mit Forschungstechniken befaßte Literatur aufgenommen

Der begonnene Aufbau von Literaturkarteien zum Problemfeld "Schulfernsehen" einerseits sowie unter spezieller Berücksichtigung des Untersuchungsbereiches "Organisatorische Problematik des Schulfernsehens" unter Einschluß möglicher zu verwendender Untersuchungsverfahren andererseits wird im kommenden Jahr abgeschlossen.

4. ANHANG

4.1 Liste der Mitarbeiter

a) ständige wissenschaftliche Mitarbeiter:

Volker BOURRÉE, Dipl. Psych.

Dieter BRODKE, Studienassessor (ausgeschieden am 31.7.1977)

Gabriele BRODKE-REICH, Dr. päd., Akad. Rätin

Wolfgang DAUM, Mag. rer. soc.

Wilhelm HAGEMANN, Dr. phil., Akad. Oberrat

Heinz HEIRINGHOFF, Dipl. Psych. (ausgeschieden am 30.6.1977)

Wilhelm HEITMEYER, Dr.päd.,Dipl.Päd.,Akad. Rat(eingetreten zum 1.1.77)

Heinolf HOFMANN, Dipl. Soz.

Gerhard TULODZIECKI, o.Prof., Dr. phil.

Manfred ZINDEL, Dr. Ing., Dipl. Math., Akad. Oberrat

b) ständige nichtwissenschaftliche Mitarbeiter:

Wilma GUNIA

Rolf HAHMEIER

Angelika KOSSMANN

Manfred LIST

Monika TIGGES

c) Werkvertragsnehmer im Jahre 1977:

Michael LAUTENBACH, Studienrat

Hannelore LOSSIN, Grund- und Hauptschullehrerin

d) Studentische Hilfskräfte:

Gerhard APLASS

Eleonore BEHLER

Wibeke FINK

Oda FISCHER

Bernhard HAPPE

Heinrich HAPPE

Rita HOFFMEISTER

Cornelia LENGELING

Bärbel LOSSIN

Hannelore LOSSIN

Josef MOERSCH

Reinhard MÜLLAR

Siegberd ROESMANN

Dieter SCHNELLE

Joachim TEPEL

Ulrich VETTE

Monika WESSELMANN

Friedhelm WULF

4.2 Strukturplan

a) Zuordnung der Mitarbeiter zu den Vorhaben:

Vorhaben	ständ. Mitarbeiter	Werkvertragsnehmer	stud. Hilfskräfte
ULM (auslaufend)	Hagemann		Fischer Schnelle
TV A (auslaufend)	Bourrée Brodke Brodke-Reich Daum Hofmann Tulodziecki		
TV A - BESCH (auslaufend)	Bourrée Brodke Brodke-Reich Tulodziecki		Happe, B. Happe, H. Hoffmeister
SLIP	Brodke-Reich Daum	Lautenbach	Aplass Behler Fink Vette Wesselmann
SUSI	Bourrée Brodke		Happe, B.
SUL	Hagemann Heiringhoff Heitmeyer		Moersch Müller Tepel Wulf
WEMM	Hofmann Zindel Hahmeier	Lossin, H.	Fischer Lossin, H. Lossin, B. Roesmann

b) Funktionen:

o Institutsleitung

Direktor: Tulodziecki
Stellvertreter: Abteilungsleiter
Abteilungsleiter: Hagemann
Zindel

o Betreuungsfunktionen:

Videoanlage: Daum
Sprachlehrgeräte: Brodke/ Bourrée
Foto und Grafik: List
Zeitschriften: Hofmann

o Sekreteriat:

Gunia
Kossmann
Tigges

4.3 Schriften der Mitarbeiter

- Bourrée, Volker/ Brodke-Reich, Gabriele/ Brodke, Dieter/ Tulodziecki, Gerhard, Bericht über eine Lehrerbefragung zur Verwendung des Schulfunks in Nordrhein-Westfalen im Schuljahr 1975/76, FEoLL-Arbeitspapier, Paderborn (FEoLL) 1977
- Bourrée, Volker/ Brodke, Dieter/ Tulodziecki, Gerhard, Bericht über eine Schulleiterbefragung zur Verwendung des Schulfunks in Nordrhein-Westfalen im Schuljahr 1975/76, FEoLL-Arbeitspapier, Paderborn (FEoLL) 1977
- Brodke-Reich, Gabriele/ Tulodziecki, Gerhard (Bearb.), Planung und Herstellung von Schulfernsehsendereien und Lehrerbildung im Medienbereich in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland. Eine Zusammenstellung von Interviews in Zusammenarbeit mit dem Unterausschuß "Medienpädagogik und Bildungstechnologie" des Schulausschusses der KMK, FEoLL-Projektunterlagen, Paderborn (FEoLL) 1977
- Brodke-Reich, Gabriele, Rezension zu Heitmeyer/ Klauser u.a.: Perspektiven mediensoziologischer Forschung, Paderborn/ Hannover 1976, in: Praxis Schulfernsehen, Heft 11/12, 1. Jg., 1977
- Brodke-Reich, Gabriele, Bestandsaufnahme: Das Schulfernsehen in der BRD. Auswertung von Interviews, in: Praxis Schulfernsehen, Heft 15, 2. Jg., 1977
- Carleer, Gerrit/ Hagemann, Wilhelm/ Tulodziecki, Gerhard, Einführung in die Differentialrechnung - Lehrprogramm, Essen (Girardet) 1977
- Carleer, Gerrit/ Hagemann, Wilhelm/ Tulodziecki, Gerhard, Einführung in die Differentialrechnung - Lehrerhandbuch, Essen (Girardet) 1977
- Carleer, Gerrit/ Hagemann, Wilhelm/ Tulodziecki, Gerhard, Einführung in die Differentialrechnung - Testbögen, Essen (Girardet) 1977
- Carleer, Gerrit/ Hagemann, Wilhelm/ Tulodziecki, Gerhard, Einführung in die Differentialrechnung - Arbeitstransparente, Essen (Girardet) 1977
- Daum, Wolfgang, Fernseh- und Videoarbeit im Kindergarten. Ein Bericht über einen Einführungskurs für Kindergärtnerinnen, FEoLL-Projektunterlagen, Paderborn (FEoLL) 1977
- Hagemann, Wilhelm, Bildungstechnologie und affektive Lehrziele, in: Boeckmann, Klaus/ Lehnert, Uwe (Hrsg.), Bilanz und Perspektive der Bildungstechnologie, Berlin (Gesellschaft für Programmierte Instruktion) 1977

Hagemann, Wilhelm, Bilanz und Perspektive der Bildungstechnologie im Aspekt empirisch-pragmatischer Pädagogik, in: Boeckmann, Klaus/ Lehnert, Uwe (Hrsg.), Bilanz und Perspektive der Bildungstechnologie, Berlin (Gesellschaft für Programmierte Instruktion und Mediendidaktik) 1977

Hagemann, Wilhelm, Unterrichtstechnologie und affektive Unterrichtsziele, in: Die Deutsche Schule, Heft 7/8, 1977

Hagemann, Wilhelm unter Mitarbeit von Carleer, Gerrit, Empirische Untersuchungen zur Integration von Lehrprogrammen in den Mathematikunterricht. Modellstudie in Fachoberschulen, FEOll-Forschungsbericht, Paderborn (FEOll) 1977

Heitmeyer, Wilhelm/ Klauser, Raimund, Innovationen in der Schule: Problemstellung oder Problemlösung? in: Schul- und Unterrichtsorganisation. Zeitschrift für die Gestaltung der Arbeit im Gesamtsystem Schule, Hannover (Schroedel), 4. Jahrgang, Heft 1/77, S. 33-38

Heitmeyer, Wilhelm/ Klauser, Raimund/ Thüsing, Doris, Innovation und Curriculum. Ein Projekt zur Implementation und Dissemination von Curriculum "Politik". In: Projektgruppe "Curriculuminnovation und Lehrerfortbildung": Praxisbezogene Lehrerfortbildung und Curriculuminnovation, Forschungsbericht 29 des Instituts für Mediensoziologie, Paderborn (FEOll) 1977, S. 13-133

Heitmeyer, Wilhelm/ Klauser, Raimund/ Thüsing, Doris, Evaluation eines Arbeitsprozesses. In: Projektgruppe "Curriculuminnovation und Lehrerfortbildung": Praxisbezogene Lehrerfortbildung und Curriculuminnovation. Forschungsbericht 29 des Instituts für Mediensoziologie, Paderborn (FEOll) 1977, S. 134-241

Heitmeyer, Wilhelm/ Klauser, Raimund/ Thüsing, Doris, Implementationsorganisation. Ein Vorschlag zur Zielsetzung und Organisation einer "Implementations-Arbeitsgruppe". In: Projektgruppe "Curriculuminnovation und Lehrerfortbildung": Praxisbezogene Lehrerfortbildung und Curriculuminnovation. Forschungsbericht 29 des Instituts für Mediensoziologie, Paderborn (FEOll) 1977, S. 289-296

Kaiser, Peter, Grundbegriffe der Fernsehtechnik für den Schulbereich, Folge 2: Fernseh-Bildaufnehmeröhren, FEOll-Projektunterlagen, Paderborn (FEOll) 1977

- Rodehutschord, Heinz, Probleme der Unterrichtsdokumentation mit Hilfe von Videoaufzeichnungen und ihre Relevanz für Forschung und Lehre, FEoLL-Arbeitspapier, Paderborn (FEoLL) 1977
- Rodehutschord, Heinz, Automatisches U-matic-Schneidesystem - Semiprofessionalität für Videogruppen? Ein Erfahrungsbericht, FEoLL-Projektunterlagen, Paderborn (FEoLL) 1977
- Tulodziecki, Gerhard, Probleme und Möglichkeiten der Vorbereitung von Unterricht mit Schulfernsehen, in: Esser, Albert (Hrsg.), Handbuch Schulfernsehen. Ein Kompendium für Studium, Fortbildung und Praxis, Weinheim und Basel (Beltz) 1977
- Tulodziecki, Gerhard, Ergebnisse aus Begleituntersuchungen zu Schulfernsehprojekten in der Bundesrepublik Deutschland, in: Esser, Albert (Hrsg.), 1977
- Tulodziecki, Gerhard, Lernplatz "Öffentliches Schulfernsehen", in: Lehrmittel aktuell, Heft 5/1977
- Tulodziecki, Gerhard, und Mitarbeiter, Forschungsbericht des Instituts für Medienverbund/Mediendidaktik für das Jahr 1976, FEoLL-Arbeitspapier, Paderborn (FEoLL) 1977
- Tulodziecki, Gerhard, Audiovisuelle Medien im Bildungsbereich - Bilanz und Perspektive, in: Boeckmann, Klaus/ Lehnert, Uwe (Hrsg.), Bilanz und Perspektive der Bildungstechnologie. Beiträge zum 14. Symposium der Gesellschaft für Programmierte Instruktion und Mediendidaktik 1976 in Hamburg, Berlin (Gesellschaft für Programmierte Instruktion und Mediendidaktik) 1977
- Tulodziecki, Gerhard, Education Television in the Federal Republic of Germany, in: Programmed Learning and Educational Technology, No. 2, 1977
- Tulodziecki, Gerhard, Unterricht mit Schulfernsehen im Aspekt didaktisch-methodischer Entscheidungen, in: Siepmann, Karl-Egon (Hrsg.), Medium Schulfernsehen, Kastellaun (Henn) 1977
- Tulodziecki, Gerhard (Hrsg.), Schulfernsehen in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Zusammenstellung von Ergebnissen aus Begleituntersuchungen zu Projekten öffentlichen Schulfernsehens, Medienpraxis/ Medientheorie, Köln (Verlagsgesellschaft Schulfernsehen) 1977 (mit Beiträgen von V. Bourrée, D. Brodke, G. Brodke-Reich, W. Daum, H. Hofmann, D. Salziger, G. Tulodziecki)

Tulodziecki, Gerhard zusammen mit Ortner, Gerhard E., Sturm, Leonard
(Hrsg.), Medienausstattung von Schulen, FEOll-Gutachten, Ergebnisbericht,
Paderborn (FEOll) 1977

4.4 Externe Aktivitäten und Funktionen der Mitarbeiter

Gabriele Brodke-Reich

Tätigkeiten an Hochschulen:

- o Mentor für Erziehungswissenschaft im Studienzentrum Paderborn der Fernuniversität Hagen im Studienjahr 76/77 und 77/78
- o Seminar an der Gesamthochschule Paderborn im WS 77/78 Schulfernsehen in der Grundschule (zusammen mit G. Tulodziecki)

Vortrag:

Planung und Herstellung von Schulfernsehsendereihen und Lehrerbildung im Medienbereich in der BRD, (GPI-Symposion, Hannover, März 77)

Wolfgang Daum

Lehrerfortbildung:

Mitwirkung an einer Tagung des Landesinstituts für Schulpädagogische Bildung zum Thema "Medienpädagogik: Film- und Fernsehanalyse" am Medienzentrum Burgsteinfurt, Juni 1977

Sonstiges:

- o Durchführung des Kurses "Fernseh- und Videoarbeit im Kindergarten" der VHS Paderborn, Januar/ Februar 1977
- o Leitung eines Arbeitskreises zum Thema "Erfahrungsaustausch in der Eigenproduktion" während der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Medientechniker an Hochschulen, Universitäten und anderen Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik
- o Referat beim Medienforum Bochum über den Kurs "Fernseh- und Videoarbeit im Kindergarten", September 1977

Wilhelm Hagemann

Seminare an der GH Paderborn:

- o Ausgewählte Aspekte der beruflichen Bildung (WS 76/77)
- o Probleme der Unterrichtstechnologie und Mediendidaktik (zus. mit G. Tulodziecki) (WS 76/77)
- o Berufserziehung als Gesellschaftsproblem (SS 77)
- o Einführung in die Mediendidaktik (zus. mit G. Tulodziecki) (SS 77)
- o Disziplinprobleme in berufsbildenden Schulen (WS 77/78)
- o Schulfernsehen in der Sekundarstufe II (WS 77/78)

Vorträge und Mitwirkungen bei Lehrerfortbildungsveranstaltungen:

- o Vortrag "Medienevaluation und Lehrerinformation" (GPI-Symposion, Hannover, März 1977)
- o Referat zum Einsatz von Lehrprogrammen im Unterricht, (Düsseldorf, Mai 1977, Gemeinschaft evangelischer Erzieher e.V.)
- o Vortrag "Mediendidaktik im Lehrerstudium" (Abiturientenberatung des Arbeitsamtes Paderborn, Juli 1977)
- o Korreferat "Unterrichts-"spiele" - ein neuer didaktischer Ansatz?" (Arbeitsgemeinschaft Lehrerbildung, Bielefeld, September 1977)
- o Vortrag "Emanzipatorischer Medieneinsatz in mathematischen, technischen, naturwissenschaftlichen Fächern?" (Gesamthochschule Kassel, Oktober 1977)
- o Vortrag "Kriterien und Verfahren zur Beurteilung von Unterrichtsmedien" (Düsseldorf, Arbeitskreis "Schule - Wirtschaft", November 1977)

Sonstiges:

- o Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Lehrerbildung, Bielefeld
- o 1. Sprecher der Arbeitsgruppe für empirisch-pragmatische Pädagogik der Gesellschaft für Programmierte Instruktion und Mediendidaktik
- o Mitglied der Arbeitsgruppe für empirische pädagogische Forschung (AEPF) der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
- o Mitglied des Arbeitskreises "Hochschullehrer" des Verbandes der Lehrer an berufsbildenden Schulen (VLbS)
- o Korrespondierendes Mitglied der "Arbeitsgemeinschaft für Hochschuldidaktik", Hamburg

Wilhelm Heitmeyer

Lehrerfortbildung:

- o Referate über Implementationsprobleme des Curriculums "Politik" im Landesinstitut für schulpädagogische Bildung, Düsseldorf, Abt. Gesellschaftswissenschaften, Februar 1977 in Recklinghausen
- o Durchführung von Wochenveranstaltungen zur Curriculumimplementation im Landesinstitut für schulpädagogische Bildung, Düsseldorf, Abt. Gesellschaftswissenschaften, März und Juni 1977 in Recklinghausen und Dortmund

Sonstiges:

- o Mitglied des Arbeitskreises Schule/ Gewerkschaft
- o Mitglied der Sektion 'Bildung und Erziehung' der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (Arbeitsgruppe: Entwicklung von Bildungsinstitutionen)
- o Volkshochschulkurse (VHS Bielefeld) zur Vorbereitung von Erwachsenen auf den Hauptschulabschluß

Gerhard Tulodziecki

Seminare an der Gesamthochschule Paderborn:

- o Probleme der Unterrichtstechnologie und Mediendidaktik (zusammen mit W. Hagemann, WS 76/77)
- o Audiovisuelle Medien im Unterricht (WS 76/77)
- o Einführung in die Mediendidaktik (zusammen mit W. Hagemann, SS 77)
- o Analyse und Bewertung empirischer Untersuchungen in der Didaktik (SS 77)
- o Schulfernsehen in der Grundschule (zusammen mit G. Brodke-Reich, WS 77/78)
- o Ziel- und Inhaltsprobleme des Unterrichts (WS 77/78)

Vorträge und Mitwirkung bei Lehrerfortbildungsveranstaltungen:

- o Fortbildungsveranstaltung "Mediendidaktische Probleme und Möglichkeiten", Eckenhagen, Februar 1977, November 1977 (Gemeinschaft Evangelischer Erzieher e.V.)
- o Vorsitz bei der Sitzung "Überlegungen zum Lernplatz 'Medienpädagogik'" im Rahmen des Medienforums Bochum, Juni 1977 (Stadt Bochum, Ruhr-universität, FEoLL)
- o Vortrag "Dia, Transparent, Film als Elemente des lernzielorientierten Unterrichts", Salzburg, August 1977 (Landesstelle für AV-Lehrmittel)
- o Vortrag "Die Verwendung von Unterrichtsdokumenten in der Seminararbeit" Bremen, September 1977 (Landesbildstelle Bremen)
- o Vortrag "Unterrichtstechnologisch und kommunikativ orientierte Mediendidaktik", Wuppertal, November 1977 (Landesinstitut für schulpädagogische Bildung)

- o (Schriftliches) Referat "Medienverwendung, Medienbegriff und Mediendidaktik", Freiburg, November 1977 (Deutsche Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft)
- o Vorsitz beim Themenkreis "Mediendidaktik und Gestaltungsfragen", der FWU-Tagung "Stand der AV-Technik und der AV-Medien im Bildungswesen", München, Dezember 1977 (Institut für Film und Bild im Wissenschaft und Unterricht)

Sonstiges:

- o Herausgeber der Reihe "medienpraxis/ medientheorie" bei der Verlagsgesellschaft Schulfernsehen, Köln
- o Mitglied der Steering Group on Educational Technology des CCC des Europarats
- o Sachverständiger in der Arbeitsgruppe "Medienpädagogik und Bildungstechnologie" des Schulausschusses der KMK
- o Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Programmierte Instruktion und Mediendidaktik (GPI)
- o Beiratsmitglied für das "Medienforum Bochum"
- o Stellvertretender Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats für das Projekt "Medien im Unterricht" des Deutschen Instituts für Fernstudien an der Universität Tübingen
- o Mitglied des Schulfernsehbeirates des Westdeutschen Rundfunks
- o Mitglied des Fachbereichsrats des FB 2 der GH Paderborn
- o Mitglied des Beirates der Zeitschrift "Praxis Schulfernsehen"
- o Mitglied des Arbeitskreises Telekolleg
- o Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), "Arbeitsgruppe für empirisch-pädagogische Forschung" (AEPF), und der Gesellschaft zur Förderung pädagogischer Forschung (GFpF)

Manfred Zindel

Lehrveranstaltungen an der Gesamthochschule Paderborn

- o Vorlesung: Logik und naive Mengenlehre (WS 76/77)

FEOll

Arbeitspapier

INSTITUT FÜR MEDIENVERBUND/MEDIENDIDAKTIK

Dir.: o. Prof. Dr. G. Tulodziecki

Gerhard Tulodziecki

und Mitarbeiter

FORSCHUNGSBERICHT
DES FEOll-INSTITUTS FÜR
MEDIENVERBUND/MEDIENDIDAKTIK
FÜR DAS JAHR 1978

Alle Rechte vorbehalten

© Forschungs- und Entwicklungszentrum für
objektivierte Lehr- und Lernverfahren GmbH
Paderborn 1979

ISSN 0344 - 1032



1.	BASIS DER FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSARBEIT 1978	3
2.	GRUNDLEGENDE FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS- AKTIVITÄTEN 1978	5
2.1	Informationssammlung und -verbreitung zur Schulfernseh- und Schulfunkforschung	5
2.2	Analysen und empirische Untersuchungen zur Frage der Medien in Lehr- und Lernprozessen	5
2.2.1	Analyse von Implementationsproblemen im Bildungs- bereich unter besonderer Berücksichtigung der Medien	5
2.2.2	Beratung und Mitwirkung in den Bereichen "Hochschulinternes Fernsehen" und "Videoarbeit"	6
2.3	Analysen und Untersuchungen zu methodologischen Problemen der Medienforschung	7
2.4	Entwicklung und Erprobung von Materialien zur Medienverwendung für die Lehrerbildung	8
3.	ARBEITEN AN FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSVORHABEN IM JAHR 1978	9
3.1	Soziales Lernen im Primarbereich bei Verwendung des Schulfernsehens	9
3.2	Schulfernsehen und Schulfunk im fremdsprachlichen Medienverbund	14
3.3	Schulfernsehen und Unterrichtspraxis	17
3.4	Weiterentwicklung empirischer Methoden der Medien- forschung - verbunden mit einer Anwendungsstudie zur organisatorischen Problematik des Schulfernsehens	20

INHALT	SEITE
4. GEPLANTE VORHABEN 1979/80	26
4.1 Soziales Lernen im Primarbereich bei Verwendung audiovisueller Medien	26
4.2 Politische Bildung und Schulfernsehen in der Berufsschule	30
4.3 Weiterentwicklung eines Auswertungssystems für Umfragen in der Medienforschung	35
5. ANHANG	40
5.1 Liste der Mitarbeiter	40
5.2 Strukturplan (Personalzuordnung)	42
5.3 Publikation der Mitarbeiter des Instituts	43
5.4 Externe Aktivitäten und Funktionen der Mitarbeiter	46

1. BASIS DER FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSARBEIT 1978

Das Institut für Medienverbund/Mediendidaktik wurde im Mai 1975 im FEOll eingerichtet. Dabei wurden die Aufgaben des Instituts durch den Aufsichtsrat des FEOll wie folgt festgelegt:

- (1) Durchführung von Analysen zum Einsatz von Medien (z.B. Schulfernsehen und Lehrprogramme) im Unterricht, und zwar
 - Analyse des Medieneinsatzes in Abhängigkeit von anderen Unterrichtsfaktoren, z.B. Zielen, Inhalten, Methoden, Organisationsformen, sowie
 - Analyse der Rückwirkungen des Medieneinsatzes auf andere Unterrichtsfaktoren,
- (2) Lehrziel-, Inhalts-, Methoden- und Wirkungsanalysen vorhandener Modelle für den Medieneinsatz im Unterricht,
- (3) Entwicklung neuer Modelle für den Medieneinsatz im Unterricht,
- (4) Empirische Untersuchungen zum Einsatz von Medien im Unterricht - Überprüfung und Vergleich vorhandener und neu entwickelter Modelle unter Berücksichtigung der Lehrer- und Schülerrolle.

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten 1978 wurden bestimmt durch die vom Zentrumsrat empfohlenen und vom Aufsichtsrat genehmigten Vorhaben sowie durch den vom Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung genehmigten Arbeitsplan 1977/78. Der Arbeitsplan weist für 1978 neben grundlegenden Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten folgende Vorhaben des Instituts für Medienverbund/Mediendidaktik aus:

- o Soziales Lernen im Primarbereich bei Verwendung des Schulfernsehens (SLIP),
- o Schulfernsehen und Schulfunk im fremdsprachlichen Medienverbund (SUSI),
- o Schulfernsehen und Lehrerbildung (SUL),
- o Weiterentwicklung empirischer Methoden der Medienforschung - verbunden mit einer Anwendungsstudie zur organisatorischen Problematik des Schulfernsehens (WEMM).

In diesem Bericht werden zunächst grundlegende Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Instituts für Medienverbund/Mediendidaktik angesprochen.

Danach werden die o.g. Vorhaben beschrieben und über die Arbeiten berichtet, die in ihrem Rahmen im Jahre 1978 durchgeführt wurden.

Neben den grundlegenden Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und den

Vorhabensarbeiten mußte im Jahre 1978 die Forschungs- und Entwicklungsplanung für die Jahre 1979/80 geleistet werden. Der Bericht enthält deshalb auch eine Beschreibung der mittlerweile vom Aufsichtsrat des FEOIL genehmigten Forschungs- und Entwicklungsvorhaben 1979/80. Im Anhang sind die Personalzusammensetzung des Instituts, die Zuordnung zu den Arbeitsfeldern, die Publikationen und externe Aktivitäten der Mitarbeiter aufgeführt.

Abschließend sei mit der Vorlage dieses Berichts allen gedankt, die die Arbeit des Instituts auch 1978 mit Rat und Tat unterstützten.

Paderborn, Januar 1979

G. Tulodziecki

2. GRUNDLEGENDE FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSAKTIVITÄTEN IM JAHR 1978

2.1 Informationssammlung und -verbreitung zur Schulfernseh- und Schulfunkforschung

Im März 1978 wurde in Abstimmung mit der Arbeitsgruppe "Medienpädagogik und Bildungstechnologie" des Schulausschusses der KMK in Paderborn eine Tagung zur "Schulfernsehforschung in der Bundesrepublik Deutschland" durchgeführt, an der die führenden Schulfernsehforscher der Bundesrepublik Deutschland, die Leiter der Schulfernsehteilungen der Rundfunkanstalten der ARD sowie weitere Schulfernsehedakteure und die Medienreferenten der Kultusbehörden der Bundesländer teilnahmen. Das Ergebnis der Arbeitstagung liegt in folgender Publikation vor:

G. Tulodziecki (Hrsg.), Schulfernsehen in der Bundesrepublik Deutschland, Referate und Ergebnisse der Arbeitstagung vom 2./ 3. März 1978, FEoLL - Arbeitspapier, Paderborn (FEoLL) 1978

Bei der Arbeitstagung wurde mehrfach die Empfehlung ausgesprochen, die Informationsmöglichkeiten im Bereich der Schulfernsehforschung mit dem Ziel einer Koordinierung von Arbeiten in diesem Bereich zu verbessern (dies gilt in gleicher Weise für die Schulfunkforschung).

Das IfMV/MD hat sich zunächst für die Jahre 1979/80 bereit erklärt, entsprechende Informationsfunktionen zu übernehmen. Dazu wurden in der Bundesrepublik Deutschland vorliegende Berichte zur Schulfunk- und Schulfernsehforschung nach einem einheitlichen Raster ausgewertet. Diese Arbeit ist nahezu abgeschlossen und kann Anfang 1979 allen Interessenten als Information zur Verfügung gestellt werden.

Möglicherweise kann sich aus den Aktivitäten des IfMV/MD eine Koordinationsstelle für die Schulfernseh- und Schulfunkforschung im deutschsprachigen Raum entwickeln.

2.2 Analysen und empirische Untersuchungen zur Frage der Medien in Lehr- und Lernprozessen

2.2.1 Analyse von Implementationsproblemen im Bildungsbereich unter besonderer Berücksichtigung der Medien

Für diese Grundlagenstudie wurden 1978 vorbereitende Arbeiten durchgeführt. Ausgangspunkt dieser Vorarbeiten waren erste Ergebnisse zu Bilanzen der

Bildungsreform, wobei sich u.a. gezeigt hat, daß die langfristige Umsetzung und Verbreitung von Reformmaßnahmen als neuralgische Punkte zu bezeichnen sind. Dabei ist nicht immer deutlich, wie eigentlich diese Umsetzungs- und Verbreitungsprozesse abgelaufen sind bzw. wo die größten Hindernisse in den Prozessen auftraten und Wirkung zeigten. Diese Fragen werden unter dem Begriff "Implementationsprobleme" zusammengefaßt. Die Probleme sollen mit Hilfe eines relevanten Analyserahmens präziser benannt und nach Möglichkeit in ihrer prozessualen Eigendynamik aufgedeckt werden.

Dazu sind die Vorarbeiten in zweifacher Weise angesetzt worden:

- a) theoretisch-deduktiv hinsichtlich der Bildung eines relevanten Begriffs- und Analyseinstrumentariums
und parallel
- b) empirisch-induktiv über verschiedene Fallstudien.

Zu a) sind Arbeiten zur Literatursichtung und -aufarbeitung, vor allem amerikanischer Literatur, erfolgt.

Zu b) ist für eine Fallstudie zur Begleitforschung im Medienbereich hinsichtlich der Implementationsproblematik an die BLK die Bitte gerichtet worden, Materialien zu Modellversuchen zum Schulfernsehen zur Verfügung zu stellen.

Für eine explorative Fallstudie zur Curriculumentwicklung ist ein Erhebungsinstrument entworfen worden, das in einer 2. Erprobungsfassung vorliegt.

Gleichfalls ist die Adressenliste aufbereitet worden.

Arbeitskontakte wurden aufgenommen mit Forschungsgruppen des Verbundes "Implementationsforschung" der DFG, dem Deutschen Institut für wissenschaftliche Pädagogik, Münster, und dem IPN, Kiel.

2.2.2 Beratung und Mitwirkung in den Bereichen "Hochschulinternes Fernsehen" und "Videoarbeit"

Aufgrund der bisherigen Arbeiten des IfMV/MD haben sich verschiedene Verbindungen zu Einrichtungen hochschulinternen Fernsehens und zu schulischen und außerschulischen Videogruppen ergeben. Für 1978 kam es vor allem zu einer Mitwirkung

- bei der Planung eines Vorhabens "Hochschulinterne Fernsehsysteme - Modelle und Didaktik ihres Einsatzes" zusammen mit dem FEoLL-Institut für Unterrichtswissenschaft/ Medieninformation und dem AVMZ der Gesamthochschule Paderborn,

- in der Arbeitsgemeinschaft der Medientechniker an Hochschulen und Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland, vor allem Mitarbeit bei der Vorbereitung der Jahrestagung der AG und bei der Öffentlichkeitsarbeit,
- bei Unterrichtsaufzeichnungen in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Grund- und Hauptschulen, Paderborn.

Darüber hinaus wurden Schulen bei der Anschaffung von Videogeräten beraten, Studierende und Referendare bei Videoarbeiten für Lehr- und Lernzwecke betreut, Forschungsanträge zum Videobereich begutachtet. Bezüglich der Dokumentation von existierenden Videobändern wurde ein Kontakt mit dem Hochschulfilmreferat der Freien Universität Berlin geknüpft. Zur Zeit wird die Frage geprüft, ob die Videobänder in den Katalog "Wissenschaftliche Filme der Universitäten und Hochschulen, Bundesrepublik Deutschland, Republik Österreich, Schweizerische Eidgenossenschaft" aufgenommen werden können.

2.3 Analysen und Untersuchungen zu methodologischen Problemen der Medienforschung

Im Zeitraum 1978 wurde mit Vorbereitungen einer Analyse zu "Anwendungsmöglichkeiten der schriftlichen Befragung als Untersuchungsmethode in der Medienforschung" begonnen: Die schriftliche Befragung ist - obwohl ihr erhebliche methodische Mängel nachgesagt werden - eine in den Sozialwissenschaften häufig verwendete Untersuchungsmethode. Als ihr unbestreitbarer Vorteil gilt, daß sie ein in bezug auf Zeitaufwand und finanzielle Kosten sehr ökonomisches Verfahren der Informationsgewinnung ist. Dieser ökonomische Vorteil gegenüber anderen denkbaren Verfahren kommt besonders dann zum Tragen, wenn bestimmte Informationen über einen großen und räumlich weit getrennten Personenkreis relativ schnell erhoben werden sollen. Daher dürfte diese Methode bei flächendeckenden Untersuchungen (z.B. innerhalb eines gesamten Bundeslandes) der Medienforschung die Methode der Wahl sein. (Dies gilt besonders in Anbetracht der in den Kultusverwaltungen herrschenden Tendenz, Schul- und Unterrichtsforschung im angeblichen Interesse von Schülern und Lehrern einzuschränken. Dann dürften nämlich solche Untersuchungsmethoden bevorzugt werden, die die geringsten "Störungen" der Schul- und Unterrichtsorganisation hervorrufen.)

Die in der Literatur behaupteten methodischen Mängel der schriftlichen Befragung beziehen sich vor allem auf Verständnisprobleme beim Fragebogen in

Abhängigkeit von bestimmten Charakteristiken der befragten Personen (Intelligenz, Bildungsniveau, kulturelle Techniken, soziale Herkunft, Alter usw.) und auf den unvollständigen Rücklauf der Fragebogen (Stichprobenverzerrungen). Die Erfahrungen hinsichtlich dieser Art methodischer Mängel beziehen sich zumeist auf den Einsatz dieses Verfahrens bei Befragungen von Privathaushalten und sehr heterogenen Personengruppen. Aus verschiedenen Gründen ist es wahrscheinlich, daß diese Mängel sich für den Bereich der Schulforschung als weniger gravierend herausstellen.

Ziel der geplanten Untersuchung, die vor allem 1979/80 durchgeführt werden soll, ist es herauszufinden, bei welchen Zielpopulationen in der Medienforschung (Lehrer aller Schularten, Schüler bestimmter Schularten und Altersgruppen) die schriftliche Befragung ohne Inkaufnahme erheblicher methodischer Nachteile verwendet werden kann.

2.4 Entwicklung und Erprobung von Materialien zur Medienverwendung für die Lehrerbildung

- (1) Zum Frühjahr 1979 wird die Fernuniversität in Zusammenarbeit mit den FEOll-Instituten für Unterrichtswissenschaft/ Medieninformation und dem IfMV/MD zum erstenmal einen Fortbildungskurs zum "Lernen mit Medien" erproben. Im Jahre 1978 wurde in kooperativer Planung ein Konzept für den gesamten Kurs entwickelt. Mitarbeiter des IfMV/MD haben Erprobungsfassungen für die ersten 5 Studienbriefe zum Themenschwerpunkt "Mediendidaktik" erarbeitet.
- (2) Außerdem wurde in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Curriculumentwicklung, Lehrerfortbildung und Weiterbildung, dem Deutschen Institut für Fernstudien an der Universität Tübingen und dem Kultusministerium von Nordrhein-Westfalen das Konzept eines Fernstudiengangs "AV-Medien im Unterricht" entwickelt. Der Fernstudiengang soll 1979 erprobt werden.
- (3) Für 1978 war eine Koproduktion von Sendungen zur Lehrerfortbildung in Schulfernsehfragen "Aus Lehrersicht" in Zusammenarbeit mit dem WDR geplant. Erste Arbeiten des IfMV/MD konnten jedoch nicht zum Tragen kommen, da ein entsprechender Kooperationsvertrag zwischen dem WDR und dem FEOll wegen urheberrechtlicher Probleme nicht zustande kam.

Ein Fragebogen für die Nutzer der Sendungen wurde ausgearbeitet und mit dem WDR und dem KM von Nordrhein-Westfalen abgestimmt. Sollten sich die Urheberrechtsprobleme 1979 lösen lassen, kann er als Instrument zur Erfassung der Verwendungssituationen eingesetzt werden. Im Aspekt eines geplanten Projektes zum Schulfernseheinsatz im Politikunterricht der Berufsschule wurde seitens des FEOll die Hereinnahme einer entsprechenden Sendung in die Reihe "Aus Lehrersicht" angeregt. Die Anregung erfolgte im Rahmen eines gemeinsamen Planungsgesprächs zwischen der WDR-Abteilung "Schulfernsehen" und FEOll-Mitarbeitern.

3. ARBEITEN AN FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSVORHABEN IM JAHR 1978

3.1 Soziales Lernen im Primarbereich bei Verwendung des Schulfernsehens (SLIP)

(1) Ausgangslage:

Der Begriff "Soziales Lernen" umfaßt in der pädagogischen Diskussion sowohl Ziel- als auch Prozeßaspekte des Lernens. Ziele des sozialen Lernens sind sozial angemessene Verhaltensweisen. Diese schließen kognitive und affektive Komponenten ein. Der Prozeßaspekt sozialen Lernens bezieht sich auf den aktiven Erwerb solcher Verhaltensweisen in sozialen Situationen (z.B. Lernen in der Gruppe). Insgesamt wird dabei die Entwicklung des Individuums als ein dialektischer Prozeß verstanden, durch den das Kind in Interaktion mit anderen zur "Personwerdung" gelangt.

Verschiedene Schulfernsehreihen für den Lernbereich "Soziale Studien" des Sachunterrichts der Grundschule, wie sie zunehmend von Rundfunkanstalten der ARD produziert und angeboten werden, zielen vor allem auf kognitive, zum Teil auch auf affektive handlungsrelevante Aspekte sozialen Verhaltens. Beispielsweise werden als Ziele für die Sendereihe "Kinder, die es schwerer haben" genannt:

"Vermeiden von Vorurteilen bzw. Abbau von Vorurteilen; Verständnis gewinnen für die Situation von Kindern, die es schwerer haben;

Anbahnen von Kontaktmöglichkeiten mit Kindern, die es schwerer haben".

(Lehrerbeiheft zur Sendereihe, Schuljahr 1975/76, Köln)

Dabei wird vorausgesetzt, daß das Fernsehen geeignet ist, einen Beitrag zur Erreichung von Zielen aus dem Bereich sozialen Lernens zu leisten, indem es etwa durch kurze Real- und Spielszenen zu Gesprächen und zu Reflexionen über das Verhalten z.B. Konfliktsituationen anregt.

Die mit dem Angebot der Rundfunkanstalten verbundenen Prämissen sind bisher jedoch kaum untersucht worden. Insbesondere sind weder die Zielerreichung noch erwünschte oder unerwünschte Nebenwirkungen der Schulfernsehverwendung im Lernbereich "Soziale Studien" noch weitergehende Probleme - etwa schichtenspezifischen Bedingungen und ihre Konsequenzen für die Auffassung der schulfernsehvermittelten Situationen - empirisch überprüft.

Um den damit verbundenen Fragen nachzugehen, können Ansätze aus Untersuchungen zum Vorschulbereich (z.B. zur "Sesamstraße"), zum Imitationslernen, zur Sozialisationsforschung und zur Massenkommunikationsforschung sowie wissen-

schaftstheoretische und methodologische Überlegungen aus anderen Forschungsgebieten wichtige Aufschlüsse geben. Die Ansätze sind jedoch nicht direkt übertragbar.

(2) Problemstellung:

An zwei ausgewählten Sendereihen sollen die Wirkungen und Nebenwirkungen der Schulfernsehverwendung im Lernbereich "Soziale Studien" exemplarisch überprüft werden:

- Welche Wirkungen - sowohl zielbezogene als auch erwünschte bzw. unerwünschte Nebenwirkungen - zeigen Schulfernsehreihen, die auf soziales Handeln zielen, in bestimmten Verwendungssituationen?
- Auf welche Komponenten der Schulfernsehsendungen und der Verwendungssituationen können die Wirkungen zurückgeführt werden?

Die Untersuchungen stehen unter zwei Leitfragen, zu denen durch die exemplarischen Studien erste Antworten zu erwarten sind:

1. Wie sollten bzw. könnten Schulfernsehsendungen, die soziales Lernen zum Ziel haben, gestaltet werden?
2. Welche Verwendungsbedingungen von Schulfernsehsendungen (Lernsituationen) begünstigen soziales Lernen?

(3) Grundannahmen:

Prinzipiell können durch das Schulfernsehen soziale Einstellungen ausgebildet und soziale Handlungen ausgelöst werden. (Diese Annahme wird durch erste Untersuchungen zur Sesamstraße im Vorschulbereich gestützt.)

Es ist jedoch anzunehmen, daß neben wünschenswerten zielbezogenen Wirkungen auch unerwünschte Nebenwirkungen auftreten. Weiterhin können spezielle Lernvoraussetzungen, zum Beispiel schichtenspezifische Bedingungen, die gewünschte Auffassung der Filmszenen verhindern.

Für zielbezogene Wirkungen und Nebenwirkungen sind u.a. relevant:

- die Gestaltung von Schulfernsehsendungen: z.B. sollen die Sendungen soziale Probleme darstellen, zu deren Lösung die Schüler Erfahrungen ihrer Lebenswelt einbringen können —> Identifikationsmöglichkeiten, Imitationslernen;
- die Art der Verwendung von Schulfernsehsendungen: z.B. sollte der Unter-

richt nicht lediglich Instrument zur Erzeugung vorher festgelegter subjektneutraler Kenntnisse sein; er muß die Durcharbeitung problematischer Erfahrungen der Schüler ermöglichen. Dies kann u.a. durch Einbettung der Schulfernsehsendungen in den unterrichtlichen Kontext, etwa in Gruppendiskussionen, erfolgen.

(4) Geplante Durchführung:

Die Untersuchung soll als "exemplarisch kontrollierte Praxis" (Holzkamp) der Schulfernsehverwendung durchgeführt werden. Wegen der Komplexität des Feldes ist vorgesehen, verschiedene Verfahren einzusetzen, z.B.

- Adaption von Instrumenten zur Überprüfung sozialer Lernziele, ggf. deren Entwicklung,
- Durchführung von Analysen an Sendereihen zur Aufdeckung wirkungsrelevanter Aspekte der inhaltlichen und methodischen Gestaltung,
- Fallstudien mit qualitativen Analysen der Verwendungssituationen im Aspekt der Aufdeckung wirkungsrelevanter Situationskomponenten, u.a. anhand von Videoaufzeichnungen,
- Werkstattgespräch zur Systematisierung der Aspekte beim sozialen Lernen in theoretischer und empirischer Hinsicht,
- Aufarbeitung der Videoaufzeichnungen zum Einsatz in der Lehrerfortbildung,
- Auswertung und Zusammenstellung der Detailergebnisse.

(5) Durchführung

Durchführung des Vorhabens im Jahre 1977:

Leider wurden die für dieses Vorhaben beantragten Bundesmittel nicht bewilligt. Deshalb konnte das Vorhaben nur in eingeschränkter Form durchgeführt werden.

Ausgehend von der Vorhabensplanung kam es 1977 zu folgenden Aktivitäten:

(1) Literatarbeiten zu den Themenkreisen

- Soziales Lernen,
- Evaluationskonzeptionen,
- Medienverwendung, insbesondere Schulfernsehen.

(2) Fallstudien zu der Schulfernsehsendereihe "Kinder, die es schwerer haben":

- Einsatz und Dokumentation einer Schulfernsehsendung nach dem Kontextmodell: vorbereitender Unterricht - Vorführen der Sendung - nachbereitender Unterricht.
 - Unterrichtseinheit: Gastarbeiterkinder in der BRD. Einsatz von Ausschnitten der 1. Sendung der Schulfernsehsendereihe "Kinder, die es schwerer haben" im Rahmen der Unterrichtseinheit. Gemeinsame Planung, Fortführung der Unterrichtsplanung nach der Einstiegphase und Evaluation mit Hilfe der Videoaufzeichnung.
- (3) Vorbereitung und Durchführung des Werkstattgesprächs "Soziales Lernen im Primarbereich unter Verwendung des Schulfernsehens". Referate und Thesen liegen vor und werden zusammen mit den Diskussionen zu einer Veröffentlichung in der Reihe "Paderborner Werkstattgespräche" zusammengestellt. Eine Zusammenfassung des Werkstattgesprächs erschien in "Praxis Schulfernsehen", Nr. 17, 2. Jg., 1976/77.
- (4) Kontaktaufnahme mit Wissenschaftlern und Lehrergruppen bezüglich Informationsaustausch und Zusammenarbeit.

Durchführung des Vorhabens im Jahre 1978:

Im Jahre 1978 wurden bezüglich der Verwendung vorproduzierter Medien folgende Arbeiten durchgeführt:

- (1) Aufarbeitung der Referate und Diskussionen des Werkstattgesprächs. Veröffentlichung "Soziales Lernen und Medien im Primarbereich" in der Reihe "Paderborner Werkstattgespräche", Bd. 9/10, Hannover/ Paderborn (Schroedel/ Schöningh) 1978
- (2) Konstituierung und Kooperation mit Lehrergruppen in Aachen, Bielefeld, Kassel und Paderborn. In den Gruppen werden Materialien zum Thema Spielen/ Freizeit erstellt. Ziel ist zu sehen, wie u.a. die Schulfernsehsendereihe "Meine Freizeit - Deine Freizeit" in ein weitgehend offenes Curriculum integriert werden kann. Diskussion, der Evaluation, die 1979 erfolgen soll.
- (3) Betreuung der Paderborner Lehrergruppe, die Materialien zum Thema "Schulhof" erstellt. Entlang einer Handlungslinie werden alternative Vorschläge zur Unterrichtsvorbereitung erarbeitet.

Die bisherigen Arbeiten zu Fragen der Verwendung vorproduzierter Medien im Rahmen des Sozialen Lernens machten deutlich, daß es sinnvoll ist, neben diesem Problemkreis auch Fragen der eigenen Erstellung von Medien durch Lehrer und Schüler zu verfolgen. In diesem Zusammenhang kam es 1978 zu folgenden Aktivitäten:

- o Literatursauswertung zur Videoarbeit als speziellem Bereich der Medienarbeit, insbesondere zur aktiven Verwendung des Mediums durch Lehrer und Schüler,
- o Kontakte zu Personen, die Video in der Schule und in anderen Bereichen als Handlungs- und Kommunikationsmittel verwenden,
- o Aufarbeitung von Produkten und Erfahrungen einer solchen Videoarbeit für die Konzeption von Projekten zur Videoarbeit,
- o Kontakte mit Grundschulen zur Vorbereitung längerfristiger gemeinsamer aktiver Medienarbeit,
- o erster Versuch einer aktiven Videoarbeit in einer dritten Grundschulklasse,
- o Kontakte zur Schulverwaltung zur Vorbereitung von Schulprojekten.

Die Arbeiten haben gezeigt, daß es sinnvoll ist, das Vorhaben über das Schulfernsehen und die Videoarbeit hinaus auf audiovisuelle Medien generell zu erweitern. Das ist in einem Anschlußprojekt für 1979/80 vorgesehen (vgl. dazu Punkt 4.1).

3.2 Schulfernsehen und Schulfunk im fremdsprachlichen Medienverbund (SUSI)

(1) Ausgangslage:

Einige Medienverbünde für den Englischunterricht - z.B. "Off we go/ On we go", "Speak out", "Speak for Yourself" - enthalten Schulfernsehfilm und Schulhörfunksendungen. Bei einzelnen Rundfunkanstalten besteht die Absicht, in noch verstärktem Maße Schulhörfunk und Schulfernsehen im Verbund zu produzieren. Dies gilt z.B. für den WDR, wie aus einer Vereinbarung zwischen dem Intendanten des WDR und dem Kultusministerium von NW hervorgeht.

Entwicklungen dieser Art können bis heute jedoch nicht auf der Basis einer theoretisch begründeten Zuordnung der Medien zu einzelnen Unterrichtsfunktionen erfolgen.

Wir gehen davon aus, daß die Sprechakttheorie ein linguistischer Ansatz ist, den man u.a. für den Fremdsprachenunterricht mit Medien didaktisch auswerten kann. Für die Sprechakttheorie sind z.B. folgende Aspekte von Sprechakten bedeutsam: Wer spricht mit wem, in welcher Situation, in welcher Rolle, über was, mit welchen Absichten, mit welchen Redemitteln?

Die Literatur zu den linguistischen, soziologischen und psychologischen Aspekten des Sprechakts ist in den letzten Jahren sehr umfangreich geworden. Explizite Bezüge auf den Schulfernsehfilm und den Schulhörfunk sind allerdings kaum vorhanden.

(2) Problemstellung:

In dem Vorhaben sollte es um die Modellentwicklung eines Medienverbundes (mit Schulfernsehen und Schulhörfunk) für den Englischunterricht gehen. An ausgewählten Sprechakten sollten exemplarisch Möglichkeiten und Grenzen der Zuordnung von Medien zu Funktionen eines sprechaktororientierten Fremdsprachenunterrichts aufgezeigt werden. Dabei sollten als Leitfragen dienen:

1. Welche Funktionen können Medien (Schulfernsehen/ Schulhörfunk) für das Auslösen von Sprechakten übernehmen?
 - a) Wie müssen Schulfernsehfilm und Schulhörfunksendungen gestaltet sein, damit durch sie Sprechakte ausgelöst werden?
 - b) Wie müssen Unterrichtssituationen angelegt sein, um die von den Medien ausgelösten Sprechakte auszubilden?
2. Inwieweit gehen von der Sprechaktororientierung und der Medienwahl motivierende Wirkungen für den Spracherwerb aus?

(3) Grundannahmen:

Durch die Sprechakttheorie und ihre didaktische Auswertung wird ein Prinzip der Zuordnung von Medien zu Funktionen des fremdsprachlichen Unterrichts aufgeschlossen.

Schulfernsehen und Schulhörfunk können die Funktion, Sprechakte auszulösen und zu steuern, übernehmen. Die Ziele eines sprechaktororientierten Unterrichts können jedoch nicht ohne Zusammenspiel mit anderen Unterrichtsformen erreicht werden.

Von der Sprechaktororientierung und der Medienverwendung gehen motivierende Wirkungen auf den Sprachlernprozeß aus.

Durch die Modellentwicklung sollte sich die Verwertbarkeit des Sprechakts als Zuordnungsprinzip für Medienverbünde begründeter als bisher beurteilen und die Verwendbarkeit von Medien - hier insbesondere Schulfernsehfilm und Schulhörfunk - im sprechaktororientierten Fremdsprachenunterricht präziser als bisher bestimmen lassen.

(4) Bisherige Arbeitsschritte:

Folgende Arbeitsschritte wurden durchgeführt:

- Ergebnisse des 6. Paderborner Werkstattgesprächs ("Schulfernsehen im fremdsprachlichen Medienverbund") wurden auf die Schwerpunkte Sprechakt und Schulfernsehen/ Schulfunk hin konkretisiert und weiterentwickelt. Daraus entstand ein Konzept für ein weiteres Werkstattgespräch (s.u.).
- Entwicklung von sprechaktororientierten Arbeitsmaterialien für den WDR-Medienverbund "The Sea side Children".
- Veranstaltung eines Werkstattgesprächs "Schulfernsehen und Schulfunk im fremdsprachlichen Medienverbund" mit dem Ziel, die Aspekte des Sprechakts als Zuordnungsprinzip für Medienverbünde systematisch zu erfassen.
- Entwicklung von Unterrichtsmaterialien zur gezielten Weiterarbeit von Sendungen der Reihe "Speak for Yourself".

(5) Zum gegenwärtigen Stand:

Da infolge personeller Veränderungen am Institut sowie der Nicht-Bewilligung von Bundesmitteln die Weiterarbeit am Vorhaben SUSI abgebrochen werden mußte, konnte 1978 nur das Manuskript der Referate des Werkstattgesprächs

"Schulfernsehen und Schulfunk im fremdsprachlichen Medienverbund" als Druckvorlage aufgearbeitet werden. Der Referatsband wird voraussichtlich 1979 in der Reihe "Paderborner Werkstattgespräche" bei den Verlagen Schroedel/Schöningh erscheinen.

3.3 Schulfernsehen und Unterrichtspraxis (SUL)

(1) Ausgangslage:

Die Sendeanstalten der ARD (außer Bayern) strahlten zum Ende des Jahres 1976 und erneut im Frühjahr 1977 einen aus sechs Fernsehsendungen und einem Begleitbuch bestehenden Kurs "Schulfernsehen und Unterrichtspraxis" aus. Der Kurs sollte in erster Linie der Lehrerfortbildung dienen und entsprechend

- o Informationen über das Schulfernsehen vermitteln,
- o eine reflektierte Einstellung gegenüber dem Medium bewirken
- o und letztlich zu Verhaltensänderungen hinsichtlich der Verwendung des Schulfernsehens führen.

Die Neuigkeit des Vorhabens - Aus- bzw. Fortbildung von Lehrern zur Verwendung des Fernsehens im Medienverbund über einen Medienverbund - ließ eine Begleituntersuchung angebracht erscheinen.

(2) Problemstellung:

Die Begleituntersuchung sollte folgenden Fragen nachgehen:

- o Inwieweit werden die kontrollierbaren Komponenten der von den "Machern" angestrebten Ziele des ARD-Kurses erreicht?
- o Wie beurteilen die Lehrer den Kurs?
- o Inwiefern sind Erfolg und Beurteilung abhängig z.B. von der Schulform und der Medienerfahrung?
- o Wie werden die verschiedenen Gestaltungselemente des Kurses von den Lehrern beurteilt?

Wegen der schulformübergreifenden Gestaltung des ARD-Kurses schien es angebracht, eine Spezifizierung auf eine bestimmte Schulform zu versuchen und die Wirkungen festzustellen. Als Schulform wurde die Berufsschule gewählt, für die bisher nur in Hessen spezifische Programme ausgestrahlt werden, so daß bei den Lehrern dieser Schulform ein großes Ausbildungs- und Erfahrungsdefizit bestehen dürfte, das sie beispielsweise hindert, die vom WDR für die Sekundarstufe II allgemein ausgestrahlten Sendungen für ihre speziellen Belange zu verwenden. Dazu sollte vor allem den folgenden Fragen nachgegangen werden:

- o Wie wird der ARD-Kurs speziell von Berufsschullehrern beurteilt?
- o Welche Ausbildungsbedürfnisse und -notwendigkeiten ergeben sich aufgrund von Erfahrungen mit dem hessischen Berufsschulfernsehen?
- o Welches Modell eines Kurses zur Lehrerbildung ist für das Schulfernsehen in berufsbildenden Schulen zweckmäßig?

(3) Grundannahmen:

Erfolg und Beurteilung des ARD-Kurses werden in Abhängigkeit von der Schulform variieren, aus der die Lehrer kommen. Diese Variation wird maßgeblich von den verwendeten Beispielen aus Schulfernsehsendungen abhängen. Da hier eine gewisse Vernachlässigung des Berufsschulfernsehens zu erwarten ist, wird die schulform- und fächerübergreifende Gestaltung des ARD-Kurses besonders bei den Lehrern berufsbildender Schulen zum Wunsch nach größerer Praxisnähe durch schulform- und fächerbezogene Beispiele führen.

Aus den allgemeinen Erfahrungen mit dem ARD-Kurs und dem hessischen Berufsschulfernsehen lassen sich dann Aspekte für die zweckmäßige Gestaltung eines schulformspezifischen Kurses herleiten.

(4) Geplante Durchführung:

- o Fragebogenerhebung an einer repräsentativen Lehrer-Stichprobe (Quotenstichprobe über die Schulformen) mit lernzielbezogenen und Beurteilungsfragen;
- o Einsatz des aufgezeichneten Kurses bei einigen Lehrergruppen aus berufsbildenden Schulen mit Fallbeobachtungen und schriftlichen Erhebungen zu ausgewählten Medienverbundteilen;
- o Unterrichtsbeobachtungen und Erhebungen in hessischen Berufsschulen als Fallstudien zum Einsatz des Berufsschulfernsehens;
- o Entwicklung und Erprobung eines Modellkurses zur Lehrerfortbildung auf der Grundlage des ARD-Kurses und Sendungen des Hessischen Berufsschulfernsehens sowie der Ergebnisse aus den Erhebungen und Fallstudien.

(5) Durchführung:

1977 kam es zu folgenden Aktivitäten:

- o Ziehen einer Quotenstichprobe aus den Schulen im Regierungsbezirk Detmold, die rund 1000 Lehrer umfaßt, wobei sich die Lehrer entsprechend der Gesamtverteilung in Nordrhein-Westfalen auf die Schulformen Grund- und Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Berufsschule verteilen;
- o Entwickeln eines geeigneten Fragebogens;
- o Aussenden der Fragebogen an die Schulleiter der ausgelosten Schulen nach schriftlicher und telefonischer Information im Dezember 1976. (Die geplante direkte Erhebung durch Besuch der Schulen scheiterte leider am Widerstand eines Großteils der Schulleiter.)

- o Auswertung der Daten aus den rücklaufenden Fragebögen. Rücklauf rd. 40 %, also 400 Fragebögen. Leider waren keine Aussagen über den Kurs möglich, da kaum ein Lehrer den Kurs gesehen hatte.
- o Veröffentlichung des Fragebogens in der Zeitschrift "Praxis Schulfernsehen", Rücklauf: drei Fragebögen.
- o Parallel zur Datenerhebung Versuch der Durchführung von Beobachtungen der Fernsehverwendung in hessischen Berufsschulen. Die Bemühungen scheiterten - trotz des lebhaften Interesses der mit dem Berufsschulfernsehen befaßten Stellen des Kultusministeriums Hessen und des Hessischen Rundfunks - an unerfüllbaren juristischen Bedingungen, die beispielsweise die Erlaubnis zur Unterrichtsbeobachtung zwecks Hypothesenbildung von der Vorlage exakt ausgearbeiteter Versuchspläne abhängig machten;
- o Mitorganisation und Teilnahme an einer Lehrer-Fortbildungsveranstaltung in Marienhagen (Niedersachsen) mit 25 Lehrern zwecks Analyse des Kurses. Ergebnis: Der Kurs wurde im ganzen und in zahlreichen Details abgelehnt: "Sesamstraße für Lehrer";
- o Einholen von Informationen über den Einsatz des Kurses in vier Fortbildungsveranstaltungen von Kreisbildstellen in Niedersachsen. Ergebnis: Der Kurs sei nahezu unbrauchbar für die Lehrerfortbildung.

Bei dieser Sachlage galt für 1978 folgendes:

Die offensichtliche Ablehnung des Kurses durch die Lehrer ließ die Verfolgung der ursprünglichen Konzeption wenig sinnvoll erscheinen. Deshalb wurde folgender Weg eingeschlagen:

- o Eigene Erprobung des Kurses mit einer Studentengruppe im Rahmen eines Seminars an der GH Paderborn.
- o Einholen von Erfahrungen mit diesem Kurs in anderen Hochschulveranstaltungen.
- o Konzeption eines Erfahrungsberichtes als Zusammenfassung aller Erfahrungen aus dem Aus- und Weiterbildungsbereich.

Von den geplanten und zugesagten acht Berichten stehen am Jahresende noch drei Berichte aus. Die das Vorhaben abschließende Zusammenstellung dieser Berichte wird wahrscheinlich im Frühjahr 1979 vorliegen.

3.4 Weiterentwicklung empirischer Methoden der Medienforschung - verbunden mit einer Anwendungsstudie zur organisatorischen Problematik des Schulfernsehens (WEMM)

(1) Ausgangslage:

Manche Medien (Fernsehen, Hörfunk, Druckerzeugnisse usw.) dienen dazu, viele Adressaten zugleich anzusprechen. Will man die Wirkung dieser Medien auf die Adressaten erforschen, so braucht man dazu empirisches Material (also statistische Daten oder Fallstudien-Protokolle).

Besonders wichtig ist empirisches Material, das durch eine Stichprobenuntersuchung zustandegekommen ist und die Struktur eines Befragungsergebnisses hat. Für die Aufbereitung und Auswertung derartigen empirischen Materials ist die automatische Datenverarbeitung hilfreich. Dabei ist zu bedenken, daß aktuelle Auswertungsergebnisse von besonderem Wert sind: nach einem untersuchten Medieneinsatz sollten die Auswertungsergebnisse möglichst bald vorliegen.

Daraus leitet sich die Forderung ab, die automatische Datenverarbeitung müsse kurzfristig über bloße Zählergebnisse hinaus auch weitgehende Interpretationshilfen liefern. Die Entwicklung und Automatisierung hierfür geeigneter inferenzstatistischer Methoden ist eine zur Zeit nur teilweise gelöste Aufgabe.

In den letzten Jahren wurden am Institut für Unterrichtswissenschaft (später am Institut für Medienverbund) Arbeiten durchgeführt, die der Bereitstellung geeigneter Auswertungsmethoden dienten. Neben dem Einsatz des international gebräuchlichen "Statistical Package for the Social Sciences" (SPSS) wurden eigene, auf die speziellen Untersuchungserfordernisse abgestimmte Software-Entwicklungen durchgeführt. Dabei ist ein Programmpaket zur Auswertung von Befragungen (QUEST I) entstanden, zu dessen Besonderheiten Druckbilder mit vergleichsweise langen, automatisch eingefügten freien Erläuterungstexten gehören. Je nach Wunsch des Anwenders sind mehr oder weniger Interpretationshilfen in den Druckbildern enthalten, die als Computer-Ausdrucke erscheinen. Bisher wurden 24 Datenbestände mit diesem Programmpaket ausgewertet.

(2) Problemstellung:

Ähnlich wie bei demoskopischen Befragungen (und anders als bei psychometrischen Tests) sind in der Medienforschung Variablen mit nichtmetrischem

Antwortvorrat von Bedeutung. Es geht nun darum, über den bereits erreichten Stand hinaus ein Programmpaket zu entwickeln, das auch unter der Voraussetzung nichtmetrischer Antwortvorräte automatisch aussagekräftige und sinnfällige Beurteilungshilfen liefert und damit den Zeit- und Personalaufwand jeder Befragungsauswertung entscheidend vermindern hilft.

Synchron zur Entwicklung dieses Programmpakets soll als Fallstudie und gleichzeitig als exemplarische Anwendungsstudie das Forschungsfeld "Organisatorische Problematik des Schulfernsehens" untersucht werden. Es ist geplant, an vorbereitende Literaturstudien empirische Untersuchungen anzuschließen, deren Auswertung zur schrittweisen Erprobung des entstehenden Programmpakets verwendet werden kann. Die Wahl des Themas ist einerseits in der schulpraktischen Bedeutung organisatorischer Aspekte für die weitere Verbreitung des Schulfernsehens, andererseits in seiner Zweckmäßigkeit als Anwendungsstudie begründet.

(3) Grundannahmen:

Auch für Stichprobenuntersuchungen, deren Variablen einen nichtmetrischen Antwortvorrat besitzen, lassen sich inferenzstatistische Methoden finden, die (selbst für eher inhaltlich als statistisch orientierte Auswerter) aussagekräftige und sinnfällige Beurteilungshilfen liefern.

Die Automatisierung dieser Methoden führt zu einer entscheidenden Verminderung des für die Auswertung erforderlichen Personal- und Zeitaufwandes, besonders dann, wenn die automatische Herstellung unmittelbar verwendbarer, mit ausführlicher Erläuterungshilfen versehener Druckvorlagen hinzukommt und wenn das zu entwickelnde Programmpaket jedem Anwender eine flexible Handhabung gestattet.

(4) Geplante Durchführung:

Das zu entwickelnde Programmpaket soll - bei schrittweiser Erprobung an Hand der als exemplarische Anwendungsstudie verwendeten Fallstudie - nach und nach für folgende Leistungen ausgelegt werden:

1. Erstellung, Fortschreibung und Prüfung des Eingabe-Datenbestandes.
2. Erstellung ein- und zweidimensionaler (gegebenenfalls auch mehrdimensionaler) Häufigkeitstabellen, auf Wunsch ergänzt durch Histogramme und erläutert durch vorgegebene Fragetexte (je 4 Zeilen mit je 32 Zeichen) und vorgegebene Antworttexte (je 4 Zeilen mit je 16 Zeichen).

Alle Computer-Ausdrucke sollen so gestaltet sein, daß sie unmittelbar als Druckvorlagen für Berichte dienen können, dabei soll es möglich sein, für die Festtexte verschiedene Sprachen zu wählen.

Nach der schrittweisen Erprobung im Zusammenhang mit der Fallstudie soll das Programmpaket auf weitere Untersuchungen - zunächst zum Schulfernsehen - angewendet werden.

(5) Durchführung:

Die 1977 durchgeführten Arbeiten am Vorhaben WEMM entsprachen den in der Planung gesetzten Zielen, jedoch mit geringfügigen, aus praktischen Gründen gebotenen Abweichungen. Das Vorhaben wurde gemäß den folgenden Schwerpunkten bearbeitet:

Computer-Software für Interviewtechnik

Ein besonders wichtiger Teil des geplanten Programmpakets - er betrifft die Interviewtechnik - wurde als selbständiges Programm ausgearbeitet und zu einem vorläufigen Abschluß gebracht. Dabei handelt es sich um eine Erweiterung von Abschnitt 7 der Planung, bei dem es um die Datenverwaltung von Texten geht, die den Untersuchungsobjekten zugeordnet sind: ein Programm ATS (Version 1) wurde fertiggestellt, das die Auswahl von Texten nach Suchworten samt der zugehörigen Text- und Suchwortverwaltung leistet. Dieses Programm ist unter anderem für die Bearbeitung von Pilotstudien mit frei-formulierten Interviewantworten verwendbar.

Computer-Software für Auswahlantworttechnik

Das (unter dem Namen "Quest II") zu entwickelnde Softwarepaket zur Behandlung der Auswahlantworttechnik wurde bis zur Jahresmitte soweit ausgearbeitet, daß die gesamte Datenverwaltung und Ablaufsteuerung verfügbar war. In diesem Stadium erwies es sich wegen des nun absehbaren Umfangs des Programmpakets als notwendig, im Interesse der Übersichtlichkeit und der späteren Erweiterbarkeit eine Neuentwicklung nach völlig neuen Prinzipien vorzunehmen: Trennung eines zentralen (Infrastruktur-)Teils, des sogenannten Nucleus, von Methoden-Blöcken im Baukastensystem - dies in modularer, strukturierter Programmiertechnik unter Benutzung einer Überlagerungsstruktur. Die Neuentwicklung ist soweit fortgeschritten, daß ihre erfolgreiche Durchführung gesichert ist.

Exemplarische Anwendungsstudie

Die exemplarische Anwendungsstudie ist thematisch im Forschungsfeld "Schulfernsehen" angesiedelt und betrifft den Bereich "Organisatorische Problematik des Schulfernsehens". Zur inhaltlichen Bestimmung und Abgrenzung des Problemfeldes wurden Literaturrecherchen vorgenommen, um die sich anschließenden Literaturstudien auf einer tragfähigen Basis abwickeln zu können. Im Hinblick auf die Methode des empirischen Teils der o.g. Untersuchung wurde ebenso die mit Forschungstechniken befaßte Literatur aufgenommen.

Der begonnene Aufbau von Literaturkarteien zum Problemfeld "Schulfernsehen" einerseits sowie unter spezieller Berücksichtigung des Untersuchungsbereiches "Organisatorische Problematik des Schulfernsehens" unter Einschluß möglicher zu verwendender Untersuchungsverfahren andererseits wird im Jahre 1978 abgeschlossen.

Bezüglich der Weiterarbeit an dem Vorhaben WEMM sei darauf verwiesen, daß zum Jahresende 1977 die für das Vorhaben zur Verfügung stehende Personalkapazität durch die Abordnung des Programmierers, Herrn Hahmeier, zum neu organisierten FEoLL-Rechenzentrum auf zwei Mitarbeiter verringert wurde.

Die Weiterverfolgung der ursprünglichen Planung verlangsamte sich entsprechend.

Im einzelnen wurden 1978 folgende Arbeiten ausgeführt:

Computer-Software für Auswahlantworttechnik

Bis zum Spätsommer 1977 wurde der Nucleus des Softwarepakets zur Behandlung der Auswahlantworttechnik weitgehend fertiggestellt, und zwar - wie angekündigt - nach den Prinzipien der strukturierten Programmierung. Dabei erwies es sich als notwendig, diese Prinzipien weiter zu präzisieren und zu ergänzen: durch strenge Formalisierung des Programmaufbaus ist es möglich geworden, das Programmsystem trotz seiner Größe (bisher mehr als 3000 Zeilen) und seines zu erwartenden Weiterausbaus jederzeit zu überblicken.

Mathematische und programmtechnische Studien wurden im Hinblick auf die spätere Hinzufügung von Methoden-Blöcken durchgeführt, unter anderem

- zur asymmetrischen Erweiterung des Begriffs der Standardabweichung,
- zur iterativen Bestimmung von "highest density regions",
- zur Bestimmung kumulativer Beta-Verteilungen,
- zur stochastischen Konvergenz Bayesscher Schätzungen,
- zur Verallgemeinerung der Lienertschen Konfigurationsfrequenzanalyse,

- zur inferenzstatistischen Behandlung kleiner Stichproben und kleiner Populationen.

Da sich eine Fortführung der im Vorhaben WEMM zu leistenden Arbeiten im Rahmen des Anschlußvorhabens UKEM abzeichnete, wurde die Planung im Verlauf des Jahres 1978 wie folgt geändert: Auf den sofortigen Einbau von Methoden-Blöcken wurde verzichtet. Dafür wurde eine Erweiterung des bisherigen Nucleus in Angriff genommen, deren Ziel es ist, das Softwarepaket voll dialogfähig zu machen. Eine entsprechende Umgestaltung der Benutzersprache wurde vorgenommen. Eine erste Version des Benutzerhandbuches ist in Arbeit, sie soll etwa im Februar 1979 vorliegen. Der geplante Einbau von Methoden-Blöcken ist zum Gegenstand des Anschlußprojektes AUM (Planungszeitraum 1979/80) geworden.

Exemplarische Anwendungsstudie

Arbeiten 1978

- Die Anlage von Literaturkarteien zum Problemfeld "Schulfernsehen" einerseits sowie unter spezieller Berücksichtigung des Untersuchungsbereichs "Organisatorische Problematik des Schulfernsehens" mit Einschluß möglicher zu verwendender Untersuchungsverfahren andererseits wurde beendet.
- Im Zuge der Überlegungen zur inhaltlichen Bestimmung und thematischen Abgrenzung des o.g. Untersuchungsbereichs ergab sich eine Verlagerung der Problem- und Zielvorstellung der für 1979/80 durchzuführenden Anwendungsstudie "Planung und Organisation - zwei zentrale Rahmenbedingungen der Schulfernsehnutzung". Denn wie Literaturstudien zeigten, besteht die Gefahr der Verdoppelung von vorhandenen Erkenntnissen zu diesem Forschungsfeld, so daß vom Forschungsthema her folgende Modifizierung vorzunehmen ist:
"Die Einführung des Schulfernsehens in der Bundesrepublik Deutschland - Anspruch und Wirklichkeit. Eine Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der Verwendungsseite von Schulfernsehen".
- Hinweis zur Problemstellung des reformulierten Forschungsthemas
 - o Seit 1975 befindet sich das Schulfernsehangebot in der Konsolidierungsphase (einheitl. Schulfernsehkonzert nach dem "Kontext-Programm").
 - o Auf der Empfängerseite hat sich die Situation nicht wesentlich verbessert: Engpässe in der apparativen Ausstattung der Schule - nur ein Teil der Lehrer scheint wirklich motiviert zu sein, mit dem Schulfernsehen zu arbeiten, auch wenn die Einsatzbedingungen günstig sind. Das heißt

im Grunde betrachten viele Lehrer das Unterrichten mit Schulfernsehen immer noch als lästig oder unangenehm.

Was sind die Gründe? Sie können im

- o Erziehungs- und Bildungssystem im allgemeinen, der
- o Lehreraus- und -fortbildung im besonderen gesehen werden.

Die Analyse der Bedingungen für diese Situation hat jedoch auch jene Strukturierungen mit in den Blick zu nehmen, die durch die Einführung des Schulfernsehens in der Bundesrepublik Deutschland mitbedingt sind. Die derzeitige Abnahmepaxis erscheint so u.a. auch als Ergebnis zeitlich vorgelagerter Zielfindungsprozesse und Handlungsverläufe, die diesem neuen Unterrichtsmedium galten. Sie sind beispielsweise verknüpft mit der Einführung bestimmter didaktischer Modelle, wonach sich Fernsehunterricht zu vollziehen habe. Die hierbei relevanten Implikationen sollen transparent gemacht werden (Zweck-Mittel-Analyse).

Perspektiven für den Zeitraum 1979/80:

Mit der Einführung und Verbreitung des Schulfernsehens in der Bundesrepublik Deutschland war die Vertretung bestimmter Interessen der beteiligten Gruppen (Lehrer-, Elternverbände, Arbeitnehmer-, Arbeitgeberorganisationen, Kirchen) verbunden, und zwar durch "beeinflussende Interpretation" (Tulodziecki) des Programmauftrages des Fernsehens und des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule.

Für die Bearbeitung dieses Problemkomplexes sind im Jahre 1979/80 folgende Arbeiten vorgesehen:

- (1) Bestandsaufnahme zu Veröffentlichungen über Schulfernsehen unter dem Aspekt der "inhaltlichen" Darstellung, verbunden mit der Erstellung eines Kategorienschemas zur Erfassung von Aussagen zum Schulfernsehen.
- (2) Durchführung einer systematischen Inhaltsanalyse.

4. GEPLANTE VORHABEN 1979/80

4.1 Soziales Lernen im Primarbereich bei Verwendung audiovisueller Medien

Ausgangslage:

Grundlegend für die Projektarbeit soll die Vorstellung sein, daß Lernen ein ganzheitlicher Prozeß ist. Dieser läuft nicht nur auf der kognitiven Ebene, d.h. der Aneignung von Lerngegenständen ab, sondern muß auch die emotionale und pragmatische Dimension einschließen. Auch Soziales Lernen im Fach "Soziale Studien" mit dem Ziel der Erziehung zu sozialer Handlungsfähigkeit muß diese Aspekte umfassen. Eine solche Konzeption von Sozialem Lernen hat Auswirkungen auf den Unterricht. Der Unterricht kann nicht nur verbal ablaufen, sondern muß so geplant sein, daß konkrete Handlungen möglich sind.

Für einen handlungsorientierten Unterricht gilt es, von Problemen auszugehen, die "an Realsituationen aus dem Erfahrungsbereich der Kinder anknüpfen und wieder in sie einmünden" (RRL-Hessen, S. 5). Die Richtlinien und Lehrpläne für Grundschulen in NRW weisen im Fach 'Soziale Studien' darauf hin, daß "Kritikfähigkeit, Selbstbestimmung und Mitverantwortung" angebahnt werden sollen (SU/ 30).

Ein in den Richtlinien der Bundesrepublik Deutschland ausgewiesener Erfahrungsbereich der Schüler, der ermöglicht, einen Zugang zu gesellschaftlichen Grundproblemen zu erhalten, ist u.a. der Bereich Spielen/ Freizeit. Der Grundschüler wird von diesem Bereich nicht nur tangiert, weil er selbst über freie Zeit verfügen kann, sondern auch, weil er in die Freizeit seiner Eltern einbezogen ist.

Der Einsatz von Medien erscheint in zweifacher Hinsicht in diesem Bereich sinnvoll:

- Einmal geht es darum, "andere" Erfahrungen zu vermitteln, u.a. auch solche, die die Möglichkeiten des Lehrers überschreiten,
- zum anderen können Medien als Erkenntnisinstrumente für Lehrer und Schüler verwendet werden, die sie in Kontakt miteinander und mit der für sie relevanten Umwelt bringen.

Ein Werkstattgespräch zum Thema "Soziales Lernen im Primarbereich bei Verwendung des Schulfernsehens, theoretische Vorüberlegungen und zwei Fallstudien zur Schulfernsehsendereihe 'Kinder, die es schwerer haben', ermöglichen erste Aussagen zur Medienvenwendung im Aspekt von Zielen, Kompetenzen und Bedingungen Sozialen Lernens im Fach 'Soziale Studien'. (Zum Beispiel hat sich herausgestellt, daß vorgefertigte Medien nicht unverändert verwendet

werden können, sondern daß sie didaktisch aufbereitet und in ein umfassendes Unterrichtskonzept integriert werden müssen. Dadurch wird das vorgefertigte Produkt den jeweiligen Bedingungen einer Klasse angepaßt.)

Bis Ende 1978 sind zwei weitere Fallstudien angegangen worden: eine zur Verwendung von Teilen der Sendereihe "Meine Freizeit - Deine Freizeit", eine zur aktiven Medienarbeit im Bereich Sozialen Lernens (vgl. dazu Punkt 3.1).

Problemstellung:

Ausgehend von einem Konzept des handlungsorientierten Unterricht ist es insbesondere notwendig zu fragen, wie Unterricht organisiert sein muß, um vorgefertigte Medien in bezug auf Erziehung zu sozialer Handlungsfähigkeit wirksam werden zu lassen. Dabei werden die Verwendungssituation und die Gestaltung von Medien im Rahmen unterrichtlicher Handlungen und mit Bezug auf Ziele, Kompetenzen und organisatorische Bedingungen relevant.

Im Rahmen der aktiven Medienverwendung sollen - von Realsituationen aus dem Erfahrungsbereich der Kinder ausgehend - in der gemeinsamen Arbeit Erfahrungsperspektiven aufgebaut werden.

Die Untersuchungen stehen unter folgenden Leitfragen:

- (1) Wie sollte bzw. könnte Unterricht mit vorgefertigten Medien, der Soziales Lernen im Fach 'Soziale Studien' zum Ziel hat, gestaltet werden?
 - a) Welche Verwendungsbedingungen von Medien (Lernsituationen) begünstigen Soziales Lernen?
 - b) Welche Anforderungen sind an die Medien zu stellen?
 - c) Welche organisatorischen Maßnahmen müssen für einen Unterricht mit vorgefertigten Medien getroffen werden?
- (2) Wie sollte bzw. könnte aktive Medienarbeit, die Soziales Lernen im Fach Soziale Studien zum Ziel hat, im Unterricht aussehen?
 - a) Welche Inhalte Sozialen Lernens sind für eine solche aktive Medienarbeit geeignet?
 - b) Welche Bedingungen begünstigen Soziales Lernen und aktive Medienarbeit?
 - c) Welche organisatorischen Maßnahmen müssen für eine aktive Medienarbeit im Unterricht getroffen werden?

Grundannahmen/ Ziele

Die Untersuchungen gehen von folgenden Grundannahmen aus:

Ziele im Fach 'Soziale Studien' werden erreicht, wenn

"den Schülern Aktivitäten geboten werden, die mit positiven Gefühlen belegbar sind und die sie in Kontakt miteinander und mit der heute oder später für sie relevanten Umwelt bringen" (vgl. Referat von SCHAEFFER-HEGEL: 'Zur Definition des sozialen Lernens' zum o.g. Werkstattgespräch, S. 13),

"den Schülern Einblick gewährt wird in die gesellschaftlichen Hintergründe, welche ihrer und anderer Menschen Erfahrungen bestimmen und beeinflussen" (ebd., S. 13),

"den Schülern Möglichkeiten aufgezeigt und Hilfsmittel genannt werden, mit denen sie sich (...) gemeinsam um die Gestaltung eigener Erfahrungsperspektiven bemühen können" (ebd., S. 13).

Diese Grundannahmen sind im Rahmen der Untersuchungen zu spezifizieren und zu überprüfen, gegebenenfalls zu modifizieren.

Durchführung:

Von mehreren Lehrergruppen sollen u.a. Unterrichtseinheiten zum Thema Spielen/ Freizeit entwickelt werden. Der gemeinsame Rahmen, der allen Einheiten zugrunde liegen soll, sind die Grundannahmen. Lehrer und Wissenschaftler sollen bei der Erstellung und Erprobung der Unterrichtseinheit kooperieren. Es sind folgende Stufen vorgesehen:

- Bestimmung der Erkenntnisstruktur des Gegenstandes (u.a. Sichtung des Materials im Hinblick auf Lern- und Handlungsziele),
- Fragestellungen an ein entsprechendes Unterrichtsmodell (Grundannahmen, erwartete Einsichten),
- Planung und Vorbereitung von Unterrichtssituationen mit Medien,
- Realisierung, Beobachtung und Analyse des Unterrichts,
- Überlegungen zur Übertragung der Unterrichtseinheit auf andere Unterrichtssituationen,
- Überlegungen zu Konsequenzen für die zugrundeliegenden theoretischen Annahmen über Unterricht mit Medien im Fach 'Soziale Studien'.

Das erfordert u.a.:

- Durchführung von Analysen zur Aufdeckung wirkungsrelevanter Aspekte der inhaltlichen und methodischen Gestaltung von Unterricht mit Medien,
- Erarbeitung medialer Produkte im Unterricht,

- Fallstudien mit qualitativen Analysen der Verwendungssituationen im Aspekt der Aufdeckung wirkungsrelevanter Situationskomponenten u.a. anhand von Videoaufzeichnungen,
- Aufarbeitung der Videoaufzeichnungen u.a. zum Einsatz in der Lehrerfortbildung,
- Auswertung und Zusammenstellung der Detailergebnisse,
- Einsatz der Produkte in anderen Situationen zur Überprüfung der theoretischen Annahmen.

Kooperation:

- o Zwei Lehrergruppen aus Hessen im Rahmen der Erprobung der "Hessischen Rahmenrichtlinien für den Sachunterricht - Gesellschaftlicher Aspekt" sowie mit weiteren Lehrern bzw. Lehrergruppen aus NRW,
- o Projektgruppen der Bundesrepublik Deutschland, die sich mit Fragen des Sozialen Lernens und der Medienverwendung befassen,
- o Fachbereich 2 der Gesamthochschule Paderborn.

Ergebnisperspektiven:

- Umsetzung einer ganzheitlichen Konzeption von Sozialem Lernen im Fach 'Soziale Studien',
- Aufzeigen charakteristischer Merkmale der inhaltlichen und methodischen Gestaltung und Verwendung von Medien zur Ermöglichung Sozialen Lernens im Fach 'Soziale Studien',
- Darstellung von Verwendungssituationen von Medien zur Ermöglichung sozialen Lernens im Fach 'Soziale Studien' mit Bezug auf Ziele, Kompetenzen und Bedingungen,
- methodologische Gesichtspunkte von Untersuchungen zum Sozialen Lernen mit Medien,
- Medienprodukte, z.B. selbsterarbeitete Videobänder,
- Materialien zur Lehrerfortbildung, z.B. Videoaufzeichnungen und Unterrichtsmaterialien.

4.2 Politische Bildung und Schulfernsehen in der Berufsschule

Ausgangslage:

In keiner Schulform ist der Politikunterricht bereits so lange verankert wie in der Berufsschule. Ihre besondere Bedeutung für eine Erziehung zur Demokratie wird nicht bestritten. Sie ergibt sich einerseits aus ihrer Position an der Nahtstelle zwischen Bildungs-, Ausbildungs- und Beschäftigungssystem mit den dadurch bedingten Interessensgegensätzen, andererseits aus der Überlegung, daß die Berufsschule den größten Teil der Jugendlichen eines Altersjahrgangs auf die ersten Ausübungen des politischen Wahlrechts unmittelbar vorbereiten kann. Dennoch wird der Politikunterricht in der Berufsschule z.B. vom Medienangebot her weitgehend vernachlässigt. Auch einschlägige pädagogisch-psychologische und soziologische Forschungen fehlen.

Problemstellung:

Die Problemstellungen, denen nachgegangen werden soll, sind jeweils im gesellschafts-, unterrichts- und medientheoretischen Rahmen zu sehen:

- (1) In welchem Umfang und mit welchen Erfahrungen wird Schulfernsehen derzeit im Politikunterricht der Berufsschule in Nordrhein-Westfalen (Bereich WDR) verwendet? Welche Gründe sprechen aus der Sicht der Lehrer für oder gegen die Verwendung? Welche schulformspezifischen Probleme treten dabei auf? Welche Wünsche haben Lehrer und Schüler bezüglich der Programme?
- (2) Welche Lehrintentionen enthalten Schulfernsehsendungen aus dem Bereich der politischen Bildung?
Was lernen Schüler tatsächlich durch das Medium "Schulfernsehen"?
- (3) In welcher Weise können kognitionspsychologisch orientierte Lehr-Lern-Modelle auf die Inhalts- und Wirkungsanalyse von Schulfernsehsendungen bezogen werden? Ergeben sich hieraus Möglichkeiten einer empirisch fundierten Entwicklungsevaluation von Schulfernsehsendungen?
- (4) Inwieweit entsprechen politisch-pädagogische Lehrziele und Thematiken der Sendungen den Interessen, Einstellungen und Erfahrungen der Schüler und Lehrer, sowie dem Stand der politikdidaktischen und der berufspädagogischen Diskussion? Inwieweit lassen sich Lernprobleme durch aufgedeckte Divergenzen erklären?

- (5) Welche Konsequenzen für die Erstellung, Analyse und unterrichtliche Verwendung von Schulfernsehsendungen liegen nahe?

Grundannahmen/ Ziele:

Zu (1)

Es ist anzunehmen, daß die Verwendung des Schulfernsehens in den Berufsschulen von Nordrhein-Westfalen nur sporadisch erfolgt, weil Lehrer und Schüler ihre schulformspezifischen Aufgaben, Bedingungen und Interessen zu wenig berücksichtigt finden. Die Erfahrungen mit dem Berufsschulfernsehen in Hessen sollten wichtige Hinweise geben können.

Zu (2) und (3)

Lernen kann verstanden werden als die Änderung und der Aufbau kognitiver Strukturen als interner Modelle extern gegebener Sachstrukturen durch den Rezipienten. Lernerfolg liegt dann vor, wenn zwischen Sach- und kognitiver Struktur eine ausreichende Übereinstimmung (Isomorphie) besteht. Der Strukturbegriff eröffnet die Möglichkeit einer vergleichbaren inhaltlichen Darstellung des Mediums und der Medienwirkung beim Rezipienten.

Aus dem audio-visuellen Lehr-Lern-Modell ist ein evaluatives Forschungsmodell ableitbar, das über den Vergleich von Sach- und Lernstrukturen die Möglichkeit adressatenspezifischer Konstruktion bzw. Revision von AV-Medien eröffnet.

Zu (4)

Politisches Interesse und Engagement, politische Kenntnisse und Orientierungen stehen in engem Zusammenhang mit Faktoren der sozialen und regionalen Herkunft, des Geschlechts und der Ausbildung. Die entsprechenden Merkmalsausprägungen bedingen das Ausmaß der Partizipation von Jugendlichen an Entscheidungsprozessen in der Familie und am Arbeitsplatz. Ferner bestimmen jene sozialen Merkmale die Art der Kommunikation über Politik, welche unmittelbaren Einfluß auf die politische Meinungsbildung des Jugendlichen hat. Diese Ausgangsbedingungen für politisches Lernen können heute auch von gesellschaftlich übergreifenden Faktoren wie Lehrstellenmangel oder drohende Arbeitslosigkeit mit geprägt sein. Die Verwendung der Sendungen hinsichtlich ihrer politischen Thematik und ihrer Aussagen ist darüber hinaus von der politikdidaktischen Orientierung der Lehrer abhängig.

Insgesamt sind wahrscheinlich konkrete Widersprüche zwischen den z.B. in Berufsbildungstheorien postulierten 'objektiven Interessen' der Betroffenen

und der Konzeption und Verwendung der Schulfernsehsendungen sowie dem didaktisch Machbaren aufzuzeigen.

Zu (5)

Die Überprüfung der praktischen Verwertbarkeit gewonnener Erkenntnisse kann größtenteils nur durch eine Kooperation mit Berufsschullehrern erfolgen.

Die Untersuchungen streben als Ziele die Spezifizierung und Überprüfung, gegebenenfalls die Modifikation der Grundannahmen an.

Durchführung:

Unter Berücksichtigung gesellschafts-, unterrichts- und medientheoretischer Ansätze ist ein Referenzrahmen zu entwickeln, der u.a. die eigene Position mit ihren normativen Implikationen bewußt macht und ausweist.

Zu (1)

Die Erhebung der Ist-Daten soll über Fragebögen - gegebenenfalls unterstützt durch Fallstudien - erfolgen. Als Population gelten die Politiklehrer in der Berufsschule mit ihren Klassen im Sendebereich des WDR.

Erhebungskriterien sind u.a.

- Lernerfolg (Einschätzung)
- Einstellungen zu den Unterrichtsinhalten
- Einstellungen zum Politikunterricht

Zu (2) und (3)

Empirische Vorstudien zu ausgewählten, besonders problematischen Theorie- teilen und Forschungsverfahren. Exemplarische Erprobung des Forschungsmodells an speziell ausgesuchten Schulfernsehsendungen zum politischen Unterricht in der Berufsschule. Dabei sind vor allem die Schwerpunkte Medienanalyse und Lernstrukturanalyse zu unterscheiden.

Zu (4)

Die Überprüfung der Entsprechung von politischen Lehrzielen und Thematiken der Schulfernsehsendungen einerseits und von Interessen und Erfahrungen der Schüler sowie dem Stand der berufspädagogischen und politikdidaktischen Diskussion andererseits soll durch folgende Verfahren geleistet werden:

- qualitative Inhaltsanalyse der politischen Lehrziele und Thematiken der angebotenen Schulfernsehsendungen,
- Schülerbefragung (Fallstudien) mit den Schwerpunkten:

- = Möglichkeiten und Nutzung der Partizipation an Entscheidungsprozessen innerhalb der Familie und des Betriebes,
- = Ausmaß und Art der Gespräche über Politik, an denen die Schüler in Familie, peer-group und betrieblichen Situationen teilnehmen,
- = persönliche Auswirkungen der derzeitigen Arbeitsmarktlage (eingeschränkte Berufswahl; drohende Arbeitslosigkeit) auf politische Interessen und politische Orientierungen,
- Lehrerbefragung (Fallstudien) zur Verwendbarkeit der Sendungen bezüglich ihrer Thematik und ihrer politisch-didaktischen Tendenzen.

Zu (5)

Es wird daran gedacht, den Praxisbezug im Sinne einer regionalen Lehrerfortbildung zu realisieren. Zur Verbreitung möglicher Erkenntnisse könnte eine Mitwirkung dieser Lehrer an der Sendereihe "Aus Lehrersicht" dienen. Entsprechende grundsätzliche Vereinbarungen liegen zwischen dem WDR und dem FEOll bereits vor.

Kooperationen:

Kooperationen liegen nahe bzw. sind notwendig mit

- dem WDR,
- dem HR als bisher einzigen Produzenten berufsschulspezifischer Sendungen,
- Forschungsstellen mit ähnlichen Fragestellungen, z.B. der Arbeitsgruppe Schulfernsehen am Psychologischen Institut II der Universität Hamburg,
- der Landes- bzw. der Bundeszentrale für politische Bildung,
- Lehrergruppen,
- Bundesinstitut für Berufsbildung,
- Gesamthochschule Paderborn, Lehrstuhl Berufspädagogik.

Ergebnisperspektiven:

- Deskription der Ist-Situation des Politik-Unterrichts an Berufsschulen im Zusammenhang mit Verwendungsproblemen des Schulfernsehens.
- Vorschläge zu Revisionsmöglichkeiten des Schulfernsehens für Berufsschüler. Adressaten: WDR bzw. andere Sender (Redakteure, Regisseure).
- Vorschläge für die Verwendung des Schulfernsehens im Politik-Unterricht der Berufsschule.
- Erweiterung des theoretischen Verständnisses audiovisueller Lehr-Lern-

prozesse und Erstellung eines praktikablen Untersuchungsinstrumentariums.

- Weiterentwicklung von Methoden der formativen Evaluation von Schulfernsehsendungen.
- Beiträge zur regionalen Lehrerfortbildung, z.B. Beiträge zur Sendereihe "Aus Lehrersicht" des WDR.

4.3 Weiterentwicklung eines Auswertungssystems für Umfragen in der Medienforschung - AUM⁺

(Ausbau und exemplarischer Einsatz eines modularen, metrikfreien Computer-Software-Pakets für klassifizierende Stichprobenuntersuchungen in der Medienforschung)

Ausgangslage:

(1) Methodologische Aspekte

In der empirischen Sozialforschung kommen häufig Untersuchungen vor, die eine bestimmte Struktur haben:

- Sie werden an einer Stichprobe vorgenommen, und zwar mit dem Ziel, Verteilungsaussagen über eine umrissene Grundgesamtheit zu gewinnen und zu deuten - das heißt: sie sind inferenzstatistisch angelegt.
- Ihre Ergebnisse werden vorwiegend durch die Zuordnung von Untersuchungseinheiten (Synonyme: Objekte, Fälle) zu einander ausschließenden Antwortklassen (Synonyme: Optionen, Merkmalsausprägungen) von Fragen (Synonyme: Items, Merkmale) festgehalten.

Untersuchungen mit dieser Struktur seien als klassifizierende Stichprobenuntersuchungen bezeichnet.

Sonderfälle klassifizierender Stichprobenuntersuchungen sind Umfragen, aber auch andere Erhebungen, wie beispielsweise die klassifizierende Aufbereitung von Videoaufzeichnungen oder schriftlichen Protokollen.

Um den Arbeitsaufwand gering und die Ergebnisaufbereitung übersichtlich zu halten, sind mathematisch-statistische und computertechnische Verfahren unerlässlich für die Auswertung klassifizierender Stichprobenuntersuchungen.

(2) Anwendungsaspekte

Die computergestützte Auswertung klassifizierender Stichprobenuntersuchungen ist ein vielversprechendes Werkzeug zur Untersuchung von Problemfeldern im Bereich des Schulfernsehens. Ein solches Problemfeld ergibt sich, wenn man zwei zentrale Rahmenbedingungen der Schulfernsehnutzung untersucht: Planung und Organisation.

⁺) Zu diesem Abschnitt gibt es auf Wunsch eine ausführliche, eingehender motivierte Fassung.

Problemstellung:

(1) Methodologische Aspekte

Der Gebrauch formalisiert-automatischer Auswertungstechniken führt zu Enttäuschungen, wenn er mit einer bis zum Ausschließlichkeitsanspruch reichenden Überschätzung dieser Techniken verbunden ist. Ursache einer solchen Überschätzung ist fast immer die Nichtbeachtung der meist unrealistischen Grundvoraussetzungen, unter denen die verwendeten mathematisch-statistischen Algorithmen stehen.

Folgende Forderungen zielen darauf ab, solche Enttäuschungen zu vermeiden und den formalisiert-automatisierten Anwendungstechniken ihren richtigen Stellenwert zu geben:

- I. Die mathematisch-statistisch und computertechnisch orientierte Auswertung klassifizierender Stichprobenuntersuchungen darf bei der Klärung sozial-wissenschaftlicher Fragestellungen nicht als dominierendes Hilfsmittel dienen, sondern muß gleichgewichtig durch sinndeutende und selbst spekulative Erkenntnistekniken ergänzt werden, wobei die Aufdeckung von Kausalbeziehungen als Hauptziel zu betreten ist.
- II. Es dürfen nur solche mathematisch-statistischen Algorithmen verwendet werden, die auf wenigen, hinreichend wirklichkeitsnahen Annahmen beruhen.

Insbesondere muß auf die Metrisierbarkeitsannahme und damit auch auf die Linearitätsannahme verzichtet werden.

Die inferenzstatistische Bestimmung des Unsicherheitsspielraums der Ausgabedaten bedarf besonderer Sorgfalt.

Es muß Computer-Software bereitgestellt werden, die den besonderen Erfordernissen metrikfreier Auswertungssysteme angepaßt ist.

(2) Anwendungsaspekte

Beim Einsatz des Schulfernsehens im Unterricht kommt es besonders auf die Abstimmung mit dem übrigen Unterricht an, wobei sich die Frage nach den Voraussetzungen einer solchen Abstimmung stellt. Unter bewußter Ausklammerung der Probleme bei der inhaltlichen und methodischen Integration der Sendereihen in den Unterricht soll es Ziel der Anwendungsstudie sein, jene Teilmenge von Voraussetzungen ins Blickfeld zu rücken, die Planung und Organisation betrifft.

Im einzelnen stellen sich folgende Fragen:

Wie läßt sich in angemessener Weise die Situation des Aufeinandertreffens

des Produkts Schulfernsehreihe und der Institution Schule beschreiben und analysieren? Welche Bedeutung kommt bei der Abnahme des Schulfernsehens den beiden zentralen Einsatzbedingungen "Planung" und "Organisation" zu? Welche Ähnlichkeiten, Übereinstimmungen oder Unterschiede wies bzw. weist der Integrationsprozeß des Mediums Fernsehen in den Schulalltag auf? Inwieweit erweist sich ein "Abnahmemodell" des Schulfernsehens als angemessener und hilfreicher Lösungsansatz? Welche Maßnahmen könnten zur Verbesserung der derzeitigen Situation der Abnahme des Schulfernsehens beitragen?

Grundannahmen/ Ziele:

(1) Methodologische Aspekte

Es wird angenommen, daß die oben gestellten Forderungen (I) und (II) erfüllbar sind, und erwartet, daß die entstehende Computer-Software sich am Beispiel der in (2) geschilderten Thematik als besonders geeignet für empirische Forschung im Bereich der Bildungsmedien erweisen wird.

(2) Anwendungsaspekte

Die Abnahme des Produkts Schulfernsehreihe durch die Institution Schule vollzieht sich als Integrationsprozeß. Die Situation der Produktabnahme kann je nach Art und Rolle der Einsatzbedingungen schulindividueller Natur sein, d.h. die Abnahme ist häufiger durch Unterschiede als durch Gleichförmigkeit gekennzeichnet.

Es gibt Einflußgrößen, die die Abnahme des Schulfernsehens unterstützen bzw. fördern können (z.B. bedarfsgerechte, moderne TV-Ausstattung in der Schule) oder hemmen bzw. vereiteln können (z.B. schulorganisatorische Mängel).

Die planerisch und technisch-organisatorische Bewältigung des Produkts Schulfernsehreihe erfolgt gemäß den situativen schulischen Möglichkeiten als Rückkopplungsprozeß mit folgenden Beteiligten: Kultusministerium, Sendeanstalt, Schulträger, Schule, Fachvertreter. Diese Rückkopplung erweitert die planerisch-organisatorischen Möglichkeiten der Schule, z.B. durch die Wahrnehmung des Informationsangebots der Sendeanstalt oder durch eine gezieltere Zuweisung von Finanzmitteln zur Anschaffung von Gerät.

Durchführung:

(1) Methodologische Aspekte

Bis zum Jahresende 1978 sind etliche Vorarbeiten geleistet worden, die das

benötigte neue mathematisch-statistische und computertechnische Werkzeug betreffen (vgl. Punkt 3.4):

- Mathematisch-statistische Verfahren, die auf Bayes'scher Inferenz, kombinatorischer Optimierung und informationstheoretischer Bewertung beruhen, wurden in vorläufiger Fassung formuliert.
Das zugrundeliegende Gedankengut steht in enger Nachbarschaft zu Argumenten und Vorschlägen von Autoren wie z.B. de Finetti, I.J. Good, D.V. Lindley, L.J. Savage und R. Schlaifer.
- Mit der Konstruktion eines großen Computer-Programmsystems wurde begonnen. Es trägt den Namen "Quest" (zur Erinnerung an ein kleineres Vorläufersystem gleichen Namens) und ist nach den Dijkstra'schen Prinzip des "strukturierten Programmierens" konzipiert.
"Quest" besteht aus einem Nucleus, der die gesamte Infrastruktur enthält und über eine eingebaute Erweiterungs-Schnittstelle Schritt für Schritt durch Methoden-Module erweitert werden kann, deren jeder vom Nucleus mit der notwendigen Infrastruktur versorgt wird und deshalb selbst sehr viel kleiner sein kann als der Nucleus.

Im Planungszeitraum 1979/80 soll sich der folgende Ablauf mit jeweils neuen Inhalten mehrfach wiederholen:

- die Entwicklung eines neuen metrikfreien mathematisch-statistischen Algorithmus gegebenenfalls im Rückgriff auf bereits bestehende methodische Ansätze,
- die computertechnische Verwirklichung dieses Algorithmus durch den Anbau eines neuen Methoden-Moduls an "Quest", und zwar unter Verwendung der Erweiterungs-Schnittstelle des "Quest"-Nucleus,
- die Erprobung des neuen Methoden-Moduls durch seine Anwendung auf die jeweils neueste Datenbasis der empirischen Ergebnisse zu der in (2) geschilderten Thematik,
- die Beschreibung des neuen Methoden-Moduls hinsichtlich seiner mathematisch-statistischen Grundlagen und hinsichtlich seines Einsatzes durch Benutzer von "Quest".

(2) Anwendungsaspekte

Bis zum Jahresende 1978 liegt eine in geeigneter Weise dokumentierte Materialsammlung vor, auf deren Basis ein Literaturbericht erstellt werden soll (vgl. Punkt 3.4). In dieser Literaturstudie soll der Diskussionsstand, soweit er im einzelnen zum Problemfeld "zentrale Rahmenbedingungen der Schulf fernsehnutzung" vorliegt, in seinen zentralen Argumentationen ausgewiesen

werden. Auf diese Weise wird die inhaltliche Bestimmung und Abgrenzung des o.g. Untersuchungsbereichs einerseits sowie der Aufweis der verwendeten Forschungsinstrumente andererseits möglich.

Die Bewertung der Ergebnisse der hermeneutischen Aufarbeitung ermöglicht für den Planungszeitraum 1979/80 die Überleitung zu einer empirischen Untersuchung des genannten Problemfeldes, wobei das inzwischen neu bereitgestellte computertechnische Werkzeug angewendet werden soll.

Kooperation:

Sobald der Fortgang des Projekts es erlaubt, sollen geeignete Kooperationspartner angesprochen werden.

Ergebnisperspektiven:

(1) Methodologische Aspekte

Gegen Ende des Planungszeitraums soll der dann erreichte Stand von "Quest" veröffentlicht werden. Ferner soll erwogen werden, "Quest" unter bestimmten, noch zu ermittelnden Bedingungen durch Einschaltung hierfür zuständiger Organisationen (SHARE, UPLI) einem weiteren Benutzerkreis zugänglich zu machen, wobei besonders Augenmerk auf eine mögliche hochschuldidaktische Nutzung zu legen ist, die sich durch den modularen Aufbau und die Verfügbarkeit der Erweiterungs-Schnittstelle ergibt.

(2) Anwendungsaspekte:

Zum Problemfeld "zentrale Rahmenbedingungen der Schulfernsehnutzung" soll ein Bericht veröffentlicht werden, der eine Bibliographie mit bewertender Aufarbeitung sowie die Ergebnisse der empirischen Untersuchung enthält.

5. ANHANG

5.1 Liste der Mitarbeiter

a) ständige wissenschaftliche Mitarbeiter:

Volker BOURREE, Dipl. Psych.
Gabriele BRODKE-REICH, Dr. päd., Akad. Oberrätin
Wolfgang DAUM, Mag. rer. soc.
Wilhelm HAGEMANN, Dr. phil., Akad. Oberrat
Horst HEIDBRINK, Dipl. Psych. (eingetreten am 1.2.1978)
Wilhelm HEITMEYER, Dr. päd., Dipl. Päd., Akad. Rat
Myriam HITZER, Mag. rer. soc. (eingetreten am 1.1.1978)
Heinolf HOFMANN, Dipl. Soz.
Gerhard TULODZIECKI, o. Prof., Dr. phil. (Institutsdirektor)
Manfred ZINDEL, Dr. Ing., Dipl. Math., Akad. Oberrat

b) ständige nichtwissenschaftliche Mitarbeiter:

Wilma GUNIA (Sekretariat)
Rolf HAHMEIER (abgeordnet zum Rechenzentrum)
Angelika KOSSMANN (Sekretariat)
Manfred LIST (Graphik)
Monika TIGGES (Sekretariat)

c) Werkvertragsnehmer im Jahre 1978

Annette ARNDT-WEIDE, Grundschullehrerin
Dr. Franz-Josef BÜCKEN, wiss. Assistent
Gisela BÜCKEN, Grundschullehrerin
Dorothee FROHN, Konrektorin
Annegret KNAUF, Rektorin
Dr. Tassilo KNAUF, wiss. Assistent
Marianne LINCKENS, Grundschullehrerin
Paul LINCKENS, Rektor
Günther POTH, Grundschullehrer
Charlotte RÖHNER, Grundschullehrerin
Ulrike ROSTECK, Grundschullehrerin

d) Studentische Hilfskräfte im Jahre 1978

Doris ALTROGGE

Gerd APLASS

Kornelia APLASS

Marie AUFRAY

Oda FISCHER

Ludger HUMBERT

Annette JONGEN

Monica KAMINSKI

Gabriele LUCE

Martine NEDELLEC

Ghislaine RAVENEAU

Ursula RICHTERS

Alwin URBAN

Renate VOIGT

Friedhelm WULF

5.2 Strukturplan (Personalzuordnung)

Arbeitsgebiet (Ziffern lt. Inhaltsver- zeichnis)	ständige wissenschaftliche Mitarbeiter	Werkvertrags- nehmer	studentische Hilfskräfte
2.1	Bourrée, V. Hofmann, H.		Fischer, O.
2.2.1	Heitmeyer, W.		Aplass, K.
2.2.2	Daum, W.		
2.3	Bourrée, V.		Humbert, L.
2.4	Brodke-Reich, G. Hagemann, W.		
3.1/ 4.1	Brodke-Reich, G. Daum, W.	Arndt-Weide, A. Bücken, F.-J. Bücken, G. Frohn, D. Knauf, A. Knauf, T. Linckens, M. Linckens, P. Poth, G. Röhner, Ch. Rosteck, U.	Altrogge, D. Urban, A. Aplass, G. Richters, U. Voigt, R.
3.2	Bourrée, V.		
3.3	Hagemann, W. Heitmeyer, W.		Wulf, F. Jongen, A.
3.4/ 4.3	Zindel, M. Hofmann, H.		Aufray, M. Kaminski, M. Raveneau, G. Luce, G.
4.2	Hagemann, W. Heidbrink, H. Hitzer, M.		Nedellec, M.

5.3 Schriften der Mitarbeiter 1978

Brodke-Reich, Gabriele:

Rezension zu Claussen: Medien und Kommunikation im Unterrichtsfach Politik, in: Praxis Schulfernsehen, 2 (1978) 20, S. 7

Brodke-Reich, Gabriele (Hrsg.):

Soziales Lernen und Medien im Primarbereich, Paderborner Werkstattgespräche, Bd. 9/10, Hannover, Paderborn (Schroedel/Schöningh) 1978

Brodke-Reich, Gabriele:

AV-Medien in verschiedenen Schulstufen - Primarstufe, in: G. Ashauer (Hrsg.): Lernen und Lehren mit audio-visuellen Medien, erscheint April 1979 in Bonn (Dümmler Verlag)

Brodke-Reich, Gabriele:

Rezension zu D. Haarmann und E. Schwartz (Hrsg.): Mediengebrauch in der Grundschule, Bd. 32/33, Arbeitskreis Grundschule, Frankfurt/M. 1977, in: Praxis Schulfernsehen, 3 (1978) 28, S. 7

Brodke-Reich, Gabriele/ Tulodziecki, Gerhard:

Leitprogramm "Analyse und Beurteilung fremdproduzierter Medien, Beispiel: Schulfernsehen, Teil des Kurses "Mediendidaktik/Medienpädagogik", Erprobungsfassung, Hagen/ Paderborn (Fernuniversität/ FEoLL)

Daum, Wolfgang:

Rezension zu G. Krankenhagen (Hrsg.): Videoarbeit im Unterricht, Stuttgart (Klett) 1977: Gekürzte Technik - wenig für die Unterrichtspraxis, in: Lehrmittel aktuell 4 (1978) 3, S. 98

Daum, Wolfgang:

Handlanger Medientechniker? Stellungnahme zu J.G. Wiese: Medientechniker - Handlanger oder Designer? (LA 3 (1977) 6) in: Lehrmittel aktuell, 4 (1978) 3, S. 86-88.

Hagemann, Wilhelm/ Tulodziecki, Gerhard:

Einführung in die Mediendidaktik, Studententexte, Medienpraxis/Medientheorie, Köln (Verlagsgesellschaft Schulfernsehen) 1978

Hagemann, Wilhelm:

Mediendidaktik, in: Hagemann, Neubauer, Tulodziecki, Zimmermann:
Medienpädagogik, erscheint 1979 in Köln (Verlagsgesellschaft Schulfern-
sehen)

Hagemann, Wilhelm:

Affektive Ziele in der Unterrichtsplanung, in: Schulze, Th. (Hrsg.):
Planung von Unterricht, Bielefeld 1978 (Universitätsdruck)

Hagemann, Wilhelm:

Lernmotivation als affektives Lernziel, in: Melezinek, A. (Hrsg.):
Technik, Gegenstand und Mittel der Bildung, Konstanz (Leuchtturm-Verlag)
1978, S. 265 - 269

Hagemann, Wilhelm:

Lernziel Solidarität statt Loyalität?, in: Die Deutsche Schule
70 (1978) 12, S. 717 - 726

Hagemann, Wilhelm:

Zur Disziplinproblematik in der Berufsschule, in: Die Deutsche Berufs-
und Fachschule, 74 (1979) 3

Hagemann, Wilhelm:

Buchbesprechung zu: Melezinek, A.: Ingenieurpädagogik, Grundlagen einer
Didaktik des Technik - Unterrichts- in: Lehrmittel aktuell 4 (1978) 2, S. 78

Hagemann, Wilhelm:

Studienbrief: Zur Verwendung fremdproduzierter Medien im Unterricht,
Teil des Kurses "Mediendidaktik/ Medienpädagogik", Erprobungsfassung
Hagen/ Paderborn (Fernuniversität/ FEOll)

Heidbrink, Horst

Verfahren zur Analyse der Sach- und Lernstruktur von Schulfernseh-
sendungen, in: Brodke-Reich, Gabriele (Hrsg.), Soziales Lernen und
Medien im Primarbereich, Paderborner Werkstattgespräche, Bd. 9/10,
Paderborn/Hannover (Schöningh/Schroedel) 1978, S. 219-236

Tulodziecki, Gerhard (Hrsg.)

Schulfernsehforschung in der Bundesrepublik Deutschland,
Referate und Ergebnisse der Arbeitstagung vom 2./3. März 1978, FEoLL-
Arbeitspapier, Paderborn (FEoLL) 1978

von Cube, Felix/ Tulodziecki, Gerhard:

Medien als vorgefertigte Bausteine und ihre Verwendung im Unterricht,
in: B. Armbruster/ O. Hertkorn u.a., Allgemeine Mediendidaktik,
Studienanleitung, Materialien zur Mediendidaktik. Eine Schriftenreihe
des Kultusministers des Landes Nordrhein-Westfalen, Bd. 6, Köln (Greven)
1978, S. 151 - 192

Tulodziecki, Gerhard:

Möglichkeiten und Probleme einer empirisch-orientierten Theorie der
Medienverwendung im Bereich Sozialen Lernens, in: Brodke-Reich, Gabriele,
(Hrsg.), Soziales Lernen und Medien im Primarbereich, Paderborner Werk-
stattgespräche, Bd. 9/10, Paderborn/ Hannover (Schöningh/Schroedel)
1978, S. 237-256

Tulodziecki, Gerhard:

Ergebnisse, Probleme und Perspektiven von Forschungsprojekten zum
öffentlichen Schulfernsehen, in: Melezinek, Adolf (Hrsg.), Bildungs-
fernsehen - Technik und Kunst, Referate des internationalen wissen-
schaftlichen Symposions 1978 in Klagenfurt, Konstanz (Leuchtturm) 1978,
S. 9 - 18

Tulodziecki, Gerhard:

Möglichkeiten der Medienverwendung in der Schule, in: Lehrmittel aktuell,
Heft 1/ 1978, S. 5-6

Tulodziecki, Gerhard und Mitarbeiter:

Forschungsbericht des FEoLL-Instituts für Medienverbund/Mediendidaktik
für das Jahr 1977, FEoLL-Arbeitspapier, Paderborn (FEoLL) 1978

Tulodziecki, Gerhard:

Medienforschung, in: Hagemann, Neubauer, Tulodziecki, Zimmermann: Medien-
pädagogisch, erscheint 1979 in Köln (Verlagsgesellschaft Schulfernsehen)

Zindel, Manfred:

Kleine Einführung in die Bayes-Statistik, FEoLL-Arbeitspapier,
Paderborn (FEoLL) 1978

5.4 Externe Aktivitäten und Funktionen der Mitarbeiter

BOURREE, Volker

Beratung bei Forschungsprojekten

Methodologische Beratung und Durchführung der Datenauswertung bei einem Forschungsprojekt des Fachbereichs 1 der Gesamthochschule Paderborn (Geographie), "Sand- und Kiesabgrabungen Niederrhein 1950 - 1977" (Dr. Hofmann)

BRODKE-REICH, Gabriele

Tätigkeiten an Hochschulen

- o Seminare an der Gesamthochschule Paderborn:
 - Schulfernsehen in der Grundschule (zus. mit G. Tulodziecki, WS 77/78)
 - Soziales Lernen im Primarbereich unter Verwendung des Schulfernsehens (SS 78)
 - Soziales Lernen und Medien im Primarbereich (WS 78/79)
- o Mentor für Erziehungswissenschaft im Studienzentrum Paderborn der Fernuniversität Hagen im Studienjahr 77/78 und 78/79

DAUM, Wolfgang

Vortrag

- o Qualitative Analyse von Unterricht anhand von Videoaufzeichnungen. (Tagung "Demokratisierung der Medienpraxis, Video und Film in Schule, Universität und Kulturarbeit", Universität Oldenburg, Mai 1978)

Sonstiges

- o Mitglied und Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der Medientechniker an Hochschulen und Universitäten in der Bundesrepublik Deutschland
- o Kooperation und Erfahrungsaustausch mit Medienzentren von Hochschulen und Universitäten und weiteren Medienzentren
- o Aktivitäten zur gemeinsamen Dokumentation von Videoaufzeichnungen der Hochschulen (vgl. auch 2.2.2)

HAGEMANN, Wilhelm

Seminare an der Gesamthochschule Paderborn

- o Disziplinprobleme in berufsbildenden Schulen (WS 77/78)
- o Schulfernsehen in der Sekundarstufe II (WS 77/78)
- o Medien in berufsbildenden Schulen (SS 78)
- o Mediendidaktik - lehrererstellte Medien in der Unterrichtsplanung (SS zu, zus. mit G. Tulodziecki)
- o Reform der Berufsbildung zwischen Pädagogik und Politik (WS 78/79)
- o Ausgewählte Ansätze zur Mediendidaktik und Medienerziehung (WS 78/79, zus. mit G. Tulodziecki)

Vorträge und Mitwirkung bei Lehrerbildungsveranstaltungen

- o Vortrag: Empirische Ergebnisse zur Disziplinproblematik an berufsbildenden Schulen (Verband der Lehrer an berufsbildenden Schulen, Paderborn, Februar 1978)
- o Vortrag: Lernmotivation als affektives Lehrziel (gpi Symposion, Klagenfurt, Juni 1978)
- o Vortrag: Das Disziplinproblem in der neueren Didaktik (Studienseminar Bielefeld, Oktober 1978)
- o Vortrag: Besonderheiten der Disziplinproblematik in der Berufsschule (Studienseminar Bielefeld, November 1978)
- o Vortrag: Schulfernsehen im Politikunterricht der Berufsschule (Lehrerfortbildungswerk Niedersachsen in Braunlage, November 1978)
- o Vortrag: Mediendidaktik und Medienerziehung - Konträre oder komplementäre Aspekte des Unterrichts (GH Paderborn, Dezember 1978)

Sonstiges

- o Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Lehrerbildung, Bielefeld
- o 1. Sprecher der Arbeitsgruppe für empirisch-pragmatische Pädagogik der Gesellschaft für Programmierte Instruktion und Mediendidaktik
- o Mitglied der Arbeitsgruppe für empirische pädagogische Forschung (AEPF) der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
- o Mitglied des Arbeitskreises "Hochschullehrer" des Verbandes der Lehrer an berufsbildenden Schulen (VlbS)
- o Korrespondierendes Mitglied der "Arbeitsgemeinschaft für Hochschuldidaktik", Hamburg

HEITMEYER, Wilhelm

Seminare an der GH Paderborn

- o Curriculum "Politik". Von der Curriculumtheorie zur Unterrichtspraxis (SS 78)
- o Sozialwissenschaft für die Schule. Didaktische und curriculare Ansätze für den sozialwissenschaftlichen Lernbereich (WS 78/79)
- o Nichts ist so geworden, wie es geplant war. Implementationsprobleme bei Bildungsreformen (zus. mit V. Briese, WS 78/79)

Sonstiges:

- o Mitglied des Arbeitskreises Schule/ Gewerkschaft
- o Mitglied der Sektion 'Bildung und Erziehung' der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (Arbeitsgruppe: Entwicklung von Bildungsinstitutionen)

TULODZIECKI, Gerhard

Seminare an der GH Paderborn

- o Schulfernsehen in der Grundschule (zusammen mit G. Brodke-Reich, WS 77/78)
- o Ziel- und Inhaltsprobleme des Unterrichts (WS 77/78)
- o Mediendidaktik - lehrererstellte Medien in der Unterrichtsplanung (zusammen mit W. Hagemann, SS 78)
- o Einführung in die Kommunikationslehre (SS 78)
- o Möglichkeiten und Grenzen empirischer Unterrichtsforschung (WS 78/79)
- o Ausgewählte Ansätze zur Mediendidaktik und Medienerziehung (zusammen mit W. Hagemann, WS 78/79)

Vorträge und Mitwirkung bei Lehrerfortbildungsveranstaltungen

- o Ausgewählte Ergebnisse aus Begleituntersuchungen zu Projekten öffentlichen Schulfernsehens (FEO-LL-Arbeitstagung "Schulfernsehen in der Bundesrepublik Deutschland", Paderborn, März 1978)
- o Ergebnisse, Probleme und Perspektiven von Forschungsprojekten zum öffentlichen Schulfernsehen (Internationales wissenschaftliches Symposium "Bildungsfernsehen - Technik und Kunst", Klagenfurt, Juni 1978)
- o Moderne Unterrichtsmedien im naturwissenschaftlichen Unterricht (Fortbildungstagung für Fachleiter "Chemie" des Landesinstituts für Curriculumentwicklung, Lehrerfortbildung und Weiterbildung, Recklinghausen, August 1978)
- o Mediendidaktik - Zum Einsatz der AV-Medien im Unterricht, (Lehrerfortbildungsveranstaltung des Medienzentrums Arnsberg, September 1978)
- o Die Bedeutung der AV-Medien für Schule und Unterricht (Medienzentrum Unna, Oktober 1978)
- o Mediendidaktik (Institut für Erziehungswissenschaft der RWTH Aachen, Dezember 1978)

Sonstiges:

- o Herausgeber der Reihe "medienpraxis/ medientheorie" bei der Verlagsgesellschaft Schulfernsehen, Köln
- o Mitglied der Steering Group on Educational Technology des CCC des Europarats (ruht zur Zeit)
- o Mitarbeit im Arbeitskreis "Mediothek" der Landesbildstellenleiter
- o Sachverständiger in der Arbeitsgruppe "Medienpädagogik und Bildungstechnologie" des Schulausschusses der KMK
- o Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Programmierte Instruktion und Mediendidaktik (GPI)
- o Stellvertretender Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats für das Projekt "Medien im Unterricht" des Deutschen Instituts für Fernstudien an der Universität Tübingen
- o Mitglied des Schulfernsehbeirats des Westdeutschen Rundfunks
- o Mitglied des Fachbereichsrats des FB 2 der GH Paderborn
- o Mitglied des Beirates der Zeitschrift "Praxis Schulfernsehen"
- o Mitglied des Arbeitskreises Telekolleg
- o Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), "Arbeitsgruppe für empirisch-pädagogische Forschung" (AEPF), und der Gesellschaft zur Förderung pädagogischer Forschung (GFpF)

BUCHPUBLIKATIONEN des
FEoLL-Instituts für Medienverbund/Mediendidaktik

TULODZIECKI, Gerhard (Bearb.), Schulfernsehen im Unterricht, Paderborner Werkstattgespräche, Bd. 5, Paderborn/Hannover (Schöningh/Schroedel) 1973, 122 S., Best.Nr. 38095, DM 10,20

Dieser Band vermittelt eine Reihe wichtiger Informationen und Anregungen für die didaktisch-methodische und organisatorische Einordnung des Schulfernsehens in den Unterricht. Die Beiträge stammen von Fernseh-fachleuten, Unterrichtswissenschaftlern und Schulpraktikern. Sie behandeln medienspezifische Aspekte und Probleme, didaktische und methodische Fragen sowie organisatorische Voraussetzungen der Gestaltung und des Einsatzes von Schulfernsehsendungen.

BRODKE, Dieter (Hrsg.), Schulfernsehen im fremdsprachlichen Medienverbund, Paderborner Werkstattgespräche, Bd. 6, Paderborn/Hannover (Schöningh/Schroedel) 1975, 236 S., Best.Nr. 38096, DM 19,40

Für das 6. Werkstattgespräch wurden drei Leitfragen formuliert, die drei kontroverse Positionen innerhalb der Diskussion über Schulfernsehen und Fremdsprachenunterricht kennzeichnen:

1. Kann man mit dem TV-Film ohne Begleitmaterial arbeiten?
2. Soll das Begleitmaterial vom TV-Film her konzipiert werden?
3. Soll das Begleitmaterial von den „allgemeinen“ Forderungen des Fremdsprachenunterrichts her konzipiert werden?

Da in der Bundesrepublik seit mehreren Jahren entsprechende Schulfernsehsendungen ausgestrahlt werden, erbrachte das Werkstattgespräch eine nützliche Orientierung, gestützt auf vielfältige Unterrichtserfahrungen.

BRODKE-REICH, Gabriele, Curriculumkonzepte und Programmierter Unterricht, Paderborner Forschungsberichte, Bd. 5, Paderborn/Hannover (Schöningh/Schroedel) 1976, 192 S., Best.Nr. 38155, DM 16,80

Programmierter Unterricht hat bisher nicht den erwarteten Erfolg gehabt. Den Hauptgrund dafür sieht die Autorin in der Divergenz von Medienentwicklung und Curriculumentwicklung. Sie untersucht daher in dieser Arbeit den programmierten Unterricht unter dem Aspekt verschiedener Curriculumkonzepte. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für eine neue Antwort auf die Frage nach den Möglichkeiten und Funktionen von Lernprogrammen im Unterricht. Der Band enthält Hinweise auf eine sinnvolle Verwendung vorhandener Lernprogramme, Hinweise auf künftige Entwicklungen, aber auch eine Reihe offener Fragen - wichtige Ansätze für weitere Forschungen.

TULODZIECKI, Gerhard (Hrsg.), Schulfernsehen in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Zusammenstellung von Forschungsergebnissen aus Begleituntersuchungen zu Projekten öffentlichen Schulfernsehens, Medienpraxis/ Medientheorie, Köln (Verlagsgesellschaft Schulfernsehen) 1977, 239 S., ISBN 3-8025-8001-X, DM 29,80

Dieser Band liefert eine Aufarbeitung bisheriger Begleituntersuchungen zum Schulfernsehen in der Bundesrepublik Deutschland. Die Untersuchungen wurden nach folgenden Gesichtspunkten ausgewertet: Lernerfolg, Inhaltsfragen, Probleme des Unterrichtens mit Schulfernsehsendungen, Gestaltungsfragen, Lehrerrolle, Schüler und Schulfernsehen, technisch-organisatorische Aspekte. Der Überblick über die Ergebnisse kann für alle eine Hilfe sein, die mit dem Schulfernsehen befaßt sind: Lehrer, Redakteure, Verwaltungsbeamte, Bildungspolitiker, Forscher, Referendare und Studierende der Lehrämter.

BRODKE-REICH, Gabriele (Hrsg.), Soziales Lernen und Medien im Primarbereich, Paderborner Werkstattgespräche, Bd. 9/10, Paderborn/Hannover (Schöningh/Schroedel) 1978, ISBN 3-506-76209-5, DM 20,80

Dieser Band gibt Anregungen zur Medienentwicklung, Medienverwendung und Medienforschung im Bereich Sozialen Lernens. 4 Themenkomplexe stehen im Mittelpunkt:

- o Zur Definition von Sozialem Lernen im Zusammenhang mit der Medienverwendung
- o Zur Produktion und Gestaltung von Schulfernsehsendungen
- o Erfahrungsberichte von Lehrern beim Einsatz von Schulfernsehsendungen
- o Wissenschaftliche Zugriffsformen - Evaluationskonzeptionen.

Dieser Band richtet sich vor allem an Lehrer, Lehramtskandidaten und Studierende der Lehrämter, Schulfernsehmacher und Wissenschaftler, die mit Fragen des Sozialen Lernens und des Schulfernsehens befaßt sind.